

21

Jahres- und Wirkungsbericht

ÜBER 60 JAHRE
GEMEINSAM WIRKEN

kinder
not
hilfe



Inhalt

03

Die Kindernothilfe

04

Der Bericht des
Vorstands

08

Der Bericht des
Verwaltungsrats

09

Der Weg der Spende

10

Die Förderung im
Überblick

16

Brennpunkte
des Jahres

20

Unser Einsatz für
Bildung

23

Unser Einsatz
gegen Gewalt

26

Unser Einsatz
für Teilhabe

29

Unser Einsatz
gegen Kinderarbeit

32

Geschlechterge-
rechtigkeit durch
Frauengruppen?

36

Wirkungsorientierung
in der Projektarbeit

38

Organigramm/
Gremien

40

Der Kindernothilfe-
Verbund in Europa

43

Die Kindernothilfe-
Stiftung

44

Ehrenamt bei der
Kindernothilfe

45

Wir sagen Danke!

46

Selbstverpflichtungen
der Kindernothilfe

47

Netzwerke und
Bündnisse

48

Im Fokus: Werbung
und Kommunikation

50

Unser
Risikomanagement

52

Finanzbericht mit
Antikorruptionsbericht

61

Ausblick

64

Auf einen Blick



Spenden-Siegel

Das Spenden-Siegel ist Zeichen sorgfältig geprüfter Seriosität und Spendenwürdigkeit. Es wurde der Kindernothilfe seit 1992 jährlich zuerkannt.



Bitte beachten Sie, dass der Inhalt des Kindernothilfe-Jahresberichts 2021 nach den gesetzlichen Vorschriften urheberrechtlich geschützt ist. Daher sind Sie auch nur im Rahmen dieser Vorschriften zur Nutzung des Inhalts berechtigt. Unabhängig davon räumt der Herausgeber Ihnen das Recht ein, den Inhalt in unveränderter und nicht öffentlicher Form zu privaten oder gemeinnützigen Zwecken zu nutzen. Dabei muss auf den Kindernothilfe e. V. als Herausgeber hingewiesen werden, soweit dies möglich ist. Von der Rechtseineräumung ausdrücklich nicht erfasst ist dagegen die Nutzung zu gewerblichen oder sonstigen wirtschaftlichen Zwecken. Insbesondere wird Ihnen also nicht das Recht eingeräumt, sich oder einem Dritten mit der Nutzung wirtschaftliche Vorteile zu verschaffen. Für eine entsprechende Lizenz können Sie sich gerne an den Herausgeber wenden. Insoweit gelten für die Nutzung dann die Bedingungen der Lizenz. Ein Anspruch auf die Erteilung einer Lizenz wird hierdurch nicht begründet.



kinder
not
hilfe



Die Kindernothilfe

Foto: Lars Heidrich

Wir verstehen uns als internationale Kinderrechtsorganisation mit christlichen Werten. Seit 1959 setzen wir uns für benachteiligte junge Menschen und deren Rechte ein. 2021 waren wir in 36 Ländern aktiv. Gemeinsam mit der Kindernothilfe in Luxemburg, Österreich und der Schweiz haben wir mehr als 2,3 Millionen Mädchen und Jungen mit 530 Projekten gestärkt, geschützt und beteiligt. Unsere 33 Projektländer liegen in Afrika, Asien, Lateinamerika und Europa. Wir sind dem Diakonischen Werk Rheinland-Westfalen-Lippe e.V. – Diakonie RWL angeschlossen.

Unsere Vision Jedes Kind hat das Potenzial, unsere Eine Welt zu verändern. Deshalb helfen wir mit, dass die Stimmen der Kinder gehört werden. Gemeinsam mit Mädchen, Jungen und ihrem Umfeld setzen wir uns für die Verbesserung ihrer Lebensumstände ein und verwirklichen so Kinderrechte. Sie haben die Chance auf eine gerechte Zukunft und entfalten ihre Persönlichkeit frei.

Unsere Arbeit Wir sind Teil einer globalen Bewegung und sehen uns in der Verantwortung, Kindern Bildung zu ermöglichen, sie vor Gewalt und wirtschaftlicher Ausbeutung zu schützen und ihre Beteiligung zu gewährleisten. Wir fördern lokal initiierte Projekte und engagieren uns in Programmen für besonders benachteiligte Kinder. Wir schaffen eine gerechtere Lebenswelt, in der Bedürfnisse von Menschen und Umwelt gleichermaßen berücksichtigt werden. Dazu gehört auch ein gemeinsames Engagement in und nach humanitären Katastrophen. Im weltweiten Austausch lernen wir von den Erfahrungen der Organisationen, die mit und für Kinder arbeiten, und bieten unser Wissen in Schulungen und Beratung an. Mit anwaltschaftlicher Arbeit, politischen Kampagnen und entwicklungspolitischer Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit, auch mit unseren Partnern sowie in Bündnissen und Netzwerken, setzen wir uns weltweit bei Verantwortlichen und Entscheidern für die Verwirklichung der Kinderrechte ein.

Unsere Förderinnen und Förderer Rund 207.000 Menschen ermöglichen unsere Arbeit: 68.000 mit einer Dauerförderung, davon 56.300 mit Patenschaften, und rund 1.000 ehrenamtlich. Prominente nutzen ihre Bekanntheit, um unsere Arbeit in die Öffentlichkeit zu bringen. Die Kindernothilfe-Stiftung sowie staatliche und institutionelle Förderungen leisten einen wesentlichen Beitrag zu unserer Projektarbeit.

Seriosität und Transparenz Für den seriösen Umgang mit Spendengeldern erhalten wir seit 1992 jährlich das Spenden-Siegel des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (DZI). Im Rahmen des Transparenzpreises wurde die Kindernothilfe mehrmals für eine qualitativ hochwertige und transparente Berichterstattung ausgezeichnet.



1



2



3



4



5



6



7

Bilder eines Jahres

- ❶ **Taifun auf den Philippinen:** Bereitstellung von 100.000 Euro für Lebensmittelpakete, Trinkwasser, Hygieneartikel, Schul- und Baumaterial (Foto: Kindernothilfe-Partner)
- ❷ **Kinderschutz:** Plakat- und Online-Kampagne mit Prominenten in Kooperation mit der NRW-Landesregierung (Foto: Katharina Draub)
- ❸ **Erdbeben in Haiti:** Unterstützung von Soforthilfe und Kinderzentren mit 100.000 Euro (Foto: Kindernothilfe-Partner)
- ❹ **Afghanistan:** zwischenzeitlicher Projektstillstand und Evakuierung von Mitarbeitenden (Foto: Silke Wörmann)
- ❺ **Bürgerkrieg in Äthiopien:** Hilfe unserer Partner mit Nahrungsmitteln, Bildung und psychosozialer Unterstützung (Foto: Kindernothilfe-Partner)
- ❻ **Training & Consulting:** Partizipation von Kindern in Sportvereinen bei der Erstellung von Kinderschutzkonzepten (Foto: Jakob Studnar)
- ❼ **15.000 Postkarten fürs Innenministerium:** unser Protest gegen die Situation Geflüchteter in Griechenland (Foto: Martin Bondzio)

Bericht des **Vorstands** 2021

Die Kindernothilfe-Vorstände Katrin Weidemann, Jürgen Borchardt und Carsten Montag berichten über die Auswirkungen der Coronapandemie auf unsere Arbeit und die Situation von Kindern weltweit sowie über weitere Entwicklungen im In- und Ausland.

Prägendes Element des Berichtsjahres war ohne Zweifel die Coronapandemie. Sie traf alle Länder, in denen wir uns engagieren, über viele Monate – mit zum Teil verheerenden Auswirkungen auf die soziale Situation und insbesondere auf die Kinderrechte. In vielen Ländern machte die Pandemie schlechte Regierungsführung sowie mangelhafte Gesundheits- und Bildungssysteme überdeutlich. Damit wirkt die Pandemie nach einer Dekade einer sich vielerorts vergrößernden sozialen und ökonomischen Ungleichheit weiterhin wie ein Brandbeschleuniger in schon lange bestehenden Problemfeldern. So sind Schutzmechanismen für Kinder in Gewaltsituationen bereits vielfach ausgehöhlt. Der mangelnde Schutz der Menschen in unseren Partnerländern durch die Impfungerechtigkeit und die Coronawellen sowie durch zahlreiche Krisen machten insbesondere Workshops und Treffen im Präsenzmodus in den meisten Ländern undenkbar. Die Pandemie hat in vielen Bereichen (Bildung, soziale Sicherheit, Partizipation etc.) zu Rückschritten in der Verwirklichung der Kinderrechte weltweit geführt, sodass unsere kinderrechtsbasierte Arbeit und die unserer Partner umso wichtiger sind. Am Ende konnten wir trotz der schwierigen Rahmenbedingungen und notwendigen Anpassungen bei Prozessen und Vorhaben einen großen Teil unserer geplanten Maßnahmen für 2021 umsetzen.

Wir wollen und werden 2022 deutlich mehr Mittel in der Programmarbeit umsetzen als 2021. Über die Projektarbeit unserer lokalen Partner hinaus hat die Coronapandemie auch unsere Arbeit in allen anderen Tätigkeits- und Geschäftsfeldern beeinflusst: in der Lobby- und Advocacyarbeit, im Miteinander mit den Ehrenamtlichen, bei Kinderschutz-Schulungen, der Presse- und Medienarbeit sowie dem Fundraising. Und sie hat neue Formen der Zusammenarbeit und der Arbeitskultur erschaffen, bezogen auf mehr Raum für Innovation, für Lernorte, mobiles Arbeiten und auch neue Anforderungen an Führung.

Die Kindernothilfe International

In einem aufwendigen und partizipativen Prozess, der erstmals die vielen unterschiedlichen Perspektiven aus unserer Geschäftsstelle, unserem europäischen Verbund sowie aus unseren Partnerländern einbezogen hat, ist unser neues Leitbild und unsere strategische Planung für die Jahre 2021 bis 2025 entstanden. Als Organisation werden wir die Entwicklung hin zu einer globalen, internationalen Kindernothilfe fortsetzen und unseren Beitrag als Teil einer weiterentwickelten Zivilgesellschaft auch durch anwaltschaftliche Arbeit sowie Bildungsarbeit

zugunsten der Kinderrechte leisten. Dabei konzentrieren wir uns in unserer strategischen Gesamtausrichtung darauf, in den kommenden Jahren unsere im Leitbild beschriebene Vision zu verwirklichen:

„Jedem Kind eine Stimme – die zu hören ist! Denn jedes Kind hat das Potenzial, unsere Eine Welt zu verändern. Kinder haben die Chance auf eine gerechte Zukunft und entfalten ihre Persönlichkeit frei. Gemeinsam mit ihnen und ihrem Umfeld setzen wir uns für die Verbesserung ihrer Lebensumstände ein und verwirklichen so Kinderrechte.“

In globalen Programmstrategien (erstes Strategiefeld) werden wir zentrale Arbeitsfelder wie das der Projektförderung, des Capacity Developments, des Fundraisings & Institutional Fundings sowie der Öffentlichkeits- und Bildungsarbeit in einem programmatischen Fokus miteinander verbinden. Damit konkretisieren wir, wie wir Kinderrechte im Kontext zentraler Herausforderungen wie Klimawandel, Flucht und Migration, erstarkende autoritäre Tendenzen in vielen Ländern und Digitalisierung verwirklichen. Unser Fokus wird dabei weiterhin auf den vier Kinderrechten Schutz vor Gewalt, Schutz vor wirtschaftlicher Ausbeutung, dem Recht auf Teilhabe und auf Bildung liegen. So intensivieren wir den programmzentrierten Austausch, das gemeinsame Lernen sowie die Aneignung von Expertise und stärken die Kohärenz in einer Kindernothilfe International.

Auch in Deutschland steigen das Bewusstsein für die Kinderrechte und der Bedarf für Kinderschutz in Kitas, Schulen, Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit sowie im Breiten- und Spitzensport, vor allem im Bereich Fußball. Die Nachfrage für diverse Schulungen ist sprunghaft gestiegen. Statistisch gesehen haben wir im Berichtsjahr fast jeden zweiten Tag eine Schulung oder Beratung zum Thema Kinderschutz durchgeführt. Insgesamt erreichten wir damit 178.000 Kinder und Jugendliche.

Politische und humanitäre Krisen und Katastrophen führen vielerorts zu Notlagen, so zum Beispiel in Afghanistan, Haiti oder Äthiopien, mit verheerenden Folgen für die Kinder und Jugendlichen (siehe S. 6 ff.). Stetig reagieren wir auf diese veränderte Situation. Wir passen weiterhin Projekte an und stellen Mittel der humanitären Hilfe bereit. Gleichzeitig ziehen wir Schlüsse für eine strategische, konzeptionelle Weiterentwicklung unserer programmatischen Arbeit, damit wir auch in Zukunft hörbare und wirkungsvolle Beiträge zur Verwirklichung der Kinderrechte leisten.



- ❶ **Gamechanger Week:** Start für Deutschlands größten Online-Escape-Room und das 1. Kindernothilfe-VIDEOcamp (Foto: Jakob Studnar)
- ❷ **Studie:** 2020 befragten wir arbeitende Kinder zu den Auswirkungen der Coronapandemie auf ihr Leben. 2021 wiederholten wir die Befragung. (Foto: Kindernothilfe-Partner)
- ❸ **KinderZukunftsFonds:** neuer Publikumsfonds der KD-Bank in Kooperation mit Union Investment und uns (Foto: Kindernothilfe; iStock/Warsi)
- ❹ **WAZ-Spendenkooperation:** 370.456 Euro von den Leserinnen und Lesern für die Renovierung eines Hauses für Geflüchtete auf Lesbos/Griechenland (Foto: Knut Bry)
- ❺ **Medienpreis:** Auszeichnung für zwei Kinderrechtsbeiträge; berührende Rede der afghanischen Frauenrechtlerin Zarifa Ghafari (Foto: Ralf Krämer)
- ❻ **Digitale internationale Jugendkonferenz:** Jugendliche aus drei Ländern erstellten Aufklärungsmaterial zum Klimawandel: Video, Song, Spiele (Foto: Screenshot aus dem Video)
- ❼ **Beste(r) Arbeitgeber:** Auszeichnung der Unternehmensberatung CLEVIS für unsere Arbeit mit Praktikantinnen und Praktikanten (Abbildung: CLEVIS GmbH)

7



Die Kindernothilfe als Teil einer weltweiten Bewegung

In enger Vernetzung mit Zivilgesellschaft, staatlichen Institutionen, Entscheidungstragenden und allen, die unser Anliegen „Jedem Kind eine Stimme“ teilen, verstehen wir uns als Teil einer weltweiten Bewegung (zweites Strategiefeld). Uns alle leitet der Wunsch, dass Kinder und Jugendliche ihre Stimme und Meinung zu gesellschaftspolitischen Themen einbringen (können). So lag 2021 ein Arbeitsschwerpunkt darauf, die aktive Mitgestaltung und politische Teilhabe von Kindern und Jugendlichen zu ermöglichen, zu intensivieren und in verschiedenen Zusammenhängen Jugendgremien zu etablieren (siehe S. 26 ff.). Gerade in Krisenzeiten wird immer mehr sichtbar, welche Verantwortung und Aufgabe der Zivilgesellschaft zukommen. Wo staatliches Handeln allein nicht ausreicht oder an seine Grenzen stößt, ist Zivilgesellschaft gefordert als treibende Kraft, die Werte und Ideen verteidigt und sich für demokratische Handlungsräume und Rechte einsetzt. Fragen wie die nach dem faktischen Lebensrecht in Würde für alle Menschen, nach ihrer Befähigung, ihr Leben selbst in die Hand nehmen zu können, nach Schutz, Förderung und Beteiligung von Kindern und Jugendlichen verbinden uns als Kindernothilfe mit Organisationen und Institutionen, mit Partnern und starken Gemeinschaften weltweit. Lokal verankert und international vernetzt sehen wir uns mehr denn je gebraucht und gefordert.

Wichtiger Bestandteil unseres umfassenden Advocacy-Engagements war die intensive Begleitung der Bundestagswahl und später der Erarbeitung des Koalitionsvertrages mit Veranstaltungen, Hintergrundgesprächen, öffentlichen Forderungspapieren und Wahlprüfsteinen. Mit dem weiteren Anstieg der Zahl weltweit vertriebener und geflüchteter Menschen auf mehr als 84 Millionen (2020: 82,4 Millionen) – und der Zuspitzung von Krisen, Konflikten, Gewalt, „Shrinking Space“-Prozessen und den Auswirkungen des Klimawandels – gewann der Themenbereich „Kinderrechte im Kontext von Flucht und Vertreibung“ an Bedeutung. In unserer anwaltschaftlichen Arbeit manifestierte sich dies zum Beispiel in einer Postkartenaktion mit rund 15.000 Unterschriften, in der wir die Bundesregierung aufforderten, sich entschlossen für die Beendigung der Pushbacks im Mittelmeer einzusetzen. In Zusammenarbeit mit unseren Partnern leisten wir in vielen Projekten unseren Beitrag für Geflüchtete und Binnenvertriebene aus zahlreichen Brennpunkten dieser Welt, aktuell auch für Geflüchtete aus der Ukraine.

Die Wettbewerbs- und Wirkfähigkeit der Kindernothilfe

Unsere Wettbewerbs- und Wirkfähigkeit (drittes Strategiefeld) ist durch ein positives Jahresergebnis von 3,6 Millionen Euro gestärkt worden. Dieses strategische Feld trägt wesentlich zu Transparenz, Wirtschaftlichkeit und größtmöglicher Wirksamkeit sowie zu sozialer und ökologischer Verantwortung bei. Es fördert Innovation in einem zunehmend digitalen Umfeld und bildet die Grundlage für eine nachhaltige Finanzierung der Kindernothilfe-Programme. Darüber hinaus hat es die persönliche und professionelle Entwicklung der Mitarbeitenden im Blick und sorgt für eine zukunftsgerichtete Weiterentwicklung der gesamten Organisation.

Im Jahr 2021 konnten wir knapp 50 Millionen Euro zur Finanzierung von lokal initiierten Projekten und im Bereich der Bildungs-, Informations- und anwaltschaftlichen Arbeit einsetzen. Damit liegen wir auf einem ähnlichen Niveau wie 2020. Bei der Betrachtung des Aufwands für die Projektförderung ist ein Rückgang insbesondere bei der humanitären Hilfe (-2,1 Millionen Euro) festzustellen. Dagegen konnten Ausgaben für Projekte der internationalen Zusammenarbeit um 1,1 Millionen Euro gesteigert werden. Das für 2021 zur Verfügung gestellte Budget haben wir aufgrund der pandemiebedingten Folgen für die Partner in den jeweiligen Ländern nicht voll ausgeschöpft. Hier liegt unsere Herausforderung für das laufende und die kommenden Jahre. Wir müssen frühzeitiger umplanen und dafür auch investieren, um die finanziellen Möglichkeiten und Chancen der Risiken zu nutzen.

Im Jahr 2021 haben wir uns in 36 Ländern mit 530 Projekten und zusammen mit 346 Partnern engagiert. Damit erreichten wir in einem von besonderen Herausforderungen geprägten Jahr weltweit mehr als 2,3 Millionen Mädchen und Jungen und konnten unsere wirkungsvolle Arbeit der vergangenen Jahre fortführen. Wir sind all unseren Mitarbeitenden der Geschäftsstelle, bei den Verbundpartnern und in den Projektländern sehr dankbar für die hervorragende Arbeit, die sie auch im Jahr 2021 trotz und unter andauernden Pandemiebedingungen geleistet haben. Ihnen danken wir für Ihr Vertrauen in die Kindernothilfe und ihre Partner, Ihr Engagement und die finanzielle Hilfe für Kinder und Jugendliche weltweit.

Katrin Weidemann,
Vorstandsvorsitzende (CEO)

Carsten Montag,
Vorstand Programmbereich (CPO)

Jürgen Borchardt,
Vorstand Finanzen und Verwaltung (CFO)

Kontakt: vorstand@kindernothilfe.de
Stand: Mai 2022



Kinder haben das Recht auf gute Schulbildung – Mädchen und Jungen in einer Schule in Huehuetenango, Guatemala

Bericht des **Verwaltungsrats** 2021

Der Verwaltungsrat beruft und entlastet den Vorstand, er beaufsichtigt und kontrolliert seine Arbeit. Die von ihm eingesetzten Advisory Boards bereiten Entscheidungen des Verwaltungsrats vor und beraten den Vorstand bei seinen Tätigkeiten.

Die Coronapandemie hat zwar die Formen unserer Zusammenarbeit verändert, nicht jedoch die gute und konstruktive Art und Weise. Die Sitzungen des Verwaltungsrats und der Advisory Boards oder die Absprachen mit dem Vorstand fanden 2021 zumeist digital statt – mit Ausnahme der Klausur im August, die wir in Präsenz durchführen konnten. Der Verwaltungsrat tagte 2021 dreimal, das Advisory Board „Profilschärfung als Kinderrechtsorganisation“ sowie das „Financial Advisory Board“ ebenfalls dreimal und das Advisory Board „Vision Post 2030“ einmal.

Der Verwaltungsrat zählte im Berichtsjahr insgesamt 15 Mitglieder. Kirchenrätin Anja Vollendorf von der Evangelischen Kirche im Rheinland (EKiR) ist mit der Übernahme einer neuen beruflichen Aufgabe zum April 2021 ausgeschieden. Kirchenrätin Frauke Laaser von der EKiR wurde am 7. Mai 2022 in den Verwaltungsrat berufen.

Das Präsidium und der Vorstand haben sich im Rahmen der definierten Zielvereinbarungen wieder zu Jahresgesprächen getroffen und sich mit den strategischen, wirtschaftlichen und finanziellen Zielsetzungen beschäftigt. Darüber hinaus ging es uns um Fragen der Führungskultur, der Zusammenarbeit und der Kommunikation mit dem Vorstand.

Zu einem der thematischen Schwerpunkte des Jahres 2021 gehörte die intensive Auseinandersetzung des Verwaltungs-

rats mit der strategischen Planung der Kindernothilfe für die Jahre 2021 bis 2025. Weiterhin wurde der Rechtsanwalt Stephan Konrad als neue Ombudsperson der Kindernothilfe für Korruptionsbekämpfung berufen. Eine besonders bereichernde Erfahrung war der direkte Austausch des Verwaltungsrats in der August-Klausur mit den Kolleginnen und Kollegen in den Partnerländern Südafrika, Indien und Ecuador zu ihrer Arbeit in den Kindernothilfe-Projekten.

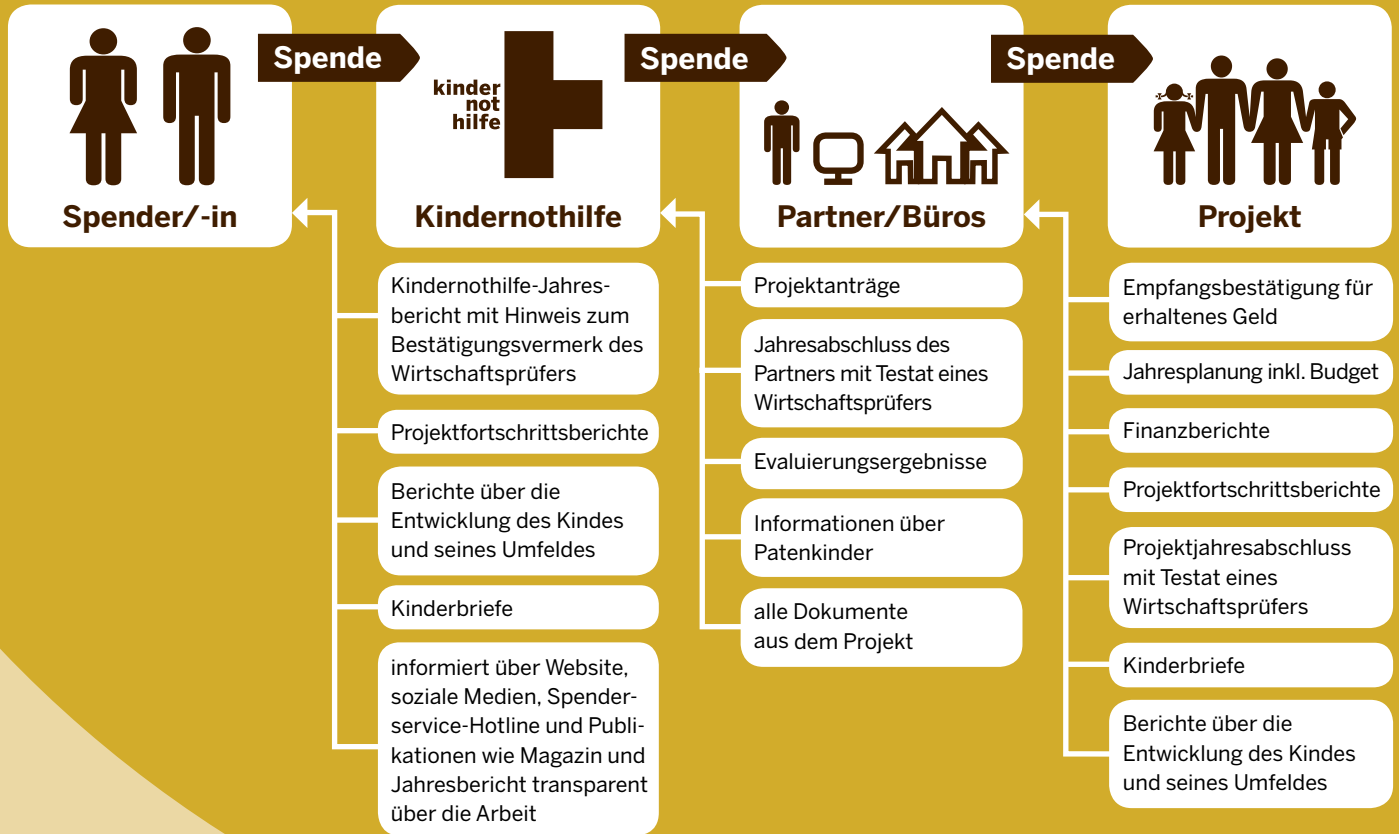
Dem vom Vorstand vorgestellten Haushalt für 2022 hat der Verwaltungsrat auf Empfehlung des „Financial Advisory Boards“ zugestimmt.

Unser großer Dank gilt allen Mitarbeitenden bei der Kindernothilfe und in den Projektländern, allen, die sich mit ihrem Geld, ihrer Zeit und ihren Fähigkeiten, mit Kreativität, Engagement und Herzblut für die Kinder in unseren Projekten einsetzen. Sie alle zusammen sind das Gesicht und der Motor der Kindernothilfe. Nur mit Ihnen gemeinsam können wir viel für die Rechte der Kinder in der Welt bewegen!

Christel Riemann-Hanewinkel,
Vorsitzende des Verwaltungsrats

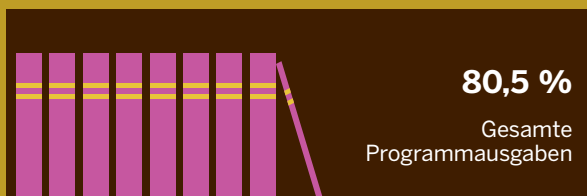
Kontakt: info@kindernothilfe.de
Stand: Mai 2022

Der Weg der Spende

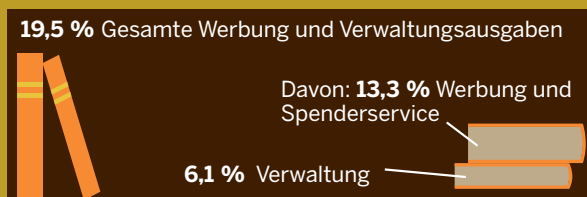


2019 – 2021

Programmausgaben



Werbung und Verwaltungsausgaben



80,5 Cent von jedem Spenden-Euro verwenden wir für die Programmausgaben. **19,5 Cent** investieren wir in andere Aufgaben: **6,1 Cent** verwendet die Kindernothilfe für die Verwaltung. Unsere Mitarbeitenden sorgen dafür, dass die Arbeit reibungslos und effizient abläuft – zum Beispiel durch professionelle Buchhaltung, Controlling oder moderne Datenverarbeitung. So stellen wir sicher, dass Ihre Spende sinnvoll für Mädchen und Jungen eingesetzt wird. **13,3 Cent** pro Spenden-Euro gehen in Werbung und Spenderservice. Die Kindernothilfe wird zu 83,3 Prozent durch Spenden getragen. Nur wenn wir kontinuierlich Förderinnen und Förderer für unsere Arbeit gewinnen, können wir auch in Zukunft Mädchen und Jungen in Ländern des Südens unterstützen. Deshalb sind auch diese Kosten eine Investition, die letztendlich Kindern zugutekommt.

Illustration: Ralf Krämer



Die Förderung im Überblick



Jahr	Kinder/Jugendliche
1959	5
1969	4.970
1979	69.460
1989	113.210
1999	120.640
2009	588.700
2021	2.312.650

Kontinente	2021			2020		
	Projekte	Kinder/Jugendliche	Aufwand	Projekte	Kinder/Jugendliche	Aufwand
Summe Afrika	152	1.849.400	16.226 T. €	149	1.655.900	16.186 T. €
Summe Asien	253	208.400	11.695 T. €	292	180.400	13.276 T. €
Summe Europa	8	180.200	603 T. €	8	28.300	272 T. €
Summe Lateinamerika	116	74.200	12.584 T. €	115	79.200	11.934 T. €
Weltweit allgemein	1	450	625 T. €*	2		1.299 T. €
Summe	530	2.312.650	41.733 T. €	566	1.943.800	42.967 T. €

* Kontinentübergreifende Kosten für „Dialogue Works – Time to Talk 2.0“ sowie für ein Globalprogramm zur Verbesserung des Kinderschutzes und Stärkung der Kinderrechte, besonders bzgl. Schutz vor Gewalt durch das Internet



Die Kartendarstellung trifft keine Aussage über die jeweils umstrittenen Territorialansprüche

Die Förderung im **Überblick**

Afrika

	Projekte	Kinder/ Jugendliche	Aufwand	Arbeitsschwerpunkte
Äthiopien Projekte seit 1972	41	613.900	4.213.030 €	In Äthiopien ermöglichen wir Kindern der ärmsten Familien Zugang zu Grundbildung. Wir verhindern Gewalt gegen Kinder, Kinderarbeit und Kinderhandel und fördern Ernährungssicherheit und Inklusion.
Burundi seit 2007	9	85.200	2.098.847 €	Der Schwerpunkt liegt auf Selbsthilfegruppen, die Frauen sozial, wirtschaftlich und politisch stark machen. Darüber erreichen wir ihre Kinder und ermöglichen ihnen Zugang zu gesunder Ernährung, gesundheitlicher Versorgung, Bildung etc.
Eswatini seit 1979	5	33.900	1.624.362 €	Durch Frauen-Selbsthilfegruppen und die Entwicklung des Umfelds fördern wir die ausgewogene Ernährung und Bildung von Kindern im ländlichen Raum. Mütter lernen neben praktischen Fertigkeiten, sich für die Rechte ihrer Kinder einzusetzen.
Kenia seit 1974	18	90.600	987.803 €	Mit einem Fokus auf den Themen Bildung, Teilhabe und Schutz vor Gewalt zielen unsere Projekte darauf ab, die Lebenssituation für Kinder und Jugendliche nachhaltig zu verbessern. Dies schließt insbesondere Kinder mit Behinderungen ein.
Malawi seit 1999	11	113.500	1.315.187 €	Wir fördern frühkindliche Bildung und Kinder, die auf der Straße oder mit einer Behinderung leben. Frauen-Selbsthilfegruppen stärken Familien und Gemeinschaften. Kinderschutzkomitees schaffen ein Bewusstsein für die Kinderrechte.
Ruanda seit 1994	11	261.000	1.076.065 €	Um Frauen sozial, politisch und wirtschaftlich zu stärken, fördern wir sie weiterhin durch Selbsthilfegruppen. Mit Aufklärung und Lobbyarbeit verankern wir Kinderrechte in der Gesellschaft und schützen Kinder vor Gewalt und Ausbeutung.
Sambia seit 1998	12	42.800	874.195 €	Wir fördern Projekte, die die Rechte von Kindern auf Bildung, Gesundheit, Schutz, Überleben und Entwicklung verwirklichen. Unsere Lobbyarbeit setzt auf allen Ebenen an, sodass sich Kinder frei von Gewalt und Ausbeutung entwickeln können.
Simbabwe von 1980-94, ab 2010	8	81.700	521.297 €	Wir verbessern den Kinderschutz und bieten Anlaufstellen für Kinder, die Gewalt erlebt haben. In Kursen arbeiten Jugendliche an ihren Lebensfertigkeiten. Frauen verwirklichen Geschäftsideen in Selbsthilfegruppen, davon profitiert ihr Umfeld.
Somalia von 1980-1994, ab 2010	3	181.500	1.651.722 €	Wir betreiben Lobby- und Advocacyarbeit gegen Genitalverstümmelung, versorgen und beraten Opfer sexualisierter Gewalt und stärken Frauen durch Selbsthilfegruppen. Dorfgemeinschaften lernen Katastrophenvorsorge, vor allem Wassermanagement.
Südafrika seit 1968	22	16.900	751.710 €	Wir unterstützen Kinder aus benachteiligten Familien, mit Behinderungen, auf der Straße und Flüchtlingskinder. Dabei bilden Eltern und Verantwortliche in den Gemeinden ein soziales Netzwerk, in dem sie sicher aufwachsen können.
Uganda seit 1981	12	328.400	1.013.994 €	Der Fokus liegt auf Projekten, die mithilfe von Selbsthilfegruppen besonders benachteiligte Dorfgemeinschaften sozial, wirtschaftlich und politisch stärken. Die Einhaltung von Kinderrechten ist wesentlicher Bestandteil der Projektarbeit.
Afrikaweit			98.022 €*	
Summe	152	1.849.400	16.226.234 €	* Länderübergreifende Koordination der Selbsthilfegruppen



Foto: Kindernothilfe-Partner

Foto: Mustafa Saeed

Asien

	Projekte	Kinder/ Jugendliche	Aufwand	Arbeitsschwerpunkte
Afghanistan Projekte seit 2002	5	44.200	484.036 €	Im Vordergrund steht das Recht auf Bildung, besonders für Kinder mit Behinderungen. Friedenserziehung und die Vermittlung von Werten durch Kinderliteratur spielen eine große Rolle. Selbsthilfegruppen stärken Frauen, Kinder und Gemeinden (Kinderliteratur und Selbsthilfegruppen bis Ende August 2021).
Bangladesch seit 1971	7	9.800	724.912 €	Frauen-Selbsthilfegruppen stärken Familien in ärmeren Gebieten und machen Kinderrechte (vor allem Bildung, Schutz von Mädchen vor Frühverheiratung und häuslicher Gewalt) bekannt. Außerdem fördern wir geflüchtete Rohingya und ihr Umfeld.
Indien seit 1959	165	89.000	4.165.332 €	Wir verbessern das Bildungsumfeld von Kindern und schützen sie vor Kinderhandel und ausbeuterischer Kinderarbeit – etwa durch die Zusammenarbeit mit Selbsthilfegruppen, in denen sich Mütter für die genannten Themen stark machen.
Indonesien seit 1970	4	5.800	472.917 €	Wir betreiben Lobbyarbeit gegen schwerste Kinderrechtsverletzungen und für den Schutz von Kindern. Der Fokus liegt auf jungen Menschen, die arbeiten und/oder auf der Straße leben, auf Frauen-Selbsthilfegruppen und frühkindlicher Bildung.
Libanon von 1962-1988, ab 2013	8	2.100	1.039.186 €	Mit unseren Bildungsprojekten verbessern wir die Zukunftsperspektiven von geflüchteten Kindern. Außerschulische Aktivitäten und psychosoziale Betreuung helfen, erlebte Gewalt und Kriegstraumata zu überwinden.
Myanmar seit 2017	1	900	66.453 €	Selbsthilfegruppen stärken Frauen und Kinder und machen die Kinderrechte in den Gemeinden bekannt. Besonders benachteiligte Kinder erhalten Zugang zu Bildung, gesunder Ernährung und medizinischer Versorgung.
Nepal von 1972-1977, ab 2015	6	4.300	271.614 €	Frauen-Selbsthilfegruppen und die Förderung der Frauen- und Kinderrechte stehen im Vordergrund – besonders die Rechte der Kinder, die durch Ungleichbehandlung wegen Geschlecht und gesellschaftlicher Stellung (Kaste) extrem benachteiligt sind.
Pakistan seit 1978	13	14.000	1.328.258 €	Fortbildungen für Lehrkräfte und Selbsthilfegruppen, durch die Frauen ihre Familiensituation verbessern, erhöhen die Bildungschancen von Kindern. Lobbyarbeit vor allem für arbeitende Kinder und Klimaschutz sind weitere Schwerpunkte.
Philippinen seit 1978	23	23.200	1.902.948 €	Wir stärken Frauen, Kinder und Gemeinden durch die Selbsthilfegruppenarbeit. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Bekämpfung von schweren Kinderrechtsverletzungen wie Kinderarbeit und Gewalt/Missbrauch an Kindern.
Sri Lanka seit 1978	12	12.300	661.154 €	Im Zentrum stehen die Stärkung der Gemeinden durch Frauen-Selbsthilfegruppen, die Förderung der Rechte besonders verletzlicher Kinder (v. a. ihre Teilhabe an Entscheidungen, die sie selbst betreffen), der Schutz vor Gewalt und Friedensbildung.
Thailand seit 1983	9	2.800	456.628 €	Durch Lobby- und Advocacyarbeit bekämpfen wir schwere Kinderrechtsverletzungen wie Kinderhandel und Kinderarbeit. Selbsthilfegruppen stärken Frauen und Kinder und machen die Kinderrechte in den Gemeinden bekannt.
Asienweit			121.744 €*	* Neben Klima-Kollekte insbesondere SHG-Gender-Evaluierung sowie diverse
Summe	253	208.400	11.695.182 €	Capacity-Development-Maßnahmen

Europa

	Projekte	Kinder/ Jugendliche	Aufwand in Euro	Arbeitsschwerpunkte
Deutschland seit 2017	1	178.000	16.630 €*	Wir bieten Kinderschutz-Schulungen und -Beratungsleistungen an und unterstützen Kitas, Schulen, Sportvereine und jedwede andere Institution, die mit Kindern und Jugendlichen arbeitet, bei der Entwicklung von Kinderschutzsystemen.
Griechenland	5	800	401.163 €	Durch unsere Soforthilfemaßnahmen werden geflüchtete Familien mit dringend benötigten Lebensmitteln versorgt und psychosozial betreut. Alleinstehende geflüchtete Frauen und deren Kinder bekommen besondere Betreuungsangebote.
Kosovo seit 2000	2	1.400	185.000 €	Wir bilden Jugendliche, vor allem aus Minderheiten, beruflich aus; das erleichtert ihre Integration in den Arbeitsmarkt. Mit jungen Menschen aus verschiedenen Ethnien üben wir Versöhnung und demokratische Teilhabe an der Gesellschaft ein.
Summe	8	180.200	602.793 €	

* Der Aufwand für das Programm Training & Consulting in Höhe von 464.479 Euro fällt unter den Posten Bildungs- und Informationsarbeit der Geschäftsstelle (u. a. finanziert mit Mitteln des Bündnisses Entwicklung Hilft).



Foto: Kindernothilfe-Partner

Die Förderung im **Überblick**

Lateinamerika

	Projekte	Kinder/ Jugendliche	Aufwand	Arbeitsschwerpunkte
Bolivien Projekte seit 1974	15	8.600	1.754.448 €	Unsere Arbeit zur Prävention von innerfamiliärer und sexueller Gewalt stärkt den Kinderschutz. Mit Projekten zu Inklusion und Entwicklung ländlicher Gemeinden fördern wir ausgegrenzte, in Armut lebende Kinder und ihre Familien.
Brasilien seit 1971	34	9.200	2.294.064 €	Gewaltprävention steht im Vordergrund der Arbeit. Förderung von Resilienz, Selbstschutz, gewaltfreie Erziehung und Dialog sind probate Strategien neben Partizipation, Lobbyarbeit und der Einbeziehung aller Akteurinnen und Akteure.
Chile seit 1969	5	900	399.512 €	Unsere Projekte verbessern die Situation von Kindern in Armutsvierteln sowie von Migranten- und wirtschaftlich ausgebeuteten Kindern. Die Schwerpunkte liegen auf Schulbildung und Teilhabe der Kinder an Entscheidungen, die sie betreffen.
Ecuador seit 1979	5	3.300	625.507 €	Wir unterstützen Familien, Mangelernährung zu reduzieren, Einkommen zu verbessern und ihre Kinder gewaltfrei zu erziehen. In unserer Lobbyarbeit fordern wir die Teilhabe von Kindern in allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens.
Guatemala seit 1976	22	15.200	2.796.253 €	Wir verbessern die Lebensbedingungen von Kindern im ländlichen Raum, etwa in den Bereichen Bildung und Gesundheit. Durch Advocacyarbeit und Empowerment der Kinder und Jugendlichen tragen wir zur Reduzierung von Gewalt bei.
Haiti seit 1973	11	20.600	2.293.657 €	Wir tragen dazu bei, dass Kinder sich in einem sicheren, gewaltfreien Umfeld entwickeln können. Wir schaffen Zugang zu Bildung und stärken das soziale, politische und wirtschaftliche Umfeld von Kindern durch Selbsthilfegruppen für Frauen.
Honduras seit 1979	11	8.300	1.015.327 €	Unsere Projekte zur Armutsreduzierung und Gewaltprävention stärken die Umsetzung der Kinderrechte. Mit nachhaltigen Strukturen in Bildung, Gesundheit und Sozialem fördern wir ländliche Gemeinden, mit einem besonderen Augenmerk auf Frauen.
Peru seit 1984	13	8.100	1.404.867 €	Wir setzen uns für den Schutz vor Gewalt, ausbeuterischer Kinderarbeit und sozialem Ausschluss von Kindern und Jugendlichen mit Behinderung ein. Bei der Stärkung der Kinderrechte binden wir Familien, Gemeinden und lokale Institutionen ein.
Lateinamerikaweit			831 €	
Summe	116	74.200	12.584.466 €	



Foto: Jürgen Schübelin



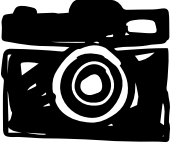
Foto: Jürgen Schübelin



Foto: Kindernothilfe-Partner



„Schwere **Last** auf schmalen **Schultern**“

 **PR-BILD
award**
powered by news aktuell

betitelte die Kindernothilfe ihr Siegerfoto in der Kategorie „NGO“. Es zeigt einen Jungen in Indonesien, der bis zu 70 kg schwere Kautschukbündel aus dem Fluss an Land schleppt, wo sie auf Lastwagen verladen werden.

Fast 500 Einreichungen von 192 Unternehmen hatte die Jury bewertet und daraus eine Shortlist erstellt. Die Begründung der Jury für das Kindernothilfe-Foto: „Man spürt förmlich die Last, die der Junge trägt. Dies stimmt einen traurig und regt zum Nachdenken an.“ Die Entscheidung über den Sieger lag in den Händen der Internet-User. Die vielen Abstimmungsklicks für das Kindernothilfe-Foto, das unser früherer stellvertretender Pressesprecher Christian Herrmann geschossen hat, katapultierten das Bild auf den 1. Platz.

Unsere Arbeit in den Brennpunktgebieten 2021



In vielen unserer Projektländer leiden Kinder und Jugendliche schon seit zwei Jahren unter der Coronapandemie; hinzukommen Naturkatastrophen infolge des Klimawandels sowie wirtschaftliche und politische Krisen, die mit Gewalt und Repressionen einhergehen. Die Menschen in Haiti, Afghanistan, Äthiopien oder in den Flüchtlingslagern auf Lesbos in Griechenland kommen nicht zur Ruhe. Zusammen mit unseren Partnern waren wir dort auch 2021 aktiv, um die Kinder und ihre Familien zu unterstützen.

Text: Mirjam Kuschmierz und Carsten Montag

Kontakt: mirjam.kuschmierz@kindernothilfe.de, carsten.Montag@kindernothilfe.de



Das Erdbeben zerstörte Straßen und schnitt Landesteile von der Versorgung ab

Foto: Reinhard Schaller



Die Kindernothilfe engagiert sich seit 1973 in Haiti. Aktuell fördern wir mithilfe von acht Partnerorganisationen elf Projekte, um Kinder vor steigender Gewalt zu schützen und ihnen außer Schulbildung die Mitgestaltung ihrer Zukunft zu ermöglichen.

Seit der Ermordung von Präsident Moïse am 7. Juli 2021 taumelt das Land dem Abgrund entgegen. Die Hintergründe der Tat sind weiterhin ungeklärt. Die neue Regierung unter Interims-Regierungschef Ariel Henry ist instabil, Präsidentschafts- und Parlamentswahlen wurden verschoben. Fast täglich kommt es zu Entführungen durch kriminelle Banden, die vielerorts das Kommando übernommen haben und die Lebensmittel- und Energieversorgung kontrollieren. Die wahllose Gewalt, der der Staat ohnmächtig gegenübersteht, bedroht das Leben der Kinder und ihrer Familien in unseren Projekten. In der Hauptstadt musste das Collège Véréna deshalb vorübergehend schließen. Die Abschlussklassen konnten inzwischen trotzdem ihr Abitur machen. Bei unseren Partnern und in



In schnell organisierten *Child Friendly Spaces* konnten Kinder nach dem Erdbeben essen, spielen und lernen, während ihre Eltern versuchten, ihr Zuhause wieder aufzubauen

Foto: Kindernothilfe-Partner

unserem Büro vor Ort herrschen Angst und Unsicherheit, was einhergeht mit unregelmäßigen Arbeitszeiten, eingeschränkten Projektaktivitäten und extremer psychischer Belastung.

Die anhaltende prekäre Sicherheitslage und die Auswirkungen der Coronapandemie haben zu wachsender Armut geführt: Wegen Lockdowns und Ausschreitungen mussten Märkte und Geschäfte zeitweise schließen. Fehlende Rücklagen und sinkende Einnahmen setzen die Familien enorm unter Druck. Zeitgleich steigen die Preise für Grundnahrungsmittel weiter an. Wir müssen davon ausgehen, dass die Fortschritte der vergangenen Jahre bei der Verwirklichung des Kinderschutzes wieder zunichtegemacht werden.



Mit einer symbolischen Protestaktion am Brandenburger Tor forderten wir gemeinsam mit Ehrenamtlichen und unserem Partner Lesvos Solidarity gleiche Rechte für alle Geflüchteten
Foto: Kindernothilfe

Das Erdbeben der Stärke 7,2 vom 14. August, das vor allem den Süden des Landes zittern ließ, verschärfte die Situation zusätzlich. Menschen verloren ihr Leben, Zehntausende wurden obdachlos. Die Einkommensgrundlagen vieler Familien wurden zerstört.

Trotz der extremen Notlage leisteten unsere Partner Unvorstellbares. Neben der Gewährleistung von Schulunterricht gelang es, Schulen zu sicheren und gewaltfreien Orten für Mädchen und Jungen zu machen – wenn auch die Partner bei der Durchführung der Projektaktivitäten immer wieder mit erzwungenen Unterrichtsunterbrechungen wegen der Gesundheits- und der Sicherheitslage konfrontiert wurden. Gemeinsam mit ihnen bauen wir vor allem im Bereich der Schulen *Safe Spaces* auf, in denen sich die Kinder dem ständigen Gefühl der Angst zeitweise entziehen können, bieten psychosoziale Unterstützung an und ermöglichen ein Lernen auf Distanz. Auf diese Weise wird die Verbindung zwischen und mit den Kindern gehalten und wir können adäquat auf ihre Probleme reagieren. Auch 2022 werden wir diese wichtige Arbeit fortsetzen. Wir werden uns in Deutschland weiter mit anderen Organisationen vernetzen, um gezielt auf Bundesregierung und EU zuzugehen und mehr Unterstützung für die Mädchen und Jungen in Haiti einzufordern.



Näherin Aroso (18) ist aus Afghanistan nach Lesbos geflüchtet; im Projekt von Lesvos Solidarity näht sie Taschen und Kunstobjekte aus Rettungswesten und Schlauchbooten **Foto:** Knut Bry



Afghanistan

Seit 2002 sind wir in Afghanistan aktiv. Im Berichtsjahr förderten wir fünf Projekte zusammen mit drei langjährigen Partnern. Thematische Schwerpunkte unseres Engagements waren das Recht auf Bildung, insbesondere für Kinder mit Behinderungen, Friedenserziehung sowie die Arbeit mit Selbsthilfegruppen, um Frauen, Kinder und Gemeinden vor Ort zu stärken.



Lebensmittelhilfe unserer Partner in Afghanistan während der Coronapandemie **Foto:** Kindernothilfe-Partner

Wir waren gerade dabei, den Aufbau unserer so wirksamen Selbsthilfegruppenarbeit in Afghanistan auszuweiten, als die Machtübernahme der Taliban Ende August 2021 die gesamte Welt vor neue Tatsachen stellte. Seitdem hat sich die Sicherheitslage im Land drastisch verschärft. Landesweite Kampfhandlungen, schwere Anschläge, Überfälle und Entführungen sind nur einige Gründe für die dramatische Verschlechterung der Kinder- und Menschenrechtssituation. Für Frauen und Mädchen schränken die Taliban die Bewegungsfreiheit und den Zugang zum öffentlichen Leben und zu Bildung grundlegend ein. Frauenrechts- und Kinderrechtsarbeit war von jetzt auf gleich, wenn überhaupt, nur noch im Untergrund möglich. Seit September 2021 ist Afghanistan von den internationalen



Lesbos: Das erste Gebäude wird mithilfe von Spendengeldern das zukünftige Shelter- und Therapiezentrum unseres Partners Lesvos Solidarity **Foto:** Knut Bry

Finanzflüssen abgeschnitten, und auch wir mussten die Arbeit mit unseren Partnern zeitweise aussetzen. Durch die sich verschärfende Gewaltsituation mussten Mitarbeitende dort zunehmend um ihr Leben und das ihrer Familien fürchten. Unsere Bemühungen, besonders bedrohte Kolleginnen, Kollegen und ihre Familien bei der Ausreise zu unterstützen und an sichere Orte zu bringen, waren nur vereinzelt erfolgreich.

Die Kindernothilfe ist über alle Monate hinweg mit ihren Partnern, die sich unter schwierigsten Bedingungen stetig für die besonders betroffenen Menschen im Land und die vielen Mädchen und Jungen eingesetzt haben, in Kontakt geblieben. In Ergänzung zur Finanzierung humanitärer Programme haben wir uns bei unserem Engagement auf die so wichtige Unterstützung von Kindern mit Behinderungen konzentriert.



Griechenland

Im Jahr 2021 haben wir fünf Projekte mit vier lokalen Partnern umgesetzt. Durch konkrete humanitäre Hilfe und den Aufbau von Kinderschutzzentren und psychosozialer Unterstützung konnten wir geflüchtete Kinder und Jugendliche an der EU-Außengrenze in Griechenland erfolgreich unterstützen. Die Aktivitäten vor Ort haben wir durch Lobby- und Advocacyarbeit in Deutschland intensiv begleitet.



Nach der Zerstörung des Flüchtlingslagers Moria auf Lesbos errichtete die griechische Regierung nahe Mytilini ein provisorisches Zeltlager mit unhaltbaren Zuständen

Foto: Knut Bry

Mit unserem Partner Zeuxis fördern wir ein Gästehaus für kranke Flüchtlingskinder und deren Familien, und unser Partner The Smile of the Child unterstützt bedürftige Familien aus verschiedenen Ländern in diversen Serviceeinrichtungen. In einem Projekt mit Lesvos Solidarity widmen wir uns der psychosozialen Begleitung von Frauen, Kindern und Jugendlichen.

Für die Geflüchteten ist die Erfüllung von Menschen- und Kinderrechten in jeder Hinsicht eine Utopie. Auf die Rechtsverletzungen haben wir mit diversen Aktionen aufmerksam gemacht. Mit einer direkt an Bundesinnenminister Horst Seehofer gerichteten Postkartenaktion haben rund 15.000 Unterzeichnerinnen und Unterzeichner zahlreiche Forderungen an die Bundesregierung formuliert:

- > deutlich mehr besonders gefährdete Geflüchtete aus den Flüchtlingslagern zu holen und in Deutschland aufzunehmen, vor allem junge Mütter und ihre Kinder
- > gemeinsam mit anderen EU-Staaten den Druck auf die griechische Regierung zu erhöhen, für Rechtssicherheit und eine menschenwürdige Unterbringung der Geflüchteten, aber vor allem für den Schutz der Kinder einzutreten
- > sowie sich entschlossen dafür einzusetzen, dass die lebensbedrohliche, völkerrechtswidrige Praxis der täglichen Pushbacks durch die griechische Küstenwache und Marine endlich beendet wird.

Zudem konnten wir einen vertraulichen Dialog mit dem Bundesinnenministerium aufbauen, in dem wir auch die Advocacy-Anliegen unserer griechischen Partnerorganisationen platzieren konnten. Diese sind dadurch in die Regierungsverhandlungen zwischen dem BMI und dem griechischen Migrationsministerium sowie in die Abstimmungsprozesse auf EU-Ebene eingeflossen.



Vor dem Bundesinnenministerium in Berlin: Übergabe von rund 15.000 Unterschriften für eine bessere Unterbringung von Geflüchteten auf Lesbos **Foto:** Martin Bondzio

Aufgrund der gewaltsamen Konflikte sowie immer wieder auftretender Naturkatastrophen ist davon auszugehen, dass der Bedarf an humanitärer Hilfe weiterhin bestehen bleibt bzw. in absehbarer Zeit sogar zunehmen wird. Daher werden wir auch in Zukunft in verstärktem Umfang humanitäre Hilfe leisten, denn die Folgen der Dürre am Horn von Afrika werden die Situation der Menschen weiter verschlechtern. Darüber hinaus ziehen wir die Unterstützung längerfristiger Rehabilitationsprojekte in Kriegsgebieten in Betracht, besonders im Hinblick auf dringend benötigte psychosoziale Hilfe für traumatisierte Kinder, die wirtschaftliche Stärkung der Familien und Angebote im Bildungssektor.

Auch die sozio-ökonomischen Auswirkungen der Coronapandemie auf die Kinder sind schwerwiegend. Dazu gehören der erschwerte Zugang zu Gesundheitsdiensten und Bildungseinrichtungen, Ernährungsunsicherheit sowie die Zunahme von häuslicher Gewalt. Da sich die Ressourcen des Gesundheitswesens 2021 zunehmend auf die Bekämpfung und Prävention von COVID-19 konzentrierten, trat die Behandlung von Kinderkrankheiten in den Hintergrund. Durch Lockdowns verloren sehr viele Menschen ihre Existenz, Schulen wurden geschlossen. Frauen und Kinder waren mehr und mehr Gewalt ausgesetzt, da sie häufig als Arbeitskraft an andere vermietet oder zu Hause eingesetzt wurden, um wirtschaftliche Ausfälle zu kompensieren.

2022 werden wir dieses Engagement weiterführen – trotz der zunehmend repressiven politischen Rahmenbedingungen, die für Nichtregierungsorganisationen gelten, die in der Geflüchtetenarbeit in Griechenland engagiert sind.

Äthiopien

In Äthiopien sind wir seit 1972 aktiv, im Berichtsjahr zugunsten von mehr als 600.000 Kindern und Jugendlichen in 41 Projekten. Wir ermöglichen ihnen Bildung, Schutz vor Gewalt, Kinderarbeit und Kinderhandel und fördern Ernährungssicherheit und Inklusion.

Im Jahr 2021 hat sich die Kinderrechtssituation in Äthiopien stark verschlechtert: In nahezu allen Landesteilen fanden gewaltsame Konflikte mit Luftangriffen auf Städte statt. Sie gingen unter anderem einher mit Massakern, Plünderungen, sexuellen Übergriffen und Zerstörungen von Ernten und versetzten das Land, vor allem die Region Tigray im Nordwesten, zunehmend in den Ausnahmezustand. Fast vier Millionen Menschen wurden landesweit vertrieben, der Hunger ist groß. Zehn Prozent der Kinder unter fünf Jahren leiden unter schwerer Unterernährung, was die Obergrenze der Weltgesundheitsorganisation von drei Prozent bei Weitem übersteigt. Damit ist das Leben von 70.000 Kindern in Gefahr.

Angesichts dieser Probleme haben wir gemeinsam mit unseren Partnerorganisationen humanitäre Projekte in den Regionen Tigray, Amhara und Afar durchgeführt. Schwerpunkte sind Nahrungsmittelverteilung, die Einführung von Kinderschutzpraktiken in den Lagern für Binnenvertriebene, die Schaffung kinderfreundlicher Schutzzräume, psychosoziale Unterstützung und der Bau temporärer Schulen für Kinder, die vom Krieg betroffen sind.



Unser Partner versorgte Familien mit Hilfsgütern

Foto: Kindernothilfe-Partner

Ausblick

Im Jahr 2021 noch unvorstellbar war der Angriff russischer Truppen auf die Ukraine am 24. Februar 2022. Dieser Krieg bringt für Millionen von Menschen körperliches und seelisches Leid mit sich. Wir haben uns entschieden, uns zugunsten geflüchteter Kinder und Frauen in Moldawien und Rumänien zu engagieren. Der Krieg hat zudem massive Auswirkungen auf die Ernährungssituation in vielen Teilen der Welt. Wir werden in unseren Programmen unserer Verantwortung nachkommen, den Betroffenen zu helfen – mit der solidarischen und finanziellen Unterstützung unserer Spenderinnen und Spender.



Unser Einsatz für Bildung

Text: Malte Pfau, Lennart Wallrich, Imke Häusler



Schüler in Kampala, die ihren Unterricht per Radio verfolgen **Foto:** Imago/Xinhua

Im Rahmen unserer Projekt- und Advocacyarbeit setzen wir uns dafür ein, dass das Recht auf Bildung weltweit verwirklicht wird. Durch entwicklungspolitische Bildungsarbeit in Deutschland fördern wir globales Denken und nachhaltiges Handeln, im Bündnis der Globalen Bildungskampagne sprechen wir Politikerinnen und Politiker oder gesetzgebende Institutionen an, um uns über gesellschaftliche Probleme auszutauschen und sie in ihrer Entscheidungsfindung oder bei der Formulierung von Gesetzesentwürfen zu beraten. 2021 flossen 24 Prozent unserer Aufwendungen in Bildungsarbeit. Doch erst die Verbindung von Anwaltschafts- und Projektarbeit macht unsere Programme nachhaltig erfolgreich, weil sie so auch auf politischer und institutioneller Ebene verankert werden.

„Bildung für alle“ lautet seit vielen Jahren das Versprechen der internationalen Staatengemeinschaft. Dieses Ziel ist jedoch für viele Millionen von Schülerinnen und Schülern im Berichtsjahr in weite Ferne gerückt. Bis zu 70 Prozent der Zehnjährigen in Ländern mit niedrigem und mittlerem Einkommen können nicht lesen oder einen einfachen Text verstehen. Vor der Pandemie waren es 53 Prozent, so die Ergebnisse einer gemeinsamen Studie von UNESCO, Unicef und der Weltbank.

Die Kindernothilfe setzt sich seit vielen Jahren auch politisch für das Recht auf Bildung ein. In Deutschland passiert dies hauptsächlich im Bündnis der Globalen Bildungskampagne (GBK). Wir beobachten die Regierung, aber auch internationale Organisationen wie die Weltbank und machen Druck, wenn sie den Kampf gegen die globale Bildungsmisere vernachlässigen oder ihre Politik sogar zu mehr Bildungsungerechtigkeit führt.

Farmschulen in Uganda: Mit Landwirtschaft durch den Lockdown

In Uganda sind viele Kinder durch HIV und Aids zu Waisen geworden. In ihrer Umgebung haben sie fruchtbaren Boden, wissen aber oft nicht, wie sie dort eigenständig Gemüse und Obst anbauen können. Farmschulen des Kindernothilfe-Partners Kitovu Mobile zeigen ihnen sowie weiteren Kindern und Jugendlichen aus ärmsten Familien, wie biologische Landwirtschaft erfolgreich ist und sie damit ihre Ernährung sichern können. Und das funktionierte auch während der Lockdowns. Die jungen Leute probierten zu Hause in ihren Gärten aus, was sie in der Schule gelernt hatten. Sie bauten Obst und Gemüse an und züchteten Nutzvieh. Wann immer möglich besuchten die Ausbilder sie. So kamen sie ohne Ernährungsengpässe durch die Coronapandemie.

Während der Lockdowns konnten die Kinder aus der Farmschule dank des Gelernten sich und ihre Familien versorgen

Foto: Katharina Drzisga



Im März 2021 hatte die Kindernothilfe gemeinsam mit dem Bündnis der GBK und der Bundestagsabgeordneten Susanne Menge (Bündnis 90/Die Grünen) Interessierte aus der Politik eingeladen, um mit Expertinnen und Experten aus Uganda über die Folgen der Zwangspause für das Bildungssystem zu diskutieren. Zwei Jahre blieben die Schulen dort wegen COVID-19 geschlossen – länger als irgendwo sonst auf der Welt. Wie in vielen Partnerländern der Kindernothilfe fand der Unterricht hauptsächlich über Radio/TV statt. Er erreichte nur ca. fünf bis zehn Prozent der rund 15 Millionen Schülerinnen und Schüler, hauptsächlich in Kampala. In den ländlichen Gebieten des Nordens jedoch besitzen 80 Prozent der Familien weder Fernseher noch Radio. Die radikale Maßnahme hat einen hohen Tribut gefordert, wie Vincent Baguma, Gewerkschaftschef der Uganda National Teachers' Union (UNATU), aber auch Nassozi Kyaga von der Organisation Deaf Link Uganda berichten konnten.

Im März 2021 waren für mehr als 168 Millionen Kinder weltweit die Schulen aufgrund von Lockdowns seit mindestens zwölf Monaten geschlossen. Ein Drittel dieser Mädchen und Jungen konnte nicht am Fernunterricht teilnehmen und erhielt keinerlei Schulbildung. Und die Erfahrung aus vergangenen Krisen, wie etwa dem Ebola-Ausbruch in Sierra Leone 2014, zeigen: Je länger Kinder die Schule nicht besuchen, desto größer ist die Gefahr, dass sie nicht zurückkehren. Die Zahl der 258 Millionen Kinder und Jugendlichen, die bereits vor der Pandemie keinen Zugang zu Bildung hatten, wird deutlich steigen.

Dies bestätigen auch die Expertinnen und Experten aus Uganda. „Die Zahl der Teenagerschwangerschaften stieg in Uganda und in der gesamten Region auf ein besorgniserregendes Niveau“, so Vincent Baguma. Die aktuelle UN-Sonderberichtserstatteurin zum Recht auf Bildung, Koumbou Boly Barry, schätzt, dass bis zu zehn Millionen Mädchen nicht mehr in die Schule zurückkehren werden. Damit verstärkt sich nicht nur das bereits alarmierende globale Bildungsgefälle. In vielen Ländern des globalen Südens wird die Krise nachhaltig die Bildungssysteme verändern und schädigen und damit die zunehmende Bildungsungleichheit verschärfen.

Um diese Entwicklung zu stoppen und umzukehren, sind jetzt umfassende, systemische Investitionen notwendig: Maßnahmen zur Stärkung der Widerstandsfähigkeit, um Krisensituationen besser vorzubeugen, auf sie zu reagieren und Kinder vor ihnen zu schützen. Deutschland sollte die G7-Präsidentschaft nutzen, um die weltweite Bildungskrise zu bewältigen. Wir brauchen eine gemeinsame Strategie für Bildungsinvestitionen, um die Lücken in der Bildungsfinanzierung zu schließen. Wichtig ist vor allem die Ausarbeitung und Umsetzung eines Plans, um Mädchen und Jungen zurück in die Schulen zu holen und Lernrückstände aufzuholen. Noch ist es nicht zu spät, die richtigen Schritte einzuleiten, um die Folgen von COVID-19 für die Erreichung des Nachhaltigkeitsziels, kostenlose und gerechte Grund- und Sekundarbildung für alle, zu minimieren.



Bildungsarbeit in Zeiten der Pandemie

Wir brauchen jedoch eine breite gesellschaftliche Unterstützung, damit Deutschland seine entwicklungspolitischen Ziele erreichen und seinen internationalen Verpflichtungen gerecht werden kann. Deshalb ist auch die entwicklungspolitische Bildungsarbeit in Deutschland ein wichtiger Baustein in der Arbeit der Kindernothilfe. Sie zielt darauf ab, vor allem Kindern und Jugendlichen das Leitbild einer weltweiten nachhaltigen Entwicklung zu vermitteln.

Im Rahmen unseres Engagements bei VENRO (Verband Entwicklungspolitik und Humanitäre Hilfe deutscher Nichtregierungsorganisationen e. V.) haben wir mehrere internationale Veranstaltungen mitgestaltet, bei denen internationale Perspektiven auf Bildung für nachhaltige Entwicklung und Forderungen zur Roadmap formuliert wurden.

Erfolgreiche „Online-Lernsnacks“ für Lehrkräfte

Im Rahmen der Fortbildungsreihe „Die 17 Ziele – Lernsnacks für Lehrkräfte“ bot das Kindernothilfeteam für entwicklungspolitische Bildung im Jahr 2021 an mehreren Terminen kurze Online-Seminare zum Thema „Warum Kinderarbeit?“ an. Rund 100 interessierte Lehrkräfte, Multiplikatorinnen und Multiplikatoren erfuhren hier Hintergründe zur Situation



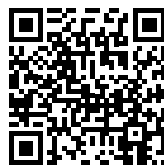
arbeitender Kinder weltweit, setzten sich mit den Ursachen und Folgen von Kinderarbeit auseinander und wurden zum Engagement gemeinsam mit ihren Klassen eingeladen. In diesem Kontext stellten unsere Mitarbeitenden unsere Action!Kidz-Kampagne (siehe S. 31) vor und zeigten Möglichkeiten zur Teilnahme.



Kreativ gegen die Klimakrise

Im September 2021 veranstaltete die Kindernothilfe gemeinsam mit den Partnerorganisationen YFC KwaZulu-Natal (Südafrika), RASTI und RDF (beide Pakistan) online eine internationale Jugendkonferenz zum Thema Klimawandel. 43 Schülerinnen und Schüler aus drei Ländern trafen sich, um gemeinsam zum Thema zu arbeiten und kreative Impulse gegen den Klimawandel zu setzen. Am Ende präsentierten sie zwei Mini-Videospiele, einen eigenen Song mit Musikvideo sowie ein Textvideo zu Amanda Gormans Gedicht „Earthrise“. Alle Hintergründe, Sounds, Figuren und Spielideen wurden im Workshop gemeinsam entwickelt und erstellt.

Der Kurzfilm
„Earth, pale blue dot,
we will fail you not“:



Der Song zur Klimakrise:



Spiele:



Kontakt:

malte.pfau@kindernothilfe.de
lennart.wallrich@kindernothilfe.de
imke.haeusler@kindernothilfe.de

Unser **Einsatz** gegen **Gewalt**



Fußballer Lukas Podolski unterstützte unsere Online- und Plakatkampagne

Foto: Kazim Gunyar

Es ist Alltag für viele Mädchen und Jungen auf der Welt: körperliche und sexualisierte Gewalt, aber auch psychische Verletzungen, Vernachlässigung oder Ausbeutung. Die Coronapandemie hat die Zahlen der Kinder, die Gewalt erleben, stark in die Höhe getrieben. Als Kinderrechtsorganisation arbeiten wir gemeinsam mit unseren Partnern daran, dem langfristig entgegenzuwirken. Auch in Deutschland – mit Schulungen und Beratungen zu Kinderschutzkonzepten.

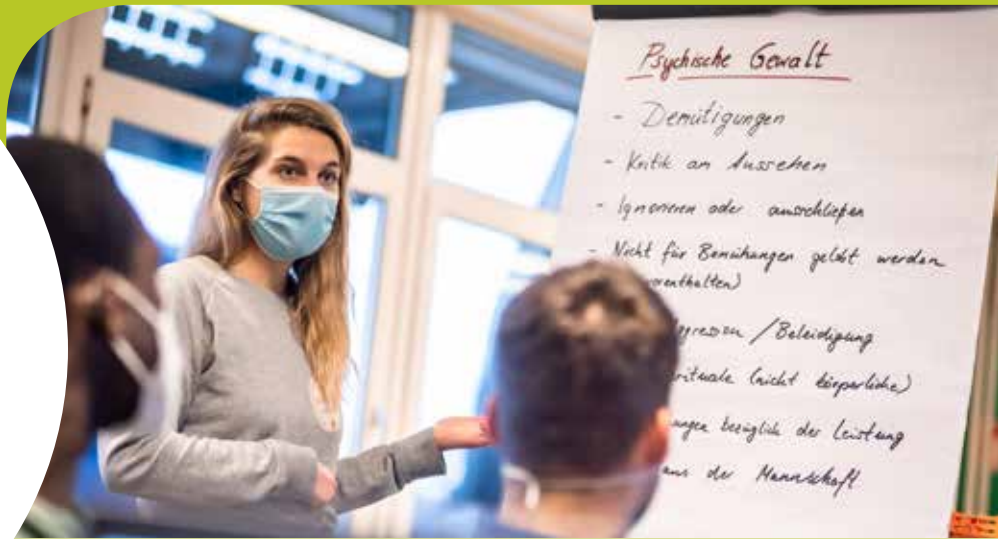
Text: Katharina Draub



Plakatenthüllung in Düsseldorf: mit NRW-Familienminister Dr. Joachim Stamp, der Kindernothilfe-Vorstandsvorsitzenden Katrin Weidemann und Kindernothilfe-Botschafterin Sabine Heinrich **Foto:** Katharina Draub

Eine Milliarde Kinder unter 18 Jahren weltweit leidet jährlich unter verschiedensten Arten von Gewalt. Erschreckende Zahlen der WHO, die deutlich machen, wie dringend es weiterhin ist, dagegen aktiv zu bleiben bzw. zu werden. Und es kann jeder etwas tun. Das zeigte etwa die weitreichende Kinderschutzkampagne, die die Kindernothilfe zusammen mit dem Familienministerium NRW und prominenter sowie fachlicher Unterstützung Ende November startete.

„Wir möchten, dass Erwachsene und auch Kinder sich der Formen und Folgen von Gewalt bewusst sind“, kommentierte Kindernothilfe-Vorstandsvorsitzende Katrin Weidemann diese Kampagne. „Und dass sich alle verantwortlich fühlen und in der Lage sehen, etwas für ihren Schutz zu tun.“ Das unterstützten Kindernothilfe-Botschafterinnen und -Botschafter sowie weitere Prominente: Fußballprofi Lukas Podolski, Journalistin Sabine Heinrich, Schauspielerin Anna Maria Muehe, Sänger Wincent Weiss sowie



Unsere Mitarbeitenden beteiligten die Kinder und Jugendlichen beim Fußballverein Werder Bremen an der Entwicklung einer Kinderschutzpolicy **Foto:** Jakob Studnar

Influencerin Julia Beautx bei der Online- und Plakatkampagne „Was kann man tun, um Kinder vor Gewalt zu schützen? Hinhören. Hinschauen. Nachfragen.“ hieß es dabei. „Der Schutz von Kindern und Jugendlichen ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Wir sind alle gefordert, hinzuschauen, hinzuhören und nachzufragen“, so NRW-Familienminister Dr. Joachim Stamp, der Anfang Mai 2022 das bundesweit modernste Kinderschutzgesetz auf den Weg gebracht hat.

Auch Lehrkräfte unterstützen die Kampagne mit ihrem Fachwissen auf der Webseite, die mithilfe des Kindernothilfe-Teams „Training and Consulting“ (T&C) entstand: www.kindernothilfe.de. Erwachsene und betroffene Kinder und Jugendliche bekommen dort hilfreiche Infos, Telefonnummern; anonyme Kontaktformulare und Beratungsstellen helfen Betroffenen weiter. Insgesamt hat die Kampagne online 20,7 Millionen Menschen erreicht.

Erfolgreiche Kinderschutz-Schulungen

Anzahl der Schulungen in Deutschland: 159 (im Vorjahr: 112)

Häufigkeit: fast jeden 2. Tag eine Kinderschutz-Schulung oder Beratung; 75 % im Online-Format

Teilnehmende: rund 1.300

Erreichte Kinder und Jugendliche: rund 178.000

Einnahmen: mehr als 240.000 Euro

Neu entwickelte Schulungen: Peer-Gewalt – Gewalt unter Kindern und Jugendlichen, Traumata bei Kindern für Lehrer:innen, Sexuell grenzverletzendes Verhalten und Übergriffe unter Kindern und Jugendlichen sowie Corona und psychische Belastungen bei Kindern und Jugendlichen

Am häufigsten nachgefragt: Grundlagen für Kinderschutz sowie Erarbeitung eines Kinderschutzkonzeptes

„Das Bewusstsein für wirkungsvollen Kinderschutz steigt. Wir merken das an der sehr hohen Nachfrage nach Plätzen und Terminen für diverse Schulungen“, betont Jörg Lichtenberg, Leiter von T&C. Das Team bietet Kinderschutzschulungen und Workshops u. a. für Schulen, Kitas und Vereine an. „Das Jahr 2021 war für uns bislang das erfolgreichste. Nachdem wir 2020 das gesamte Schulungsangebot neu überdenken und anpassen mussten, konnten wir im zweiten Coronajahr die erprobten Formate professionell anbieten und umsetzen.“

Beim VfL Wolfsburg hat T&C die Begleitung bei der Erstellung des Schutzkonzeptes zum Abschluss gebracht. Mit der Deutschen Fußballliga, bei der in mehreren Workshops die Kids-Clubs von 28 Vereinen der 1. bis 3. Liga geschult wurden, wurde ein Beratungsrahmenvertrag abgeschlossen.

Sportvereine sicher machen

Zusammen mit den Partnern „In Safe Hands“ und „Kick-in“ hat T&C bei der DFL-Stiftung einen Antrag für das Pilotprojekt „Kinderfreundliches Stadion“ eingereicht und führt das Projekt aktuell bereits durch. Mit dem SV Werder Bremen erarbeiten die Expertinnen und Experten gemeinsam ein umfassendes Schutzkonzept für den Gesamtverein – unter Beteiligung der Kinder und Jugendlichen des Erstligisten. Außerdem startete die Kindernothilfe mit dem FC Bayern München eine Zusammenarbeit und wurde im Rahmen der Mitgliederversammlung von Bayern München als Kooperationspartner im Bereich Kinderschutz erwähnt.

Kinder mit Behinderungen schützen

Auch international ist T&C aktiv: So hat die Abteilung die Beratung und Schulung von NGOs weltweit deutlich ausgeweitet. In einem vom BMZ finanzierten Pilotprojekt wurden Module zu den Themen Gewaltfreie Erziehungsmethoden, Cyber Safety und Kinderschutz für Kinder mit Behinderungen konzipiert und in Äthiopien, Kenia, Südafrika, Sri Lanka und auf den Philippinen durchgeführt. Am letztgenannten Workshop haben allein in Südafrika Mitarbeitende von elf verschiedenen Partnern aus Südafrika und Eswatini teilgenommen. „In vielen Gemeinden gibt es den unausgesprochenen Konsens, dass Menschen mit einer Behinderung weniger wert sind, womöglich nicht die gleichen Gefühle oder Bedürfnisse haben wie Menschen ohne Behinderung“, erklärt Trainerin Sue Philpott, eine der zwei südafrikanischen Trainerinnen, die den Workshop im Auftrag der Kindernothilfe leiteten.

In den Kursen berichten Sue Philpott und Bongzi Zuma von Erfahrungen der betroffenen Kinder, denen sonst nicht zugehört wird: etwa von Schulbusfahrern, die sie beleidigen und Mädchen unangemessen anfassen, oder von Eltern, die sie verstecken, weil sie sich schämen oder übervorsichtig sind. Kinder mit



Bei unserem indischen Partner Karunya Trust haben Mädchen und Jungen durch selbst gemalte Bilder gezeigt, was für sie Gewalt bedeutet

Foto: Kindernothilfe-Partner

Engagierte Partner

Kinderschutz steht bei unseren Partnern an erster Stelle. Deswegen beteiligten sich viele auch an den weltweiten Orange Days, die am internationalen Tag zur Beseitigung der Gewalt gegen Frauen und Mädchen am 25. November starteten. Bei unserem indischen Partner Karunya Trust haben Kinder und Jugendliche etwa durch selbst gemalte Bilder gezeigt, was für sie Gewalt bedeutet. Mädchen und Jungen in Südafrika organisierten mit unserem Partner Dlananathi ein Event für Erwachsene ihres Townships. „Ihr bringt uns um, auch durchs Wegsehen“, riefen sie. Die Erwachsenen bekamen Angebote, wie sie als Familien den Schutz der Kinderrechte im Alltag üben können: in den „Family Support Groups“ von Dlananathi.

Mit klaren Botschaften, einer mobilen Bühne, zu Fuß und per Rad waren Mitarbeitende und Kinder aus Projekten unseres Partners HOCIC Zimbabwe unterwegs, um in Dörfern über Gewalt aufzuklären. Lokalpolitikerinnen und -politiker sowie die Polizei unterstützten sie dabei. Denn ihre eigens durchgeführte Befragung von Kindern zu Erfahrungen mit sexueller Gewalt, insbesondere während der Pandemie, zeigte: Kinder sind nicht ausreichend geschützt. Durch Schulschließungen sind sie potenziellen Tätern und Täterinnen zu Hause ausgesetzt – die meisten Mädchen und Jungen erlebten laut Studie durch eine nahestehende Person Gewalt. HOCIC will daher weiter Menschen für das Thema sensibilisieren und Schulungen durchführen, um der Gewalt gegen Kinder ein Ende zu setzen.

Kontakt: katharina.draub@kindernothilfe.de

Unser Partner Hoci Zimbabwe organisierte Märsche und Fahrrad-Demos gegen Gewalt an Mädchen und Frauen **Foto:** Kindernothilfe-Partner



Sue Philpott und Bongzi Zuma, zwei südafrikanischen Traineeinnen, die in unserem Auftrag Workshops zum Thema Kinderschutz für Kinder mit Behinderungen leiten **Foto:** Christian Nusch



Unser **Einsatz** für **Teilhabe**

Die Kindernothilfe setzt sich seit vielen Jahren für das Mitspracherecht von Kindern ein – auf lokaler bis internationale Ebene. 2021 nahm das globale Konsortialprojekt „Dialogue Works“ richtig Fahrt auf, und die beteiligten Kinder und Jugendlichen führten auf kreative Art und Weise Dialoge mit politischen Entscheidungstragenden. Daneben gab es mehrere internationale virtuelle Veranstaltungen, bei denen junge Leute Gehör fanden.

Vertreterinnen und Vertreter des Kinderkomitees in Simbabwe bei einer Radioshow
Foto: Esnathy Ngandini

Text:
Lea Kulakow,
Kontakt:

lea.kulakow@kindernothilfe.de

Ernsthaftes Zuhören von Erwachsenen sehen Kinder selbst als Schutzfaktor an. Wenn ihre Ansichten und Vorschläge bei Entscheidungen, die sie betreffen – zu Hause, am Arbeitsplatz, in der Gemeinde, in der Politik oder bei der Erbringung von Dienstleistungen – gehört werden, kann sich ihre Situation verbessern. In diesem Zusammenhang initiierte die Kindernothilfe Ende 2020 gemeinsam mit der tdh International Federation die globale Kampagne „Dialogue Works“, um das Mitspracherecht arbeitender Kinder und Jugendlicher an gesellschaftlichen und politischen Prozessen zu stärken und nachhaltig zu verankern. Das Projekt läuft bis 2024 und wird vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) gefördert.

ist es, auf lokaler Ebene Probleme anzusprechen, Verbesserungen herbeizuführen und in einen offenen und wertschätzenden Austausch mit politischen und gesellschaftlichen Entscheidungstragenden zu treten. Dabei kennen die Kreativität und Eigeninitiative der Mädchen und Jungen keine Grenzen.

Weltweite Kinderkomitees

Dialogue Works unterstützt aktuell mehr als 30 Komitees arbeitender Kinder in 15 Ländern, die von unseren Partnerorganisationen vor Ort begleitet werden. Die Mitglieder sind Mädchen und Jungen zwischen acht und 18 Jahren. Sie kommen aus unterschiedlichen Regionen, manche gehen zur Schule, manche wiederum nicht, einige leben in Unterkünften für Geflüchtete, andere in indigenen Gemeinschaften. Gemeinsam haben sie unterschiedlichste Erfahrungen mit Kinderarbeit gemacht, und darüber diskutieren sie. Ihr Ziel



Vertreterin des Kinderkomitees in Peru bei einer Veranstaltung mit der Sonderkommission für den Schutz von Kindern **Foto:** Kindernothilfe-Partner

Politische Partizipation auf internationaler Ebene

Im September nahmen jugendliche Delegierte von Kinderkomitees aus Kenia und Sambia an einem virtuellen Event während der Generalversammlung der Vereinten Nationen teil. Sie sprachen mit der Sonderbeauftragten für Gewalt gegen Kinder über ihre Erfahrungen während der Coronapandemie, etwa mit Schulschließungen und zunehmender Gewalt. Im November hatte die UN-Organisation für Ernährung und Landwirtschaft Jugendliche aus Kenia und Sambia zu einer virtuellen Konferenz zu



Screenshots von der Veranstaltung im deutschen Pavillon auf der Weltklimakonferenz in Glasgow



Kinderarbeit in der Landwirtschaft eingeladen. Gemeinsam diskutierten sie über gute Ausbildungsmöglichkeiten für junge Leute.

Während der Weltklimakonferenz in Glasgow hatte die Kindernothilfe gemeinsam mit der Klima Allianz, der Gesellschaft für bedrohte Völker und der deutschen Klimastiftung zu einer Veranstaltung in den deutschen Pavillon eingeladen. Mit dabei waren auch Jugendliche aus unseren Projekten: Zaman-dela von unserem Partner YFC aus Südafrika sowie Kainat und Roshni von unseren pakistanischen Partnern RASTI und RDF. Sie riefen im Namen der

Kindernothilfe alle Beteiligten an den Veranstaltungen auf der COP26 zum persönlichen Handeln gegen den Klimawandel auf – etwa durch das Pflanzen und Erhalten von Bäumen. Sie forderten weltweite gemeinsame Aktionen und dass diejenigen, die am meisten vom Klimawandel betroffen sind, stärker an Maßnahmen zur Klimagerechtigkeit beteiligt werden. Die Forderungen hatten sie vorab auf einer internationalen Jugendkonferenz der Kindernothilfe entwickelt.

Jugendbeteiligung gewinnt an Bedeutung

Auch in unserer Arbeit in Deutschland möchten wir Kinder und Jugendliche an Entscheidungen beteiligen; die Perspektive junger engagierter Menschen ist ein wichtiger Impulsgeber unserer Arbeit. 2021 sind gleich drei neue Kindernothilfe-Jugendgremien an den Start gegangen: die Jugend Task Force der Globalen Bildungskampagne, die „Jungen Expert:innen“ der Gamechanger Week (siehe S. 28) und der Jugendrat des KinderZukunftsFonds, einem neuen Publikumsfonds, den die Bank für Kirche und Diakonie (KD-Bank) in Kooperation mit uns und Union Investment initiiert hat: Jugendliche gestalten unsere Projekte mit und bringen ihre Ideen und Vorstellungen ein.

Beispiel von Advocacyarbeit der Kinderkomitees

- 🗣️ Mitglieder des Kinderkomitees in Indonesien traten in einer Radiosendung in Medan (Smart FM) auf. Sie berichteten über ihre Erfahrungen als arbeitende Kinder und verkündeten einige ihrer wichtigsten Botschaften, etwa dass ein ständiger Zugang zu Bildung notwendig ist und geschützt werden muss. Das Komitee organisierte auch einen Dialog mit Regierungsbeamten der Abteilung für Frauenförderung und Kinderschutz, um über seine Ansichten zu sprechen und Antworten auf die Forderungen des Komitees zu erhalten.
- 🗣️ Die Komitee-Mitglieder in Ruanda traten in Kontakt mit Regierungsbeamten, einem Arbeitsinspektor des Arbeitsministeriums, Vertretenden freiwilliger Kinderschutzgruppen in den Gemeinden, zivilgesellschaftlichen Organisationen, Medien sowie Jugendmentorinnen und -mentoren. Sie diskutierten über die Prävention gefährlicher Arbeit und die Reaktion auf Fälle von Kinderarbeit.
- 🗣️ Die Mitglieder der beiden Komitees in Peru schlossen sich mit Vertretenden von arbeitenden Kindern eines nationalen Netzwerkes zusammen, um mit dem Präsidenten der Sonderkommission für den Schutz von Kindern in Peru einen Dialog zu führen, der währenddessen live in der Öffentlichkeit gestreamt wurde.



Die **Gamechanger** Week 2021



Serious Games – spielerisch, nicht verharmlosend, macht die Kindernothilfe die harte Lebenswirklichkeit von Kindern und Jugendlichen im globalen Süden auf eine völlig neue Art erlebbar.



Text: Maxine Brindle/Felicia Lueg, Kindernothilfe-Praktikantinnen, **Grafiken:** Valentin Schlitt

Unter dem Motto #BeAGamechanger haben wir Jugendliche und junge Erwachsene eingeladen, sich mit der Lebensrealität Gleichaltriger zu beschäftigen und in eine ihnen unbekannte Welt einzutauchen. Mit drei Geschichten, die auf wahren Begebenheiten beruhen, trafen die Teilnehmenden auf Imani (14) in Kenia, Yasna (21) im Libanon und Óscar (17) in Honduras. Sie erlebten, wie es ist, auf der Straße aufzuwachsen, was Krieg mit Kindern macht und was Bandenkriminalität für Jugendliche bedeutet. Die Geschichten wurden in Online-Escape-Rooms erzählt. Darf man die Missachtung von Kinderrechten in einem Spiel zeigen? „Ja, wenn wir darauf achten, dass die Geschichten weder reißerisch noch euphemistisch erzählt werden“, sagt Katrin Weidemann, Vorstandsvorsitzende der Kindernothilfe.

Die Gamechanger Week ist ein Event für Jugendliche und junge Erwachsene, und deswegen sollte die Woche auch von der Zielgruppe gestaltet werden. Also gründeten wir das Gremium die „Jungen Expert:innen“, 15 Jugendliche, mit denen wir uns regelmäßig über den aktuellen Stand der Spiele austauschten sowie Events und Kommunikationsstrategien planten. Viele von ihnen hatten sich bereits zuvor bei der Kindernothilfe engagiert und nach neuen Möglichkeiten gesucht, sich für Kinderrechte einzusetzen. Dass die Jugendlichen das Projekt als Gamechanger gestalten konnten, kam sehr gut an. Für Celia (23) ist ein Gamechanger „jemand, der sich engagiert und im Rahmen des Möglichen die Welt ein Stückchen besser macht“. Gemeinsam spielen, gemeinsam

die Welt verbessern: Viele der Teilnehmenden waren begeistert, mit den Rätseln Spenden zu erzielen, die von Förderinnen und Förderern der Kindernothilfe zur Verfügung gestellt wurden. Die Escape-Rooms brachten mehr als 5.000 Euro Spenden ein. Katrin Weidemann betont, dass es bei der Gamechanger Week nicht um ein Fundraising-Instrument geht, sondern um eine Möglichkeit, langfristig Menschen für das Thema zu begeistern. Die Idee zündete schon beim ersten Mal: Mehr als 2.000 Spielende verabredeten sich, um die Escape-Rooms zu spielen. Unterstützt wurden wir dabei auch von bekannten Persönlichkeiten aus den sozialen Medien.

Zum Abschluss der Gamechanger Week 2021 fand das erste VIDEOcamp mit Teilnehmenden aus der Creator-Szene und aus der Zivilgesellschaft statt. In verschiedenen Panels diskutierten sie per Livestream Themen zum sozialen Engagement im Netz. Für die erste Gamechanger Week 2021 erhielt die Kindernothilfe viel Beifall. 2022 geht es weiter. Wir dürfen gespannt sein.

Kontakt: sophie.rutter@kindernothilfe.de



Be a Gamechanger auf Instagram
www.instagram.com/gamechangers.eu/



Unser Einsatz gegen Kinderarbeit

2021 riefen die Vereinten Nationen das „Internationale Jahr zur Abschaffung der Kinderarbeit“ aus. Das Ziel, alle Formen von Kinderarbeit bis 2030 abzuschaffen, sollte endlich ein Stück näher rücken. Doch die COVID-19-Pandemie macht viele Fortschritte zunichte und zeigt grundlegende Probleme noch deutlicher. Die Kindernothilfe setzt sich auf vielen Ebenen für eine Verbesserung der Situation von arbeitenden Kindern ein.

Die globalen Zahlen zu Kinderarbeit, die 2021 von der Internationalen Arbeitsorganisation (IAO) veröffentlicht wurden, zeigen eine dramatische Kehrtwende: Erstmals seit Jahren steigt die Zahl der arbeitenden Kinder wieder an. Laut IAO arbeiten demnach aktuell rund 160 Millionen Mädchen und Jungen, davon rund die Hälfte unter ausbeuterischen Bedingungen. In Afrika südlich der Sahara arbeitet fast jedes vierte Kind. In anderen Regionen ist die Zahl dagegen gesunken. Die COVID-19-Pandemie hat viele Bemühungen der vergangenen Jahrzehnte, die Situation von Kindern weltweit zu verbessern, zunichtegemacht; es wird befürchtet, dass die Zahlen in den nächsten Jahren weiter ansteigen.

Titelbild unserer Studie

Foto: Kindernothilfe



Body Mapping in Guatemala

Foto: Kindernothilfe-Partner



Ein Kinderkomitee-Treffen unseres Partners WCY in Kenia **Foto:** Kindernothilfe-Partner

Befragung arbeitender Kinder zu den Auswirkungen von COVID-19

Wir beschäftigen uns in vielen Projekten mit dem Thema Kinderarbeit und vor allem mit ihren strukturellen Ursachen. Millionen von Menschen haben durch die Pandemie ihre Arbeit verloren, in Ländern mit niedrigem Einkommen betrifft das vor allem informelle Jobs, in denen Menschen keine sozialen Absicherungen, wie zum Beispiel Arbeitslosengeld, haben. Für arbeitende



Kinder ist das doppelt herausfordernd: Zum einen, weil sie selbst ihre Jobs verloren haben, zum anderen, weil ihre Eltern womöglich ebenfalls arbeitslos geworden sind und das Familieneinkommen insgesamt wegbricht.

In einer weltweiten Befragung in sechs unserer Partnerländer haben Kinder und Jugendliche über ihre Erfahrungen während der Pandemie berichtet. Neben den Einkommensverlusten sprachen sie viel über Bildung, physische Belastungen und Zukunftsängste. Vor allem unter den Schulschließungen hatten viele Mädchen und Jungen zu leiden: „Ich habe keinen Internetzugang und auch keine Hilfsmittel, wie z. B. einen Laptop oder ein Handy, um online zu lernen“, berichtet eine 17-jährige Müllsammlerin aus Indonesien. Das Fehlen von digitalen Endgeräten, begrenzte Internetabdeckung oder die Kosten des

Action!Kidz-Projekt in Äthiopien:
Der Kindergarten wurde auf Initiative einer unserer Selbsthilfegruppen gegründet **Foto:** Malte Pfau

Internetzugangs haben zu einer höheren Schulabbrecherquote geführt. In Guatemala beispielsweise meldete das Bildungsministerium einen geschätzten Anstieg der Schulabbrecherquote von 40 auf 60 Prozent. Besonders dort wie auch in Indonesien und Sambia äußerten Kinder, Jugendliche und ihre Bezugspersonen die Befürchtung, dass viele Mädchen und Jungen nach der Pandemie nicht in die Schulen zurückkehren werden.

Partnerorganisationen von den Philippinen und aus Kenia berichteten nicht nur von einer Zunahme der Kinderarbeit, sondern auch von mehr Kindern und Jugendlichen, die zu schwere Jobs haben oder gefährliche und ausbeuterische Tätigkeiten übernehmen müssen. „Die Arbeitssituation ist schwierig, aber wir brauchen das Geld“, sagt ein 16-jähriger Filipino. „Wir müssen uns mit allen Schwierigkeiten arrangieren, damit wir etwas zu essen haben und auch meinen Eltern etwas geben können.“

Die Ergebnisse der Studie zur Situation arbeitender Kinder während Corona und die Empfehlungen, wie die jungen Menschen selbst, ihre Eltern, Lehrkräfte, Medien, Regierungen und zivilgesellschaftliche Organisationen sie verbessern können, gibt es unter

www.kindernothilfe.de/folgestudie_kinderarbeit_corona.

Globale Lieferketten – kinderrechtliche Perspektive dringend notwendig

Die Pandemie hat einmal mehr bewiesen, dass wir in einer global vernetzten Welt leben und alles miteinander zusammenhängt. Als Kindernothilfe begrüßen wir es deshalb sehr, dass 2021 auch in Deutschland ein Gesetz für „unternehmerische Sorgfaltspflichten“ verabschiedet wurde. Was und wie wir konsumieren – Lebensmittel, Mode, Technik – hat Auswirkungen auf andere, vermeintlich weit entfernte Länder und die Menschen dort. Deshalb ist es wichtig, dass wir Verantwor-





tung übernehmen und Umweltstandards, Mindestlöhne und Arbeitsschutz international gültig sind und eingehalten werden. Gemeinsam mit der „Initiative Lieferketten“ haben wir uns von Anfang an für ein wirksames Gesetz eingesetzt und Kinderrechte dabei immer wieder in den Mittelpunkt gerückt. Nach dem Erfolg in Deutschland geht es nun darum, das Gesetz auch auf europäischer Ebene zu verankern: Ein entsprechender Entwurf der EU-Kommission wird noch in diesem Jahr erwartet.

5. Weltkonferenz gegen ausbeuterische Kinderarbeit

2022 fand in Durban, Südafrika, die fünfte Weltkonferenz zur nachhaltigen Abschaffung von Kinderarbeit statt. Organisiert wurde sie von der südafrikanischen Regierung gemeinsam mit der Internationalen Arbeitsorganisation (IAO). Mit 150 anderen NGOs, mehr als 100 Teilnehmenden aus der Wissenschaft sowie 14 Bewegungen arbeitender Kinder forderte die Kindernothilfe eine bedeutungsvolle, inklusive und transparente Beteiligung dieser Mädchen und Jungen. Dialogue Works war mit einer Delegation von fünf Jugendlichen aus Kenia, Sambia und Guatemala vor Ort.

Action!Kidz-Kampagne 2020/2021

Das Thema „Kinderarbeit“ – und damit auch zunehmend die Problematik von Lieferketten und dem Zusammenhang von Konsum und Kinderarbeit – bleibt weiterhin der Fokus unserer Action!Kidz-Kampagne. Im Schuljahr 2020/2021 haben wir unsere Kampagne erneut zugunsten des Projekts für arbeitende Kinder in Äthiopien durchgeführt. Die Pandemie und die damit verbundenen Reisebeschränkungen für Kindernothilfe-Mitarbeitende verhinderten, dass wir Material (Infos, Videos, Fotos, Interviews, Reportagen) über ein neues Projekt beschaffen konnten. Deshalb machten sich die Action!Kidz bundesweit erneut für das Projekt des vorigen Schuljahrs stark: Bildung für verkaufte und ausgebeutete Kinder in Äthiopien, die in fremden Haushalten schuften müssen (Qenja-Kinder). Die Mädchen und Jungen sammelten insgesamt mehr als 44.000 Euro Spenden.

Die Action!Kidz-Kampagne unter der Schirmherrschaft von Christina Rau richtet sich an Schulen und Gemeinden, die sich gegen ausbeuterische Kinderarbeit einsetzen möchten. Mithilfe unserer kostenfreien Unterrichts- und Aktionsmaterialien werden junge Menschen für die Situation von arbeitenden Kindern sensibilisiert, schließen sich zu Teams zusammen und sammeln mit kleinen Hilfsarbeiten Spenden für Partnerprojekte. Sie erreichten seit 2007 ein Spendenergebnis von mehr als 1,1 Millionen Euro!

Durch die Spenden der vergangenen zwei Schuljahre haben die Action!Kidz zu diesen Erfolgen unseres Partners Facilitator for Change in Äthiopien beigetragen:

- › Es wurden 16 Kindergruppen in verschiedenen Dörfern gegründet und so 224 Kinder über ihre Rechte aufgeklärt.
- › Von den 120 Qenja-Kindern, die zu ihren Familien zurückkehren konnten, besuchen 118 nun regelmäßig eine Bildungseinrichtung.
- › 120 Eltern/Fürsorgeberechtigte erhielten Schulungen, um ihr Einkommen zu verbessern.
- › Von den 16 Jugendlichen, die eine Berufsausbildung absolvieren konnten, haben alle nun ihr eigenes Einkommen in dem von ihnen erlernten Beruf.

Seit dem Schuljahr 2021/2022 gibt es einige Neuerungen in der Action!Kidz-Kampagne. Wir bieten jetzt einen sich jährlich erweiternden Projektpool an, aus welchem sich teilnehmende Teams selbst ein Land wählen und somit ihr Projekt über einen längeren Zeitraum begleiten können. Im Schuljahr 2021/2022 unterstützt die Kampagne Projekte in Indien, Haiti und Sambia. Für alle drei Projekte haben wir eigene schulische und kirchliche Unterrichtsmaterialien entwickelt; ein Basismodul zum Thema „Ausbeuterische Kinderarbeit“ stellt die didaktische Grundlage dar. Zusätzlich zu unseren analogen und digitalen Workshops bieten wir nun eine offene digitale Sprechstunde und eine „Aktionsidee des Monats“ an. Ein Aktionsmodul zum 12. Juni als Welttag gegen Kinderarbeit wird ebenfalls zum Engagement einladen und kreativen Input geben. Wir freuen uns, dass trotz der Pandemie das Interesse an der Kampagne weiterhin vorhanden ist. Im aktuellen Schuljahr unterstützen die Action!Kidz aufgrund der Kriegssituation auch Partner an der ukrainischen Grenze. Bislang haben sie 107.000 Euro gespendet (Stand Juni 2022).



Text: Jana Haberstroh,
Kornelia Olivier, Lea Kulakow
Kontakt: jana.haberstroh@kindernothilfe.de,
kornelia.olivier@kindernothilfe.de,
lea.kulakow@kindernothilfe.de



Geschlechtergerechtigkeit durch **Frauengruppen**?

Ergebnisse einer Untersuchung unseres Selbsthilfegruppenansatzes

Text: Michaela Raab, Laura Ceresna und Khanyisa Mabyeka

Der Selbsthilfegruppenansatz (SHG-Ansatz)

Die Kindernothilfe erreicht seit mehr als 20 Jahren mit ihrem SHG-Ansatz von Armut betroffene Frauen in 23 Ländern Afrikas, Asiens und Lateinamerikas. Die Frauen organisieren sich in SHGs. Das soll auch ihren Töchtern und Söhnen helfen: Die Kindernothilfe misst den Erfolg ihres Ansatzes an der Ernährungssicherheit ihrer Kinder, ihrem Zugang zum Gesundheitssystem und ihren Bildungschancen. Frauen spielen dabei die tragenden Rollen. Wie sich der Ansatz auf sie selbst und ihre Rechte und Chancen als Frauen auswirkt und was das für seine Weiterentwicklung bedeutet, hat ein internationales Evaluationsteam in den vergangenen beiden Jahren auf wissenschaftlich fundierte Weise geprüft.

Der Evaluationsansatz

Die Kindernothilfe beauftragte im Herbst 2019 die Camino gmbH mit der Evaluierung der Veränderungen in den Geschlechterverhältnissen, die der Ansatz (mit) hervorgerufen hat. Ein Team von drei Gutachterinnen – Michaela Raab, Laura Ceresna-Chaturvedi und Khanyisa Mabyeka – führte die Evaluierung in drei Schritten durch:

➤ Im Herbst 2019 wurde in Workshops und Gesprächen sowie anhand einer Analyse der Projektdokumentationen und internationaler Studien ermittelt, wie SHGs zu gerechteren Geschlechterverhältnissen beitragen können. Mittels eines theoriebasierten Ansatzes entwickelte das Team zusammen mit der Kindernothilfe eine Veränderungstheorie (*theory of change*), die zeigt, welche Gender-Wirkungen im SHG-Ansatz erwartet werden bzw. eingetreten sind und wie diese mit weiterreichenden Veränderungen zusammenhängen.

- Als zweiten Schritt führte das Team mit Forscherinnen in Haiti, Indien, Sambia und auf den Philippinen vier Fallstudien mit je zwei bis drei Projekten durch. Insgesamt befragte es mehr als 500 Personen in 102 leitfragengestützten Einzelinterviews und 65 Gruppendiskussionen. Die Mehrzahl davon waren SHG-Mitglieder und ihre Familien, vor allem Kinder; dazu kamen Mitarbeitende der Kindernothilfe und ihrer Partnerorganisationen sowie Amtsträgerinnen und Amtsträger in Gemeinden und Gender-Expertinnen. In jedem Land fanden ausführliche Einzelinterviews mit Frauen aus den SHGs statt, damit sie auch individuell in einer ruhigen, geschützten Umgebung über ihre persönlichen Erfahrungen und Interessen berichten konnten.
- In einem abschließenden Schritt verglich das Evaluationsteam die Ergebnisse der Fallstudien, um die Veränderungstheorie im Licht der Praxis zu überprüfen, Erkenntnisse aus der Evaluation zu vertiefen und Empfehlungen zu formulieren.

Aufgrund der COVID-19-Pandemie trat im Frühjahr 2020 nach der Fallstudie in Indien eine einjährige Pause ein. Anfang 2021 führten die Gutachterinnen drei weitere Fallstudien durch. In Indien und Sambia konnte die Evaluierung größtenteils wie geplant stattfinden. Die Expertinnen besuchten SHGs und ihre Dachorganisationen (die Gruppen schließen sich zusammen, um gemeinsam aktiv zu werden) von jeweils drei Projekten, führten Fokusgruppendiskussionen und Interviews durch sowie Workshops mit den Partnerorganisationen. Da die Reisemöglichkeiten wegen der Pandemie teilweise weiterhin stark begrenzt waren, mussten in Haiti die Interviews und Diskussionen bei einem Projekt und im Fall der Philippinen vollständig aus der Distanz, d. h. überwiegend telefonisch, stattfinden. Dies schränkte zwar die Möglichkeiten ein, vor Ort Eindrücke zu sammeln, ermöglichte aber eine

Eine Selbsthilfegruppe in Sambia: Über Sparguthaben und Kreditvergaben führen die Frauen regelmäßig Buch

Foto:
Kindernothilfe-Partner



Gruppenguthaben nutzen die Frauen, um gemeinsame Einkommen schaffende Maßnahmen aufzubauen **Foto:** Kindernothilfe-Partner

Erweiterung der Philippinen-Studie auf Gebiete, die nicht hätten besucht werden können. Auftakt- und Abschlussworkshops fanden in diesen beiden Ländern als Video-Konferenz statt und in Sambia als Präsenzveranstaltungen mit Videozuschaltung.

ERGEBNISSE

Gestärktes Selbstbewusstsein und neue Wirkungsradien für SHG-Mitglieder

Der SHG-Ansatz hat zu beachtlichen Wirkungen bei Mitgliedern dieser Gruppen beigetragen. Dies gilt besonders dort, wo Frauen aufgrund gesellschaftlicher Erwartungen ein stark eingeschränktes Leben führen. In einigen untersuchten Gebieten in Indien und auf den Philippinen etwa bleiben Frauen traditionellerweise im Haus. Hier vergrößert bereits die Teilnahme an einer SHG ihren Bewegungsradius enorm. Aber auch für Frauen, die gewöhnlich außer Haus arbeiten, stellt die Gruppe als Frauennetzwerk eine Stärkung ihres sozialen Kapitals dar. Mitglieder können sich in der SHG emotional und wirtschaftlich unterstützen.



In ihren wöchentlichen Treffen setzen sich die Frauen gemeinsame Ziele **Foto:** Kindernothilfe-Partner

In allen Fallstudien stellte das Evaluationsteam fest, dass der Austausch der Frauen und der regelmäßige Umgang mit Kleinkrediten zu erhöhtem Selbstbewusstsein und gestärkter Selbstwirksamkeit beitrugen. Besonders für Frauen, die vorher gänzlich vom Einkommen anderer Familienmitglieder abhängig waren, bedeutet das eine beträchtliche Veränderung.

Leicht veränderte Geschlechterverhältnisse in Familien – und vereinzelt in Gemeinden

Auch gibt es Hinweise auf veränderte Machtverhältnisse in den Familien. Viele Frauen berichten, dass ihnen als Mitglied einer SHG zu Hause mehr Respekt entgegengebracht wird und dass sie sich bei Entscheidungen in der Familie dank des eigenen Einkommens besser durchsetzen können. Selbst kleine Kredite können kurzfristig Veränderungen bewirken. Aber manche Befragte kennen auch Frauen, deren Männer



sie von der Teilnahme an einer Gruppe abhalten. Weiterhin gibt es Beispiele von Ehemännern, die das Einkommen ihrer Ehefrau eigenmächtig verwalten oder den eigenen finanziellen Beitrag zum Haushalt reduziert haben.

Von Gender-Wirkungen des SHG-Ansatzes auf Gemeindeebene wird selten berichtet. Auf den Philippinen ist es vereinzelt gelungen, Standesbeamte von der Durchführung von Kinderheiraten abzubringen. Somit können SHGs zum Schutz von Kinderrechten beitragen. Aber viel hängt von den lokalen Gegebenheiten ab.

Gender-Training in SHGs

Der SHG-Ansatz wird von Frauen getragen, die häufig in ungerechten, mitunter lebensgefährlichen Geschlechterverhältnissen leben. Deshalb begrüßt es das Evaluationsteam, dass die Kindernothilfe und ihre Partnerorganisationen seit Jahren eigens entwickelte oder externe Gender-Trainings in SHGs anbieten. Grundwissen über Gender und Frauenrechte hilft, zu verstehen, dass vorherrschende Geschlechterverhältnisse nicht gottgegeben, sondern veränderbar sind. Solche Sensibilisierung ist ein Schritt in Richtung Geschlechtergerechtigkeit. Was jedoch im Gender-Training fehlt, ist das Thema sexuelle und reproduktive Gesundheitsrechte – trotz seiner zentralen Bedeutung für jüngere Frauen und Mädchen. So führt etwa eine unerwartete Schwangerschaft häufig zum Abbruch von Schulbildung und Studium – und verbaut damit Chancen zur Schaffung einer sicheren Existenz.

Gender-Trainingsmaterialien und -methoden müssen zu lokalen Rahmenbedingungen passen und kompetent genutzt werden. Diese Anpassung ist in einigen Fällen gut gelungen. Wo SHG-Mitglieder Mühe mit Lesen und Schreiben haben, wie etwa in Haiti, konnte das Training insbesondere der SHG-Dachorganisationen seine Wirkungen weniger entfalten. Trotz dieser Einschränkungen haben Gender-Trainings – ob mit speziellen Gender-Modulen für SHGs oder anhand anderer Trainingsmaterialien – befragte Teilnehmerinnen darin bestärkt:

- › Arbeit in traditionellen Männerdomänen (z. B. der Fischerei) aufzunehmen,
- › Ehemänner und Söhne zur Mitarbeit im Haushalt zu ermutigen und
- › Unterstützung zu suchen bzw. zu leisten, wenn sie oder nahestehende Frauen und Mädchen von extremer geschlechterbasierter Gewalt betroffen sind.

Risiken des SHG-Ansatzes

Der Ansatz birgt Gefahren, etwa wenn Frauen neben der neu hinzugekommenen Erwerbsarbeit weiterhin die Verantwortung für den Haushalt und gegebenenfalls die Kinder tragen. Oft sind es ihre Töchter, die einen Teil dieser Care-Arbeit übernehmen und somit weniger Zeit zum Lernen, Spielen und Ausruhen haben. Nur selten tragen Männer und Jungen einen – meist geringen – Teil bei.

Auch die Unterstützung Betroffener häuslicher Gewalt kann Probleme aufwerfen. Etwa wenn wohlmeinende SHG-Mitglieder einer Frau empfehlen, ihren Mann durch

Der Gruppenfortschritt und die Zielerreichung werden regelmäßig überprüft Foto: Kindernothilfe-Partner



geschickteres Handeln und Verhandeln zu besänftigen – damit machen sie implizit die Betroffene für die erlittene Gewalt verantwortlich. Wo keine angemessene und kompetente Unterstützung für Gewaltbetroffene zur Verfügung steht, können Risiken falsch eingeschätzt und Menschenleben gefährdet werden.

Fazit: Der SHG-Ansatz – ein Puzzleteil

Das Evaluationsteam bewertet den Ansatz als nützliches Instrument. Aber er ist nur ein Puzzleteil in den komplexen Zusammenhängen, die das Leben marginalisierter Gemeinden prägen. Gesellschaftliche, politische und wirtschaftliche Rahmenbedingungen, das Gruppenmitglied selbst, seine Familie und seine Zugehörigkeit zu bestimmten Bevölkerungsgruppen prägen die Lebensbedingungen und Veränderungsmöglichkeiten. Der SHG-Ansatz kann einen Schritt zu gerechteren Geschlechterverhältnissen bedeuten. Aber nachhaltige Wirkungen brauchen Gender-Kompetenz und können nur im langfristigen Zusammenspiel von vielerlei Akteuren entstehen.

EMPFEHLUNGEN

Das Evaluationsteam empfiehlt, den SHG-Ansatz als Instrument für die psychosoziale und wirtschaftliche Ermächtigung von Frauen fortzuführen – allerdings mit Anpassungen, um Risiken zu minimieren und nachhaltige Veränderungen zu erleichtern. Im Sinne eines Gender-Mainstreamings, d. h. der Förderung der Gleichstellung der Geschlechter, sollte Geschlechtergerechtigkeit explizit ein Ziel des Ansatzes sein. Die Kindernothilfe sollte

hier auf das Wissen feministischer Organisationen sowie von Expertinnen und Experten – insbesondere in den Partnerländern – zurückgreifen. Die Gender-Trainings sollten ausgebaut und mehr auf ihre unterschiedlichen Zielgruppen zugeschnitten werden: SHG-Mitglieder, Trainerinnen, Partnerorganisationen und die Kindernothilfe. Auch hier empfehlen die Gutachterinnen die Zusammenarbeit mit lokalen Organisationen, auch mit Unterstützungsstrukturen für Betroffene geschlechterbasierter Gewalt.

Um Fortschritte nachzuhalten und Risiken rechtzeitig zu erkennen, empfehlen die Gutachterinnen der Kindernothilfe, genderrelevante Veränderungen in den Projektgebieten und mögliche Zusammenhänge mit dem SHG-Ansatz regelmäßig zu überprüfen. Außerdem regen sie an, die Gender-Kompetenzen der Kindernothilfe systematisch anzuheben und eine Gender-Strategie zu entwickeln.

Die Ergebnisse der Evaluierung hat die Kindernothilfe in zwei Online-Workshops mit allen Kolleginnen und Kollegen, die in Afrika, Asien, Zentralamerika und der Karibik mit dem SHG-Ansatz arbeiten, besprochen. Dabei wurden fast alle Empfehlungen als hilfreich angenommen, priorisiert und Umsetzungsmöglichkeiten erörtert. Im Jahr 2022 ist geplant, das Trainings-Modul weiterzuentwickeln und zu ergänzen, die Beobachtung der Wirkungen im SHG-Ansatz konsequent auch genderbasiert zu gestalten sowie die Zusammenarbeit mit feministischen Organisationen und solchen, die Betroffene von geschlechterbasierter Gewalt unterstützen, zu verstärken.

Die Leitungsfunktionen in der Gruppe übernehmen die Frauen reihum. So können alle Mitglieder ihre Führungskompetenzen stärken. **Foto:** Kindernothilfe-Partner



Wirkungsorientierung in der **Projektarbeit**

Projekte können nur nachhaltig Veränderungen erreichen, wenn deren Wirkungen von der Projektentwicklung über die Umsetzung bis hin zum Abschluss systematisch geplant, beobachtet und gesteuert werden.

1. Projektanbahnung

Der Partner reicht eine kurze Skizze des geplanten Projekts ein: Sie beschreibt grob die Problemlage, die Zielgruppen, welche Veränderungen mit dem Projekt erreicht werden sollen sowie die Strategien dafür. Diese bewerten wir im Kontext unserer Landesstrategie und besprechen sie gemeinsam mit dem Partner. Nach einer grundsätzlichen Zustimmung zum Projektvorhaben erfolgt der nächste Schritt.

2. Projektplanung

Der Partner erstellt eine systematische Analyse der Kinderrechts-situation im Projektgebiet. Anhand dieser werden die positiven Veränderungen im Leben der Zielgruppe definiert, die mithilfe des Projekts erreicht werden sollen.

Die entsprechenden Projektziele, Strategien und Aktivitäten werden anhand einer Interventionslogik dargestellt. Indikatoren werden formuliert, um den Fortschritt der Zielerreichung während der Projektdurchführung zu beobachten.

Dies alles geschieht mit Beteiligung der Zielgruppen, insbesondere von Kindern und Jugendlichen, um sicherzustellen, dass die Ziele für sie relevant sind und ihr Wissen bei der Projektkonzeption genutzt wird.

3. Projektbewilligung und -umsetzung

Den Projektantrag diskutieren wir mit dem Partner. Nach der Projektbewilligung beginnt die Umsetzung. In vielen Projekten gibt es Gruppen und Komitees, die sich selbst Ziele für die von ihnen gewünschten Veränderungen setzen und den Fortschritt regelmäßig mit einfachen, oft visualisierenden Methoden beobachten. Auf diese Weise nehmen sie selbst die Wirkungen ihres Handelns wahr. Das Menschenrecht auf Beteiligung wird gefördert.

4. Projektmonitoring und -steuerung

Mithilfe des Monitorings beobachtet der Partner zusammen mit den Zielgruppen die Erreichung der Projektziele: Der Status der Indikatoren wird zu Projektbeginn und danach regelmäßig festgestellt und gemeinsam analysiert. Schlussfolgerungen für die weitere Durchführung werden getroffen und Projektanpassungen mit uns vereinbart.

Die Kindernothilfe besucht regelmäßig alle Projekte. Dabei stehen der Fortschritt der Zielerreichung, die Angemessenheit der Projektkonzeption, die Qualität der Umsetzung der Aktivitäten sowie die Projektsteuerung im Mittelpunkt.

➤ **Frauen einer Selbsthilfegruppe in Pakistan stellen ihre Ziele in der Gruppe vor und beraten sich gegenseitig**

Foto: Jiah Sayson



5. Reporting

Die jährlichen Projektberichte unserer Partner folgen einem einheitlichen Format und geben Auskunft über die Projektumsetzung und die erreichten Wirkungen, u. a. anhand der Indikatoren. Sie reflektieren Erfolge genauso wie Probleme und machen Vorschläge für Anpassungen der Projektstrategien und -aktivitäten. Mit den Projektberichten werden auch die Berichte erstellt, die alle Spenderinnen und Spender jährlich erhalten.

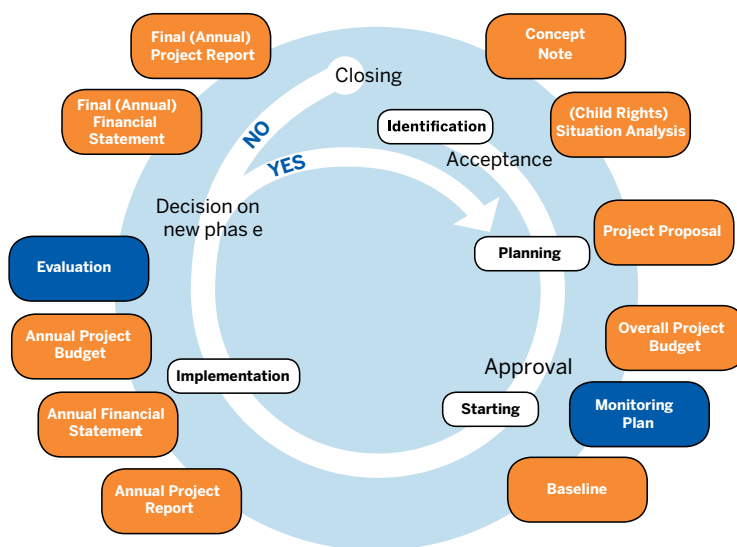


◀ Frauen in einer Selbsthilfegruppe in Haiti entwickeln ihre Ziele, die sie als Gruppe gemeinsam erreichen wollen

Foto: Albert Eiden

6. Evaluierung

In den vergangenen zwei Jahren wurden 69 Projektevaluierungen zusammen mit unseren Partnern initiiert. Projektevaluierungen werden gezielt initiiert, z. B. wenn eine Weiterentwicklung der Projektkonzeption notwendig ist. Alle Evaluierungen werden ausgeschrieben und von externen unabhängigen Gutachtern durchgeführt. Maßgeblich hierfür ist unser Evaluationskonzept. Nach jeder Evaluierung nehmen unsere Partner zu den Schlussfolgerungen Stellung und besprechen ihre Vorschläge für die Anpassungen der Projektkonzeption mit uns. Darüber hinaus beauftragen wir projektübergreifende strategische Evaluierungen, die für unsere programmatische Ausrichtung relevant sind. Die konsequente Nutzung von Evaluationsergebnissen ist sowohl für die Erhöhung der Wirkung der Projekte, aber auch für unsere Arbeit als lernende Organisation wichtig.



Projektzyklus

Legend

Mandatory

Optional

Fachliche Vernetzung und gemeinsame Initiativen

In der AG Wirkungsorientierung von VENRO tauschen wir uns mit Kolleginnen und Kollegen anderer Organisationen aus, organisieren mit ihnen Fortbildungen, entwickeln Positionspapiere und führen Gespräche mit Ministerien, Politikerinnen und Politikern, um gemeinsam Einfluss zu nehmen. Als Mitglied der DeGEval nehmen wir regelmäßig an Fachtagungen teil und beteiligen uns in Arbeitsgruppen.

Albert Eiden und Ariana Fürst
Quality Development Manager

Kontakt
ariana.fuerst@kindernothilfe.de

Capacity Development

Wir möchten dazu beitragen, dass längerfristige Wirkungen besser geplant und beobachtet werden. Festzustellen, ob geplante Aktivitäten durchgeführt wurden oder vermittelte Trainingsinhalte genutzt werden, ist recht einfach. Die Erhebung der damit erzielten Veränderung im Leben der Menschen sowie ob ein Projekt dazu maßgeblich beigetragen hat, ist oft erheblich schwieriger. Daher führen wir in 14 Ländern Fortbildungsprozesse für etwa 90 Partner sowie für unsere Mitarbeitenden durch.

Mit zahlreichen Handreichungen zu spezifischen Aspekten der wirkungsorientierten Projektplanung und des Monitorings unterstützen wir unsere Partner z. B. bei der Datenerhebung. Auch der Dialog und Austausch mit ihnen steigert das Verständnis von Wirkungsorientierung sowohl bei ihnen wie bei uns.

Organigramm und Gremien



Zum 31.12.2021 beschäftigte die Kindernothilfe 186 Mitarbeitende bei 153 Ist-Stellen. Diese verteilen sich wie folgt auf die Aufgabenbereiche (gemäß DZI-Systematik): **Projektbegleitung**: 51 Stellen; **Bildungs-, Informations- und Advocacyarbeit**: 21 Stellen; **Werbung, Spenderservice und Stiftung**: 35 Stellen sowie **Verwaltung (inkl. Vorstand und Auszubildende)**: 46 Stellen.

Die Mitgliederversammlung

Die Mitgliederversammlung findet jährlich statt. Sie wählt den Verwaltungsrat (VR), nimmt Berichte von VR und Vorstand entgegen, bestellt den Jahresabschlussprüfer, nimmt den Jahresabschluss ab und entlastet den VR. Zum 31.12.2021 hatte der Verein 185 Mitglieder.

Der Verwaltungsrat

Die Amtszeit der gewählten und berufenen Verwaltungsratsmitglieder beträgt jeweils vier Jahre, wobei Wiederwahl und erneute Berufung möglich sind. Der VR beruft und entlastet den Vorstand, er beaufsichtigt und kontrolliert seine Tätigkeiten. Die vom VR eingesetzten Advisory Boards haben die Aufgabe, Entscheidungen des VR vorzubereiten und den Vorstand in seiner Arbeit zu beraten. Mit Ausnahme des Eilausschusses haben sie keine Entscheidungsbefugnis.

Der Vorstand

Der Vorstand besteht aus zwei, höchstens drei Mitgliedern, die in der Regel hauptamtlich tätig sind. Er vertritt den Verein gerichtlich und außergerichtlich und ist für die Führung der Vereinsgeschäfte verantwortlich. Dazu gehört auch die Erstellung der operativen und strategischen Planung sowie des Jahresabschlusses. Die Rechnungslegung erfolgt wie die einer Kapitalgesellschaft entsprechender Größe (vgl. § 267 HGB) und umfasst auch die Erstellung eines Lageberichts, kindernothilfe.de/jahresbericht (vgl. § 289 HGB). Der Vorstand tagt in der Regel wöchentlich. Die Ergebnisse werden in Protokollen festgehalten; der Vorstand überwacht die Umsetzung seiner Beschlüsse.

Die Aufgaben und die Zusammenarbeit der Organe sowie ihre jeweiligen Rechte und Pflichten werden im Diakonischen Corporate Governance Kodex der Kindernothilfe geregelt (siehe Selbstverpflichtungen S. 46).



Die in der Mai-Sitzung 2022 anwesenden Mitglieder des Verwaltungsrats und der Vorstand – es fehlen Dr. Hans-Tjabert Conring, Meike Dudde, Anika May, Hans Leyendecker und Prof. Dr. Mark Oelmann **Fotos:** Ralf Krämer

Der **Verwaltungsrat**

Christel Riemann-Hanewinkel > Pfarrerin i. R.,
Parlamentarische Staatssekretärin a. D., Halle/Saale;
Vorsitzende des Verwaltungsrats

Prof. Dr. Irene Dittrich > Professorin an der Hochschule
Düsseldorf, Düsseldorf; 1. stellvertretende Vorsitzende

Michael Schramm > Mitglied der Geschäftsleitung Region
West der Commerzbank AG, Köln;
2. stellvertretender Vorsitzender

Dr. Hans-Tjabert Conring > Oberkirchenrat der
Evangelischen Kirche von Westfalen, Bielefeld

Meike Dudde > Dozentin und Trainerin für Kinderrechte,
Kommunikation und Mediation, Berlin

Horst Krapohl > Consultant i. R., Berlin

Frauke Laaser > Pfarrerin und Kirchenrätin der
Evangelischen Kirche im Rheinland, Moers (berufenes
Mitglied, ab 07.05.2022)

Hans Leyendecker > Journalist, Leichlingen

Anika May > Referentin für den Zivilen Friedensdienst
(AGEH), Köln

Jörg Moltrecht > Vorstandsmitglied der Bank für Kirche und
Diakonie eG – KD-Bank, Dortmund

Prof. Dr. Mark Oelmann > Professor für Wasser- und
Energieökonomik an der Hochschule Ruhr West, Mülheim a. d. R.

Elke Rusteberg > freie Gutachterin und Beraterin für
Projektentwicklung und Evaluation, Berlin

Dr. Bärbel Schwitzgebel > Stellvertretende Leiterin
Hochschul- und Landesbibliothek RheinMain, Wiesbaden

Helga Siemens-Weibring > Beauftragte Sozialpolitik der
Diakonie RWL, Diakonisches Werk Rheinland-Westfalen-Lippe
e. V. – Diakonie RWL, Essen

Anja Vollendorf > Pfarrerin und Kirchenrätin der
Evangelischen Kirche im Rheinland, Düsseldorf (berufenes
Mitglied, bis 20.04.2021)

Friederike von Kirchbach > Pfarrerin, Berlin, Mandat ruht
Jürgen Weerth > deutscher Botschafter a. D., Kaarst
(berufenes Mitglied)

Der **Vorstand**



Katrin Weidemann > Vorstandsvorsitzende (CEO)

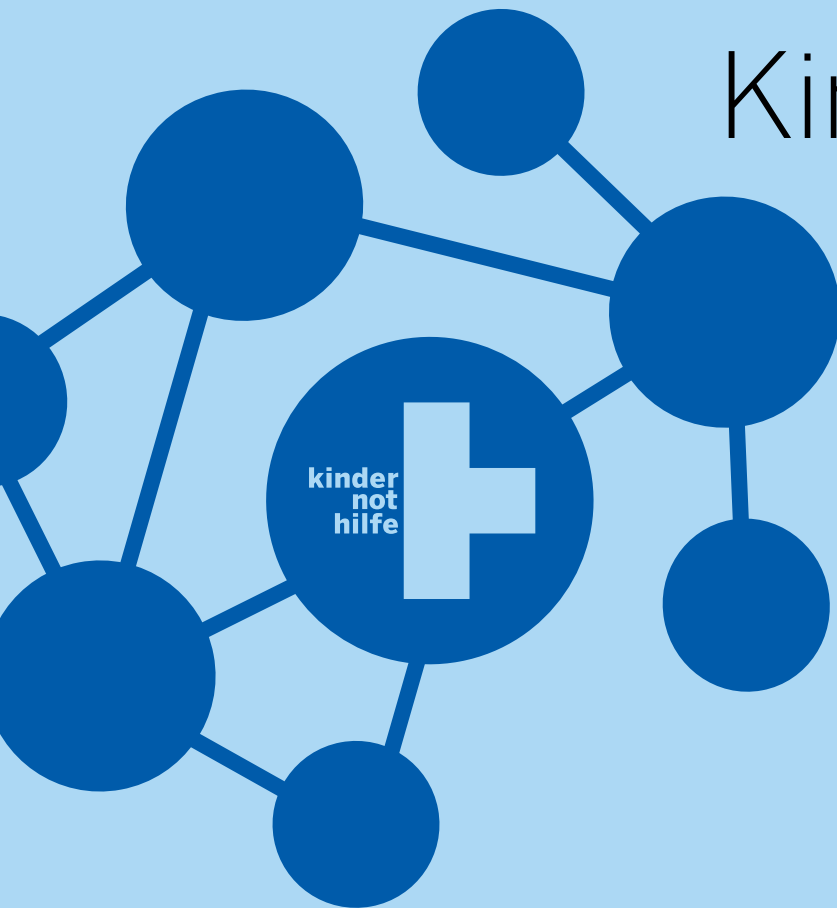
Carsten Montag > Vorstand Programmbereich (CPO)

Jürgen Borchardt > Vorstand Finanzen und
Verwaltung (CFO), **Stand:** Mai 2022

Die **Rechtsform**

Die Kindernothilfe ist ein eingetragener Verein und gemäß Freistellungsbescheid des Finanzamtes Duisburg-Süd vom 01.02.2021 für das Jahr 2019 nach § 5 Absatz 1 Nr. 9 KStG von der Körperschaftsteuer befreit, weil sie ausschließlich und unmittelbar steuerbegünstigten, mildtätigen Zwecken im Sinne §§ 51 ff. AO dient (Steuer-Nr. 109/5841/0188).

Kindernothilfe in **Europa**



Als Kindernothilfe in Deutschland haben wir uns zusammen mit unseren europäischen Kolleginnen und Kollegen in Luxemburg, Österreich und in der Schweiz für eine europäische Politik der Kinder- und Menschenrechte eingesetzt. Zur Stärkung der Kinderrechte haben wir erfolgreich in 33 Ländern Projekte finanziert und durchgeführt. Wir danken für ihr Vertrauen und für ihre finanzielle Unterstützung aus den verschiedenen Teilen Europas.

Das Team der Kindernothilfe Luxembourg Foto: Claudine Bosseler



Kindernothilfe Luxembourg

www.kindernothilfe.lu

Gegründet: 2009, seit Mai 2013 luxemburgische Nichtregierungsorganisation (NGO)

Vorstand (ehrenamtlich): Claude Hans, Vorsitzender, Thomas Henkels, Carsten Montag

Büro: 15, rue Eecherschmelz, 1481 Luxembourg

Geschäftsführer: Patrick Reinert

Mitarbeitende: 1 hauptamtlicher Geschäftsführer in Teilzeit, 3 hauptamtliche Teilzeitkräfte

Gesamteinnahmen 2021: 1.325.391 Euro

Projektausgaben 2021: 1.015.818 Euro



Im Jahr 2021 hatten die Auswirkungen der Coronapandemie weiterhin einen wichtigen Einfluss auf unsere Projektarbeit in den Partnerländern. Da die Schulen in vielen Ländern zeitweise geschlossen waren, mussten einige Aktivitäten in Bildungseinrichtungen angepasst oder verschoben werden. So erfolgte der Unterricht im Libanon aufgrund der Auflagen der Regierung bis April 2021 online. Insbesondere Sambia und Malawi waren im Sommer von sehr hohen Infektionszahlen betroffen. In enger Zusammenarbeit mit unseren Partnern vor Ort haben wir die zusätzlichen Bedürfnisse eruiert und unsere Hilfsmaßnahmen erweitert. Dazu gehörten unter anderem die

Bereitstellung von Hygieneartikeln wie Seife und Schutzmasken sowie die Aufklärung und Sensibilisierung zum Schutz vor dem Virus.

Der Fokus unserer Projektarbeit 2021 lag auf den Themen Bildung, Flucht, Schutz vor Gewalt, Klimawandel sowie Wasser und Hygiene. Im Januar haben wir unser neues Klimaprojekt in Sambia gestartet, mit dem wir kleinbäuerliche Familien dabei unterstützen, ihre Ernährung durch klimaresistente Landwirtschaft zu sichern. Daneben stärken wir die lokale Wasserversorgung und fördern die Aufforstung. Im Dezember

haben wir ein weiteres Klimaprojekt auf den Philippinen begonnen. Mit einem zusätzlichen Projekt, das wir im Juli in Sambia angefangen haben, bekämpfen wir schädliche Praktiken wie die Frühverheiratung von Mädchen und verhelfen Kindern zu ihrem Recht auf Bildung. Darüber hinaus haben wir in Malawi unser WASH-Projekt sowie das Berufsbildungsprojekt für benachteiligte Jugendliche weitergeführt. Auch unser Bildungsprojekt für syrische Flüchtlingskinder im Libanon haben wir fortgesetzt und um Nothilfe Maßnahmen ergänzt, indem wir Winterkleidung und Lebensmittel verteilt haben. Im Bereich Bildung und Sensibilisierung lag unser Fokus auf der Organisation von Workshops zu den Themen Kinderrechte, nachhaltige Entwicklung und Flucht sowie auf der Bewerbung unseres neuen Kinderrechtematerials.

Ausblick: Für 2022 planen wir die Aufnahme weiterer Projekte in der Entwicklungsarbeit und der humanitären Nothilfe. Im Bereich Bildungs- und Sensibilisierungsarbeit wollen wir unser Rahmenabkommen „Gemeinsam für eine bessere Welt“ umsetzen, das wir mit dem luxemburgischen Außenministerium abgeschlossen haben. Damit machen wir uns in Workshops und Veranstaltungen für die Rechte von Kindern weltweit und für eine nachhaltigere Entwicklung unserer Welt stark.

Bezug des Jahresberichts (ab Juli 2022):
www.kindernothilfe.lu, info@kindernothilfe.lu,
 Telefon 00352.2704.8777



Das Team der Kindernothilfe Österreich Foto: Martin Groebner



Kindernothilfe Österreich

www.kindernothilfe.at

Gegründet: 1996

Vorstand (ehrenamtlich): Dr. Robert Fenz, Vorsitzender, Iris Planckh, stellv. Vorsitzende, Hartmut Rücker, DI Manfred Assmann, Ulrike Jung

Geschäftsstelle: Dorotheergasse 18, 1010 Wien

Geschäftsführer: Gottfried Mernyi

Zahl der Mitarbeitenden: 1 hauptamtlicher Geschäftsführer, 11 Teilzeitkräfte

Gesamteinnahmen 2021: 2.880.252,16 Euro

Ausgaben für statutarische Zwecke 2021: 2.040.165,50 Euro (ohne zweckgebundene Verbindlichkeiten)

Die inhaltlichen Schwerpunkte in den durch die Kindernothilfe Österreich unterstützten Projekten aus dem Kindernothilfe-Portfolio lagen 2021 in der Vermeidung ausbeuterischer Kinderarbeit, der Förderung von qualitativer Bildung und dem Schutz von Kindern vor Gewalt. In der Anwaltschaftsarbeit hat sich die Kindernothilfe Österreich als eine von fünf Trägerorganisationen der Aktion „Kinderarbeit stoppen“ zuletzt intensiv dem Thema „Vermeidung ausbeuterischer Kinderarbeit und Wahrung von Kinder- und Menschenrechten in Lieferketten“ gewidmet.

Insgesamt wurde 2021 die Projektarbeit in 122 Projekten in 22 Ländern aus dem gemeinsamen Kindernothilfe-Projektportfolio mit knapp 2 Millionen Euro aus Österreich gefördert. Die Übernahmehzahlen bei (Kinder-) Patenschaften haben sich im Berichtsjahr erfreulicherweise leicht um 1,6 Prozent gesteigert. Unter Mithilfe des 2020 gegründeten Beirates der Kindernothilfe Österreich konnten zudem erfolgreich neue Unternehmenskooperationen angebahnt werden.

In der Öffentlichkeitsarbeit gab es 2021 einen thematischen Schwerpunkt anlässlich des 25-jährigen Jubiläums der Kindernothilfe Österreich, das geplante Jubiläums-Patentreffen musste jedoch COVID-19-bedingt leider verschoben werden.

Ausblick: Im Frühjahr 2022 wird zunächst der neu überarbeitete und erweiterte Webauftritt www.kindernothilfe.at online gehen. Die im letzten Herbst neu aufgelegte Patenschafts-Kampagne mit dem Schwerpunkt auf Schutzpatenschaften wird auch heuer in den Medien Plakat, Print, Radio und Video fortgeführt werden. Im Herbst 2022 ist dann in Kooperation mit der Erste Bank eine größere Maßnahme zur Neuspendergewinnung geplant.

Bezug des Jahresberichts: www.kindernothilfe.at, info@kindernothilfe.at, Telefon 0043.1.513 93 30

Das Team der Kindernothilfe Schweiz Fotos: Linda Pollari



Kindernothilfe Schweiz

www.kindernothilfe.ch

Gegründet: 2004

Stiftungsräte: Peter Stipp, Dr. Christoph Degen, Jürgen Borchardt

Geschäftsstelle: Laurenzenvorstadt 89, 5000 Aarau

Geschäftsführerin: Deborah Berra

Zahl der Mitarbeiterinnen: 1 hauptamtliche Geschäftsführerin, 1 Fundraiserin und 1 Office Managerin in Teilzeit

Gesamteinnahmen 2021: 2.176.493 Schweizer Franken

Projektausgaben 2021: 1.583.967 Schweizer Franken



Unter dem Motto „Kinderrechte dürfen keine Träume bleiben“ hat sich die Kindernothilfe Schweiz im Jahr 2021 auf Kinderarbeit und Bildung fokussiert.

Zusammen mit Influencern aus der Schweiz gelang es uns im UN-Jahr gegen Kinderarbeit, auf dieses Thema aufmerksam zu machen. Auch der Kinderschutz stand im Berichtsjahr im Zentrum mit einer Reihe von Tipps zum Sharenting (Teilen von Kinderfotos im Netz durch die Eltern) in den sozialen Medien.

Corona war auch 2021 weiterhin ein Thema. Das Virus sowie die vom Bund gestellten Maßnahmen hatten Einfluss auf unser Leben hier in der Schweiz. Viel gravierender waren die Auswirkungen der Pandemie auf das Leben der Kinder und ihrer Familien in unseren Projektländern: Bilder aus Indien mit Massenbestattungen von Corona-Toten beschäftigen auch unsere Gönnerinnen und Gönner. Sie haben großzügige finanzielle Unterstützung gewährleistet.

Die Folgen des Klimawandels bekommen diejenigen Menschen am stärksten zu spüren, die bereits mit spärlichen Mitteln auskommen müssen. Monsune,

Tropenstürme und Dürre sind Folgen des Klimawandels. Unsere Gönnerinnen und Gönner haben entsprechende Projekte in Bangladesch und Sambia unterstützt.

Wir danken unseren spendablen Gönnerinnen und Gönnern für ihre anhaltende Solidarität gegenüber Kindern und ihren Familien in einer auch für sie nicht einfachen Zeit.

Ausblick: Zusammen mit ihren Verbundpartnern wird sich die Kindernothilfe Schweiz verstärkt innerhalb Europas engagieren. In der Schweiz werden im Jahr 2022 neue Einzahlungsscheine, sogenannte QR-Rechnungen, durch die Finanzinstitute eingeführt. Dies bedingt diverse technische Umstellungen seitens der Spenderdatenbank und der Druckerei. Aber auch unsere Dauerspenderinnen und -spender sind betroffen. Im Herbst 2022 wird eine komplett neu überarbeitete, moderne Website der Kindernothilfe Schweiz aufgeschaltet: www.kindernothilfe.ch.

Bezug des Reportingberichts:

www.kindernothilfe.ch, info@kindernothilfe.ch, Telefon 0041.62 823 38 61



kinder
not
hilfe

Stiftung

Text: Marco Hofmann, Foto: Jakob Studnar

Die Themenfonds der Kindernothilfe-Stiftung

„Zukunft stiften“ war 1999 der Leitgedanke für die Gründung der Kindernothilfe-Stiftung. Sie hilft, die Arbeit des Kindernothilfe e. V. für benachteiligte Kinder in Afrika, Lateinamerika und Asien dauerhaft zu sichern. 2021 wurden unter ihrem Dach eine neue Treuhandstiftung und sieben weitere Stiftungsfonds gegründet. 71-mal wurden ihr Stifterdarlehen gewährt. Neu ins Leben gerufen haben wir den Themenfonds Nothilfe – der im ersten Jahr bereits auf fast 200.000 Euro angewachsen ist.

Wer sich stifterisch engagieren möchte, findet unter www.kindernothilfe-stiftung.de verschiedene Möglichkeiten. Eine Form der zielgerichteten Zustiftung sind die fünf Themenfonds. Hier können unsere Stifterinnen und Stifter bestimmen, ob sie einen bestimmten Zweck oder eine konkrete Zielgruppe fördern möchten.

1. Kinder in schwierigen Lebenssituationen

Mit diesem Fonds fördern wir Projekte, die besonders bedrohte Kinder schützen. Zum Beispiel Straßenkinder in Großstädten und Brennpunktregionen, Aidsweisen oder Opfer sexueller Gewalt oder ausbeuterischer Kinderarbeit.

2. Bildung

Bei vielen Projekten der Kindernothilfe liegt der Fokus auf Bildung, denn der Zugang zu Schul- und Berufsausbildung bedeutet für viele Kinder und junge Erwachsene einen großen Schritt in eine bessere Zukunft. Mit einer Zustiftung in den Themenfonds Bildung fördern wir exklusiv Projekte, die ihren Schwerpunkt in diesem Bereich haben.

3. Mädchen- und Frauenförderung

Mädchen und junge Frauen haben es in vielen Ländern der Welt besonders schwer. Gleichberechtigung und Chancengleichheit sind keine Selbstverständlichkeit: Häufig leiden Frauen und Mädchen unter Gewalt oder fehlender Akzeptanz

in der Gesellschaft. Unser Selbsthilfegruppen-Ansatz verhilft jährlich tausenden Frauen zu einer unabhängigen Zukunft.

4. Umweltschutz

Der Klimawandel ist der häufigste Grund, warum Menschen ihre Heimat verlassen und versuchen, ein neues Leben in einer fremden Umgebung aufzubauen. Naturkatastrophen und daraus entstehende Armut treffen besonders entwicklungsschwache Regionen. In vielen Projekten helfen wir daher Familien, ihre landwirtschaftlichen Traditionen mit modernem Wissen zu verknüpfen. So passen sie sich dem Klimawandel an, schonen Ressourcen und steigern ihre Erträge nachhaltig.

5. Nothilfe

Kriege, Naturkatastrophen, Pandemien: Im Krisenfall benötigt die Kindernothilfe so schnell wie möglich finanzielle Mittel, um unmittelbar und unbürokratisch helfen zu können, wo Menschenleben akut bedroht sind. Die Mittel aus diesem Fonds fließen ausschließlich in unsere humanitäre Hilfe.

Kontakt zur Kindernothilfe-Stiftung:

Frederike Elter
0203.7789-167, frederike.elter@kindernothilfe.de

Marco Hofmann

0203.7789-178, marco.hofmann@kindernothilfe.de

Ehrenamt im Jahr 2021

Den pandemiebedingten Einschränkungen zum Trotz haben unsere ehrenamtlichen Arbeits- und Freundeskreise auch 2021 einiges auf die Beine stellen können.

Wir sind stolz darauf, wie kreativ und mutig Engagierte in 50 Städten und Regionen mit diesen oft herausfordernden Zeiten umgegangen sind. Sie konnten auch mehr als 40 neue Mitglieder gewinnen. Für das alles möchten wir „Danke!“ sagen!

Text: Christopher Vent, **Fotos:** privat, **Kontakt:** aktiv@kindernothilfe.net

Im Berichtsjahr veranstalteten die Freundes- und Arbeitskreise Benefizkonzerte, eine Postkartenaktion, Wanderungen, sie beteiligten sich mit einem Aktionsstand beim Weltgarten in Dortmund und der Kinderexpo in Krefeld. Sie führten Waffelverkäufe, Gottesdienste, Floh- und Trödelmärkte, Bücherverkäufe und ein Herbstfest durch. Manche Arbeitskreise machten sich politisch bei der Rettungskette für Menschenrechte stark, überreichten politische Forderungen für die Verbesserung der Situation von Geflüchteten ans Bundesinnenministerium und übernahmen Spendenübergaben. Zum Jahresende waren einige Kreise sogar wieder auf Weihnachtsmärkten vertreten. Und dort, wo offizielle Märkte nicht erlaubt waren, gab es Adventstüten oder Gebasteltes gegen Spenden, Backaktionen oder Bücherflohmärkte. Tausendmal danke für so viel Kreativität und Einsatz!

Da persönliche Treffen aller Ehrenamtlichen nicht möglich waren, haben wir den überregionale Austausch durch digitale Formate aufrechterhalten. Insgesamt tauschten sie sich bei vier digitalen Treffen und einer Kreativ- und Bastelbörse über

aktuelle Erfahrungen und Engagementmöglichkeiten aus.

Ob Projektarbeit im Ausland, Advocacy-Tätigkeiten rund um die Bundestagswahl oder Informationen zu Förderformen für Spenderinnen und Spender: Die bereits 2020 gestarteten Web-Seminare „Einblicke in unsere Arbeit für Kinderrechte weltweit“ haben wir mit fünf über das Jahr verteilten Online-Diskussionen zu unterschiedlichen Aspekten unserer Arbeit auch 2021 weitergeführt. Digitale Formate wie diese ergänzen auch zukünftig Informationsveranstaltungen und Vorträge in Präsenz und vernetzen Ehrenamtliche und Engagierte in ganz Deutschland.

Dank der Neuentwicklung der Mitmachbörse durch die Förderung der Deutschen Stiftung für Engagement und Ehrenamt (DSEE) strahlen die Webseiten zum Engagement für Kinderrechte und der Arbeits- und Freundeskreise im ganz neuen Glanz: Schauen Sie doch mal vorbei – vielleicht ist auch eine interessante Veranstaltung in Ihrer Nähe dabei!

www.kindernothilfe-aktiv

Aktionen unserer Arbeitskreise
in Dortmund, Düsseldorf
und Potsdam

Fotos: privat



THANK YOU!



Wir danken von Herzen allen Fördererinnen und Förderern, darunter den Ehrenamtlichen aus unseren Arbeits-, Freundes- und Förderkreisen, für ihre großartige Unterstützung sowie ihre unzähligen Spenden- und Sammelaktionen. Ohne ihren Einsatz von Zeit und Geld, ohne ihre Kreativität, Leidenschaft und Treue wäre unsere Arbeit nicht möglich. Und wir gedenken aller Menschen, von denen wir ein Vermächtnis oder eine Erbschaft erhalten haben. Auch ihnen allen gilt unser großer Dank.

Foto: Malte Pfau / © Kindernothilfe

Wir danken darüber hinaus:

› **dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)**

› **allen Unternehmen und Belegschaften für Ihre Spenden ab 10.000 Euro**

- › ABDA – Bundesvereinigung Deutscher Apothekerverbände
- › alltours Flugreisen GmbH
- › Apothekerkammer Westfalen-Lippe
- › ASWO International Beteiligungs GmbH
- › Balders + Heinze GmbH
- › Belegschaft der Energieversorgung Offenbach AG
- › Blickle Räder+ Rollen GmbH & Co. KG
- › BORT GmbH
- › Burgerheart Franchise GmbH
- › Bürkert Werke GmbH & Co. KG
- › Daumann Druckluft-Dienst GmbH & Co. KG
- › EcoFinia GmbH
- › Hasenkamp GmbH
- › Heinz Schutz GmbH
- › HKM Sports Equipment GmbH
- › Ikano Bank AB (publ)
- › infill healthcare communication GmbH
- › Inter Control
- › Killer Citybus GmbH & Co. KG
- › Klaus Egbers Immobilien GmbH

- › Krieger Verlag GmbH
- › Lennert Schneider & Partner
- › Lins Recycling GmbH + Co. KG
- › Medienholding Klambt GmbH & Co. KG
- › Peculium GmbH
- › REWE Group
- › Santa Verlag GmbH
- › SIC! GmbH
- › WHITEsmile GmbH

› **Stiftungen, Vereinen und Initiativen für ihre Spenden ab 5.000 Euro**

- › AG Kath. Erzieher BW e. V.
- › Bernhard Waldinger Stiftung
- › D. und H. Urban Stiftung
- › Dr. Berthold Breidenbach Stiftung
- › Eine-Welt-Stiftung Rhein-Berg
- › Friedrich Freidank Stiftung
- › Fritz Henkel Stiftung
- › Gemeinnützige Stiftung Friedhelm Loh
- › Günter-Voßebrecker-Stiftung
- › Hastor Stiftung
- › Heinz Schutz Stiftung
- › Ilse und Franz Tacke Stiftung
- › Karl-Heinz-Beständig-Stiftung
- › Karpfinger-Stiftung
- › Kath. Deutscher Frauenbund
- › Diözesanverband Augsburg e. V.
- › Klaus-Lammert-Stiftung
- › Margret und Günter Mäder-Stiftung
- › Michael Günther Stiftung für Kinder

- › PANTAREI-Stiftung
- › PROFUTURA Stiftung
- › Reinhold Keppler-Stiftung
- › S. M. Kinderhilfe – Schommers Stiftung
- › Stiftung Chancen für Kinder – Salut Salon
- › Stiftung La Sonrisa de los Niños – Fundación Peter Wochinger
- › Stiftung RTL – Wir helfen Kindern e. V.
- › The Eagles Charity Golf Club e. V.
- › WIT-Stiftung für soziale Einrichtungen

› **Schulen und Kirchengemeinden für ihre Spenden ab 5.000 Euro**

- › Ev.-altref. Kgm. in Bad Bentheim, Emlichheim/Diakonie, Veldhausen
- › Ev. Christuskirchengemeinde Remscheid
- › Ev. Kirche im Rheinland und in Westfalen
- › Ev. Kirchenkreis Moers
- › Ev. Kgm. Bayenthal, Isselhorst, Kapellen, Wetzlar, Wiehl/Boutique der Zweiten Hand
- › Ev. Landeskirche in Württemberg
- › Ev.-luth. Kgm. Lütjenburg/Kreativkreis,
- › Martin-Luther-Kirche Würzburg
- › Ev.-ref. Kgm. Bunde
- › Kath. Kgm. St. Josef/Bastelkreis
- › Privates Gymnasium der Zisterzienserabtei

Selbstverpflichtungen

Gute Arbeit braucht verbindliche Grundlagen, einen verlässlichen Rahmen und genaue Kontrollen. Deshalb hat die Kindernothilfe Richtlinien aufgestellt und sich auf andere, bereits bestehende Kodizes verpflichtet. Das Ziel: die Arbeit noch transparenter, überprüfbarer und effektiver zu machen. Alle Texte finden Sie unter www.kindernothilfe.de/selbstverpflichtungen

Vereinssatzung

Wer: Kindernothilfe-Gremien

Wann: seit 1961 – aktualisiert 2019

Was: Ausrichtung der Arbeit im In- und Ausland; Zusammensetzung und Aufgaben der Vereinsorgane

Diakonischer Corporate Governance Kodex

Wer: Kindernothilfe, seit 2007 – aktualisiert 2018

Was: Der Kodex folgt den Standards der deutschen Diakonie bzgl. Amtsführung und Einhaltung von Regeln und Gesetzen. Fokus auf: Compliance; Beschreibung der Aufgaben der Vereinsorgane; Korruptionsbekämpfung; klare Kompetenzabgrenzungen zwischen Aufsichtsgremien und Vorstand; Transparenz in Kommunikation und Fundraising; Kontrolle der Arbeit; Ziel: effizientes, verbindlich geregeltes Zusammenspiel auf allen Ebenen der Kindernothilfe

Kinderschutz-Policy

Wer: Kindernothilfe, seit 2013 – aktualisiert 2019

Was: organisationsweites System, um Kinder in der weltweiten Arbeit der Kindernothilfe vor jeglicher Art von Gewalt zu schützen, mit Präventivmaßnahmen wie Verhaltensregeln für verschiedene Personengruppen, Kommunikations- und Personalstandards, einem Fallmanagementsystem sowie Standards zur Schulung von Partnerorganisationen

Transparente Zivilgesellschaft

Wer: Kindernothilfe und VENRO-Mitglieder, Transparency International Deutschland e. V., Bundesverband deutscher Stiftungen, DZI, Deutscher Fundraising Verband, Deutscher Kulturrat, Deutscher Naturschutzring, Deutscher Spendenrat, Maecenata Institut für Philanthropie und Zivilgesellschaft, seit 2010

Was: 10 grundlegende Informationen, die jede zivilgesellschaftliche Organisation auf ihrer Website veröffentlichen sollte, darunter die Satzung, die Namen der wesentlichen Entscheidungsträger sowie Angaben über Mittelherkunft, Mittelverwendung und Personalstruktur

Integritäts- und Antikorruptions-Policy

Wer: Kindernothilfe, seit 2008 – aktualisiert 2019

Was: verpflichtet alle Mitarbeitenden und Gremienmitglieder der Kindernothilfe, integer und nach hohen ethischen Werten zu handeln, Korruption vorzubeugen und zu bekämpfen sowie jegliche Korruptionshandlung anzuzeigen und bei der Aufklärung von Verdachtsfällen mitzuwirken. Die Policy enthält Regeln zum Schutz von Hinweisgebern und Beschuldigten, ein Fallmanagement, das klar regelt, was bei einem Verdachtsfall zu tun ist, sowie die Bestellung einer Ombudsperson (siehe S. 50).

VENRO-Kodex „Entwicklungsbezogene Öffentlichkeitsarbeit“

Wer: Kindernothilfe und VENRO-Mitglieder, 1998 unterzeichnet

Was: professionelle und ethische Standards in ihrer Kommunikation mit Presse und Spendern; transparente, effiziente und verantwortungsbewusste Mittelverwendung; Verbot, Spenderadressen zu vermieten, zu verkaufen oder zu tauschen; die Kindernothilfe stellt Not leidende Menschen weder in Texten noch auf Fotos entwürdigend dar, bietet Patenkinder nicht katalogähnlich an und nötigt Menschen nicht mit extremen Formulierungen zum Spenden

VENRO-Verhaltenskodex „Transparenz, Organisationsführung und Kontrolle“

Wer: Kindernothilfe und VENRO-Mitglieder, seit 2008

Was: einheitliche Standards, stärkere Kontrolle und nachweisbare Professionalität; größtmögliche Transparenz; Setzen allgemeingültiger Standards für Hilfsorganisationen; Stärkung unabhängiger Kontrollinstanzen wie des Deutschen Zentralinstituts (DZI)

Transparency International Deutschland

Wer: Kindernothilfe und Mitglieder von Transparency International Deutschland, seit 2019

Was: Weiterentwicklung der Standards zur Bekämpfung von Korruption im globalen Kontext der Kindernothilfe

VENRO-Kodex „Schutz von Kindern vor Missbrauch und Ausbeutung in der Entwicklungszusammenarbeit und Humanitären Hilfe“

Wer: Kindernothilfe und VENRO-Mitglieder, seit 2009

Was: verpflichtet alle Mitglieder u. a. Kinder vor sexuellem, emotionalem oder physischem Missbrauch, Ausbeutung sowie Vernachlässigung zu schützen; ein Umfeld zu schaffen, in dem die Einhaltung der Kinder- und Menschenrechte gewährleistet wird; Kinder bei sie betreffenden Maßnahmen zu beteiligen; die eigene Organisationen/die eigenen Partner für das Thema zu sensibilisieren; im Rahmen der eigenen Presse-, Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit sicherzustellen, dass die Kindeswürde gewahrt bleibt

Charter4Change

Wer: 38 internationale Organisationen, unterstützt von 515 Organisationen aus dem globalen Süden, seit 2016

Was: Die Rolle der sogenannten „Süd-NRO“ – Nichtregierungsorganisationen, die ihren Hauptsitz in einem Land des globalen Südens (außerhalb eines OECD-Landes) haben – soll gestärkt werden.

Netzwerke und Bündnisse



Aktionsbündnis gegen AIDS

Bündnis aus rund 300 Organisationen; setzt sich dafür ein, dass Deutschland einen angemessenen

Beitrag für die Bewältigung der globalen HIV-Epidemie leistet

www.aids-kampagne.de



Deutsches Institut für Menschenrechte

Trägt zur Förderung und zum Schutz der Menschenrechte durch Deutschland im In- und Ausland bei

www.institut-fuer-menschenrechte.de



Deutsches Bündnis Kindersoldaten

Bündnis aus 9 Kinderrechts-, Friedens- und Entwicklungsorganisationen; setzt sich u. a. für die

Einhaltung des Zusatzprotokolls zur UN-Kinderrechtskonvention zu Kindersoldaten ein

www.kindersoldaten.info



Globale Bildungskampagne

(deutsche Sektion)

Bündnis aus 10 NGOs und Gewerkschaften; setzt sich dafür ein, dass das Recht der Kinder auf Bildung umgesetzt wird

www.bildungskampagne.org



Ökumenisches Netzwerk Klimagerechtigkeit

Entwicklungspolitisches Bündnis kirchlicher Institutionen aus den Bereichen Umwelt und Entwicklung

www.kirchen-fuer-klimagerechtigkeit.de



Fairtrade Deutschland

Fördert benachteiligte Produzentenfamilien in Afrika, Asien und Lateinamerika; handelt nicht selbst mit Waren, sondern vergibt das Fairtrade-Siegel für fair gehandelte Produkte auf der Grundlage von Lizenzverträgen

www.fairtrade-deutschland.de

Die Kindernothilfe engagiert sich in nationalen und internationalen Kampagnen und Bündnissen – hier eine Auswahl. Damit nimmt sie Einfluss auf die wirtschaftlichen, sozialen und politischen Rahmenbedingungen zur Verbesserung der Situation von Kindern und Jugendlichen in Entwicklungsländern.



Zusammenschluss 11 deutscher Hilfswerke, die in Not- und Katastrophenfällen zusammenarbeiten www.entwicklunghilft.de



child rights connect

Globales Bündnis aus 86 NGOs zur Beratung des UN-Komitees für Kinderrechte

www.childrightsconnect.org



Arbeitsgemeinschaft zum Schutz der Kinder vor sexueller Ausbeutung; bundesweiter Zusammenschluss von 28 Institutionen und Gruppen www.ecpat.de



FORUM MENSCHENRECHTE

Netzwerk aus 50 deutschen NGOs; setzt sich für einen verbesserten, umfassenden Menschenrechtsschutz weltweit ein

www.forum-menschenrechte.de



End Violence Against Children

635 Mitgliedsorganisationen; setzt sich weltweit für das Ende von allen Formen von Gewalt gegen Kinder ein

www.end-violence.org



Klima Allianz Deutschland

Bündnis aus 140 Umwelt- und Entwicklungsorganisationen, Gewerkschaften und Kirchen; setzt sich für eine nachhaltige Klimapolitik ein www.die-klima-allianz.de



Die Eine Welt Internet Konferenz (EWIK) ist ein Zusammenschluss von über 110

Organisationen und Institutionen, die über das Internet Angebote zur entwicklungspolitischen Bildung machen

www.globaleslernen.de



Dialogue Works

Internationale Kampagne zur nachhaltigen Stärkung des Rechts auf Beteiligung von arbeitenden Kindern und Jugendlichen

www.dialogue-works.com



Bundesweites Netzwerk zur Förderung des bürgerschaftlichen Engagements mit Mitgliedern aus Zivilgesellschaft, Wirtschaft und Staat www.b-b-e.de



Keeping Children Safe

Netzwerk von Organisationen, die für eine Verbesserung des Kinderschutzes

zusammenarbeiten

www.keepingchildrensafe.org.uk



National Coalition Deutschland

Bündnis aus rund 100 Organisationen/Verbänden;

macht sich für die Bekanntmachung und Einhaltung der Kinderrechtskonvention in Deutschland stark

www.netzwerk-kinderrechte.de



Dachverband aus rund 143 entwicklungspolitischen und humanitären

NGOs in Deutschland; setzt sich für die Verwirklichung der Menschenrechte und die Bewahrung der natürlichen Lebensgrundlagen ein www.venro.org



Nachhaltiges Investieren ist total im Trend.

#DeinGrund ZuSpenden



Jetzt scannen und spenden



Beispiele unserer Winterspendenkampagne #DeinGrundZuSpenden

Anzeigen: serviceplan

Im Fokus:

Werbung und Kommunikation

Anzeigen

Die Kindernothilfe verschickt Anzeigenmotive an Zeitungs- und Zeitschriftenverlage mit der Bitte um kostenlosen Abdruck. Diese sogenannten Freianzeigen werden dann von den Verlagen eingesetzt, wenn sie keine zahlenden Anzeigenkunden in ausreichender Menge haben.

Ehrenamt

Unsere rund 1.000 ehrenamtlichen Mitarbeitenden sind das „Gesicht“ der Kindernothilfe in den verschiedenen Regionen in Deutschland. Sie unterstützen unsere Inlands- und Öffentlichkeitsarbeit mit zahlreichen kreativen Aktivitäten und Ideen und ermöglichen es uns, überall in Deutschland präsent zu sein (siehe S. 44).

Fernsehspots

Die Kindernothilfe schaltet in bestimmten Zeiträumen TV-Spots, in denen sie um die Unterstützung ihrer Arbeit für Not leidende Kinder bittet. Aus Kostengründen werden diese Spots vor allem auf kleineren Spartensendern jenseits der Primetime gezeigt. Darüber hinaus erhält die Kindernothilfe zahlreiche kostenlose Freischaltungen, hier auch bei größeren Sendern.

Firmenkooperationen

Unternehmen können sich bei der Kindernothilfe auf vielfältige Weise engagieren. Vor Beginn einer Kooperation werden sie allerdings im Hinblick auf unternehmerisches Verhalten geprüft, um etwa Kinderarbeit in der Produktionskette auszuschließen.

Hauptdienstleister im Bereich Kommunikation

Die Kindernothilfe zahlt Dienstleistern und freien Mitarbeitenden marktübliche Honorare. Oft wird uns dabei ein Sozialrabatt eingeräumt, in einigen Fällen arbeiten Dienstleister auch völlig kostenlos für uns. Darüber hinaus hat die Kindernothilfe Beschaffungsrichtlinien, in denen die Regeln für Auftragsvergaben (z. B. Ausschreibungen) vorgegeben sind. Die Haupt-

dienstleister im Bereich Werbung und Kommunikation im Jahr 2021 waren:

AZ fundraising services GmbH & Co. KG, Deutsche Post AG, Deutsche Post E-Post Solutions GmbH, Dialog Frankfurt GmbH, Druckerei Kyburz AG, Netzkern, SUTSCHE, Serviceplan Campaign 3 GmbH, Ströer Sales & Services GmbH

Kosten

Über die Finanzierung unserer Werbemaßnahmen informieren wir im Finanzbericht auf Seite 58.

Medienarbeit

Wir informieren die Öffentlichkeit u. a. durch Pressemitteilungen, Pressekonferenzen, unser vierteljährlich erscheinendes Magazin, Jahres- und Projektfortschrittsberichte sowie unsere Websites (siehe „Online-Kommunikation“). Bei Medienanfragen vermitteln wir Interviewpartner in unserer Geschäftsstelle und in unseren Projekten vor Ort. Reisen finanzieren wir in der Regel nicht.

Online-Kommunikation

Unsere Homepage www.kindernothilfe.de war mit 575.133 Seitenaufrufen im Jahr unsere meistbesuchte Website. Mit weiteren Online-Auftritten erreichen wir unterschiedliche Zielgruppen: Lehrerinnen, Erzieher, kirchliche Mitarbeitende über actionkidz.de, Kinder über robinson-im-netz.de. In 2021 haben wir 63 digitale Newsletter verschickt und standen über die sozialen Medien in intensivem Austausch mit unseren Followern. Auf Facebook, Instagram und Twitter informieren wir täglich über unsere Arbeit und die unserer Partner. Deren Erfahrungen standen z. B. im Mittelpunkt einer Serie von Video-Statements gegen Gewalt an Frauen und Mädchen. In weiteren Themenreihen informierten wir über Kinderarbeit, wandten uns gegen Rassismus und führten einen Kinderrechte-Check zur Bundestagswahl durch. Kanalübergreifend begleiteten wir die NRW-Kinderschutzkampagne und die WAZ-Weihnachtsspendenaktion auf Lesbos. Eine Kooperation

Ein Motiv unserer Kampagne steht vor der Kindernothilfe-Geschäftsstelle in Duisburg-Buchholz

Foto: Ralf Krämer



mit Studierenden der TH Köln präsentierte den Programmbe-
reich Training & Consulting auf Instagram.
Die Hauptziele der Social-Media-Kommunikation – Markenbe-
kanntheit und Aufmerksamkeit für Kinderrechte sowie Entwick-
lungszusammenarbeit – erreichten wir auf Facebook mit
Engagement-Steigerungen je Beitrag um 54 Prozent und auf
Instagram mit einem Follower-Zuwachs um fast ein Viertel.
Erfreulich entwickelt hat sich auch die Kooperation mit unseren
Verbundpartnern in Österreich, Luxemburg und der Schweiz.
Unser zielgruppen- und kanalspezifisches „Infotainment“
richtet sich vor allem an 18- bis 35-Jährige. Das unterstützen die
neu eröffneten Accounts auf Instagram, TikTok und Twitch im
Rahmen zweier zentraler Event-Premieren: Gamechanger Week
und VIDEOcamp.

Crossmediale Kampagnen

Am 19. November, dem Internationalen Tag der Kinderrechte,
startete unsere Winterspendenkampagne 2021 #DeinGrund-
ZuSpenden. Aufmerksamkeitsstark im Design durch reine
Typografie und augenzwinkernde Sprüche, auf diese Weise
haben wir mutige Wege in der Neuspenderkommunikation
beschritten. Mit rund 100 Headlines in den digitalen Kanälen,
passend zu jedem Anlass und für jede Zielgruppe zum
Beispiel zu Black Friday, Weihnachten, Silvester oder auch
dem Tag der Kinderrechte, schafften wir eine emotionale
Verbindung – polarisierend wie humoristisch – und weckten
so die Neugier auf die Kindernothilfe. Die Typo-Motive waren
bis Mitte Januar 2022 als Plakate, digitale Werbemittel und in
Social-Media-Kanälen zu sehen. Erstmals haben wir auch
digitale Taxidach-Werbeflächen und Werbeflächen auf
Weihnachtsmärkten mit den kosteneffizient anpassbaren Mo-
tiven bespielt. Durch den Einsatz von QR-Codes haben wir die
analogen Werbemittel unmittelbar mit der digitalen Kinder-
nothilfe-Welt verknüpft und somit die Möglichkeit zum
Spenden so einfach wie möglich gemacht. Allein über die
digitalen Kanäle konnten wir 19 Millionen Werbemittelkontak-
te in der breiten Öffentlichkeit in Deutschland erzielen.

Mit dem Familienministerium NRW sowie prominenter und
fachlicher Unterstützung organisierten wir im November/
Dezember die Plakat- und Online-Kampagne „Hinschauen.
Hinhören. Nachfragen“ zum Thema Kinderschutz (siehe S. 23).

Der Kindernothilfe werden von Plakatstellenanbietern für
nicht belegte Flächen sogenannte Freihängungen zur
Verfügung gestellt: Wir zahlen also keine Mediakosten,
sondern nur die anteiligen Druck- und Klebekosten.

Prominente

Unsere Prominenten übernehmen Patenschaften, spenden für
Projekte und machen in den Medien und bei Veranstaltungen
auf die Situation von Kindern in unseren Projektländern
aufmerksam. Ihr Engagement ist grundsätzlich ehrenamtlich
– etwa bei unserer Medienpreisverleihung, der NRW-Kinder-
schutzkampagne, beim ersten Videocamp, bei Scheckübergabe
sowie mit Beiträgen und Spendenaufrufen auf Social-Me-
dia-Kanälen. 2021 unterstützten uns: Christina Rau, Elke
Büdenbender, Lukas Podolski, Anna Maria Mühe, Natalia
Wörner, Wincent Weiss, Kida Khodr Ramadan, Simon Böer,
Manou Lubowski, Dietrich Mattausch, Sabine Heinrich, Michel
Abdollahi, Daniele Rizzo, Andreas Cichowicz, Hans Leyende-
cker, Julia Beautx, SOPHIA sowie die Influencer und Creator
Akkcess, Ellen, Kelly, Lea, Tomatolix, Moritz Bäckerling und
NerdStarTV.

Spendenbriefe

Die Kindernothilfe verschickt mehrmals im Jahr Spendenbriefe
an unterschiedliche Gruppen ihrer Spenderinnen, Spender und
Interessenten. Ihnen werden konkrete Projekte oder Arbeitsbe-
reiche vorgestellt, die einen dringenden Finanzbedarf haben
und ohne die Unterstützung engagierter Menschen nicht
umgesetzt werden könnten. Die Spendeneinnahmen aus
diesen Aktionen übertreffen die Druck- und Portokosten der
Spendenbriefe um ein Vielfaches. Wer keine Briefe erhalten
möchte, kann sich selbstverständlich melden und sich aus dem
Verteiler nehmen lassen. Die Kindernothilfe arbeitet hier
streng im Rahmen der Datenschutzgesetze.

Telefonwerbung

Das Gespräch mit unseren Spenderinnen und Spendern ist
uns wichtig. Dabei nutzen wir auch das Telefon, etwa um neue
Spendende zu begrüßen, aus unserer Arbeit zu berichten oder
auf Anregungen und Wünsche zu hören. Per Telefon können
wir in kurzer Zeit viele Menschen erreichen. Dabei hilft uns
eine ausgewählte erfahrene Agentur, Dialog Frankfurt. Das ist
kostengünstiger als die Durchführung der Telefonate aus
eigenen Kräften und Möglichkeiten. Wer keinen telefonischen
Kontakt wünscht, wird nicht angerufen.

Verhaltenskodizes

Die Kindernothilfe hat sich verpflichtet, bestehende Kodizes
aus der Entwicklungszusammenarbeit einzuhalten und darüber
hinaus noch eigene Richtlinien aufgestellt – z. B. für Fotogra-
finnen und Fotografen sowie Journalistinnen und Journalisten
in unseren Projekten im Umgang mit Kindern und die Darstel-
lung von Kindern in unseren Medien. Das Ziel: die Kinder zu
schützen und unsere Arbeit noch transparenter sowie
überprüfbarer zu machen.

www.kindernothilfe.de/selbstverpflichtungen

Risikomanagement

Im Rahmen des Risikomanagements begegnet die Kindernothilfe den identifizierten und analysierten Risiken (z. B. Mittelfehlverwendung, Verlust von Spenderdaten, Verstöße gegen relevante Gesetze, Missachtung des Kinderschutzes, wirkungsarme Projekte) durch geeignete Maßnahmen. Diese zielen darauf ab, Risiken vorzubeugen, zu eliminieren, zu minimieren oder bei Eintritt angemessen mit ihnen umzugehen. Zu den implementierten Maßnahmen gehören Selbstverpflichtungen, Management- und Monitoringprozesse sowie organisatorische Maßnahmen. Relevant sind unter anderem:

Die **Kinderschutz-Policy** zielt zum einen darauf ab, Kinder in den von uns geförderten Projekten vor Missbrauch und Misshandlung zu schützen. Zum anderen trägt sie dazu bei, unsere Mitarbeitenden vor falschen Anschuldigungen und die Kindernothilfe als Organisation vor Ansehensverlust zu schützen.

www.kindernothilfe.de/kinderschutz-policy

Unsere Ombudsperson für Kinderschutz:

Kerstin Feldhoff, feldhoff.kerstin@gmail.com

Im Rahmen des **strategischen und operativen Planungs-, Kontroll- und Steuerungssystems** werden strategische und operative Ziele, Maßnahmen zur Zielerreichung, Kennzahlen und Vorgaben kindernothilfeweit festgelegt. Abweichungen zur Planung und deren Ursachen werden regelmäßig analysiert und Steuerungsmaßnahmen ergriffen. Die Umsetzung des Haushalts wird monatlich, der Fortschritt der operativen Planung quartalsmäßig und der Zielerreichungsgrad der kindernothilfeweiten strategischen Planung halbjährlich überprüft. Darüber hinaus erfolgt jährlich ein Review der Gesamtstrategie.

Das **Organisationshandbuch** beschreibt organisatorische Regelungen, Arbeitsanweisungen und Prozesse und ist allen Mitarbeitenden über das Intranet zugänglich.

Die **Integritäts- und Antikorruptions-Policy** verpflichtet alle Mitarbeitenden der Kindernothilfe,

- > integer, verantwortungsbewusst, gesetzeskonform sowie nach hohen ethischen und moralischen Werten zu handeln,
- > Korruption vorzubeugen und zu bekämpfen sowie jegliche Korruptionshandlung, bei der sie Zeuge oder Opfer sind, anzuzeigen und bei der Aufklärung von Verdachtsfällen mitzuwirken. Sie beinhaltet Regeln zum Schutz von Hinweisgebern und Beschuldigten sowie ein Fallmanagement, das klar regelt, was bei einem Verdachtsfall zu tun ist. Die Bestellung einer Ombudsperson ist nach wie vor obligatorisch.

Unsere Ombudsperson gegen Korruption:

Stephan Konrad, Bielefeld

ombudsperson.kindernothilfe@gmail.com

Das **Controlling** als Unterstützungsfunktion für das Management (Vorstand und Referatsleitungen) soll Ergebnis- und Strategietransparenz schaffen, Managementprozesse mitgestalten, Teilziele und -pläne im Rahmen der strategischen und operativen Planungen koordinieren, das Management mit entscheidungs- und zielorientierten Informationen versorgen und ihm beratend zur Seite stehen.

Geschäftsordnung und Verfahrensrichtlinien regeln die Aufgaben und Befugnisse von Vorstandsmitgliedern, Referats- und Teamleitungen.

Eine **wirksame und wirtschaftliche Mittelverwendung** auf Projektebene sicherzustellen, ist sowohl ein zentrales Element, um das Risiko der Mittelfehlverwendung oder der Veruntreuung zu reduzieren, als auch Chance, uns als wirksame Kinderrechtsorganisation zu etablieren und zu positionieren. Deshalb sind über den gesamten Projektlebenszyklus auf Partner- und Projektebene Maßnahmen vorgesehen, die auf eine wirksame und wirtschaftliche Mittelverwendung abzielen:

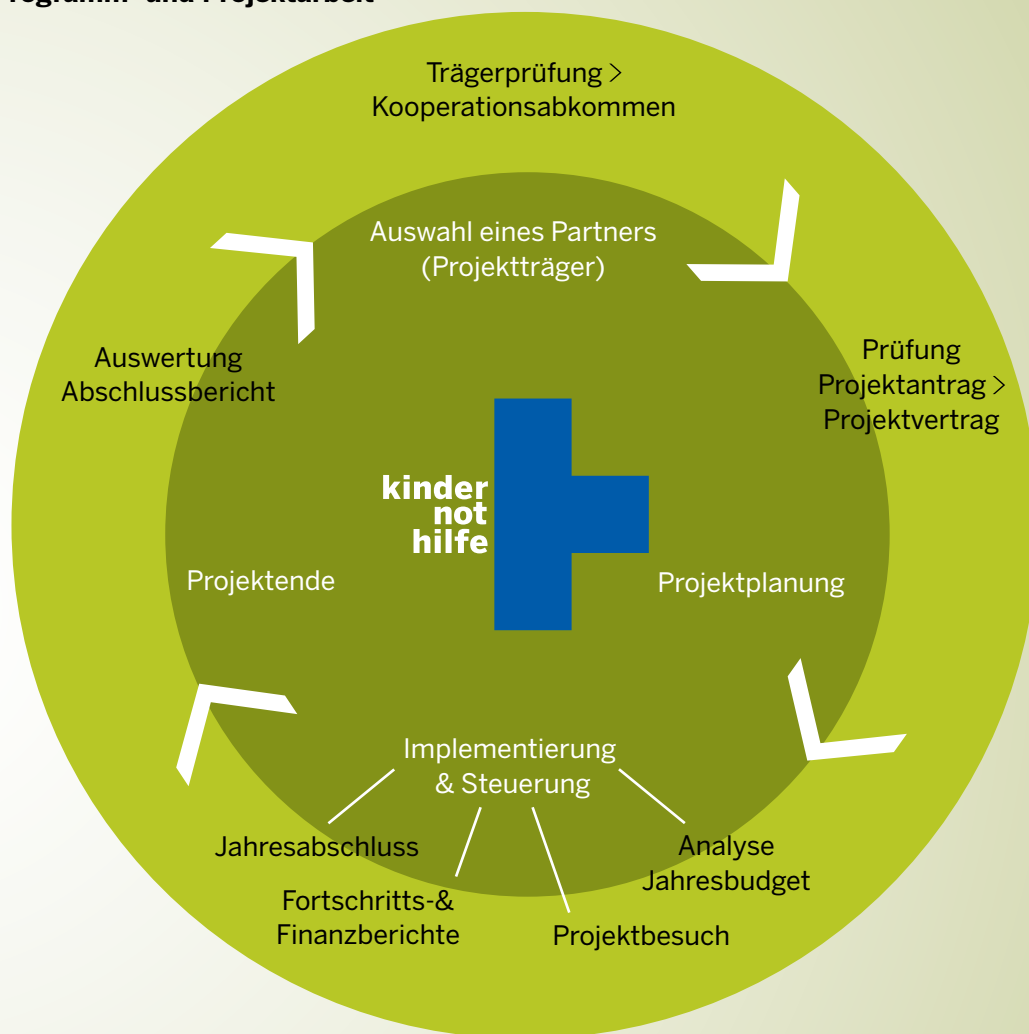
Wird ein Projekt von einem neuen Partner (= Projektträger) initiiert, dann erfolgt vor Beginn der Projektverhandlungen die **Trägerprüfung**. Diese zielt darauf ab, die Fähigkeiten des potenziellen Partners, seine Stärken und möglichen Schwächen zu identifizieren und ggf. Maßnahmen zur Behebung der Mängel zu ergreifen. Im Rahmen dieser Prüfung werden u. a. Finanzmanagement und Rechnungswesen sowie der Jahresabschluss des Partners analysiert. Besteht der potenzielle

Partner diese Prüfung, so werden in einem Kooperationsabkommen die gegenseitigen Rechte und Pflichten vereinbart. Diese regeln beispielsweise Anforderungen an die Rechenschaftslegung und das Berichtswesen sowie den Umgang mit von uns zur Verfügung gestellten Projektgeldern. Im Anschluss an die Projektinitiierung findet die konkrete Projektplanung statt. Es erfolgt die Prüfung des **Projektantrags** und der dazugehörigen **Finanzplanung**. Werden die von uns erwarteten Qualitätsstandards eingehalten? Ist die Wirkung auf die Zielgruppe hinreichend plausibel dargestellt und anhand von Indikatoren überprüfbar? Ist die Finanzplanung in sich schlüssig, sind die Budgetansätze angemessen? Stimmen Finanzplanung und inhaltliche Ausrichtung des Projekts überein? Sind diese Fragen positiv beantwortet, schließen wir mit dem Projektträger einen **Projektvertrag**. Dieser verpflichtet den Projektträger, die von uns für das Projekt

Das **Monitoring und die Evaluation der Projekte** sollen gewährleisten, dass die geförderten Projekte und Programme nachhaltig und wirksam die Lebenssituation von Kindern, ihren Familien und dem Gemeinwesen verbessern und die Projektmittel effektiv und effizient eingesetzt werden (siehe S. 36 ff.).

Der **Diakonische Corporate Governance Kodex der Kindernothilfe** konkretisiert die in der Satzung niedergeschriebenen jeweiligen Aufgaben der Organe des Vereins. Ziel ist das effiziente Zusammenwirken der Geschäftsführung durch den Vorstand einerseits und die Aufsicht und Kontrolle durch den Verwaltungsrat andererseits (siehe S. 46).

Risikomanagement-Kreislauf in der Programm- und Projektarbeit



Die **Beschaffungsrichtlinie** legt fest, wie die Beschaffung von z. B. Dienstleistungen oder Anlagegütern zu erfolgen hat, und regelt, in welchen Fällen mehrere Angebote einzuholen oder Ausschreibungen vorzunehmen sind.

Der Datenschutzbeauftragte der Kindernothilfe soll sicherstellen, dass Datenschutz und Datensicherheit gewährleistet, die Regeln der Europäischen Datenschutz-Grundverordnung (EU-DSGVO) eingehalten und personenbezogene Daten geschützt werden, unbefugter Zugriff nicht möglich ist und die Daten vor Verlust gesichert sind.

genehmigten Finanzmittel zweckentsprechend und gemäß der vereinbarten Planung zu verwenden. Nach Unterzeichnung des Projektvertrags erfolgen im Rahmen der Implementierung und Steuerung u. a. die Analyse, Verhandlung und Genehmigung von **Jahresbudgets**, die Auswertungen von **Projektfortschrittsberichten** und – in Stichproben – **Projektbesuche** vor Ort. Ziel dieser Maßnahmen ist es, die Umsetzung unter Berücksichtigung des jeweiligen Fortschritts so zu steuern, dass die ursprünglichen Projektziele erreicht und die Mittel wirtschaftlich und wirkungsorientiert eingesetzt werden. Die Prüfung und Evaluation von Projekten beinhaltet auch die Auswertung von **Jahresabschlüssen** und im Bedarfsfall von unterjährigen **Finanzberichten**. Um die finanzielle Rechenschaft uns gegenüber zu gewährleisten, haben wir Richtlinien erarbeitet, in denen festgeschrieben ist, welche Komponenten und Informationen ein Projektjahresabschluss zu enthalten hat.

Darüber hinaus müssen alle Jahresabschlüsse durch Wirtschaftsprüfer vor Ort geprüft und mit einem entsprechenden Testat versehen sein. Bei gravierenden Mängeln werden Projektgelder erst dann überwiesen, wenn diese Mängel behoben sind. Läuft ein Projekt aus und erfolgt keine Projektverlängerung, so hat es einen **Abschlussbericht** zu erstellen. Er fasst im Wesentlichen die Projektergebnisse zusammen und gleicht diese mit denen im Projektantrag und dem Finanzierungsplan ab. Diese Gegenüberstellung ermöglicht es den Projektträgern und uns, nach einer entsprechenden Ursachenanalyse für die Zukunft zu lernen, wie Projekte noch besser initiiert, geplant, implementiert und gesteuert werden können.

Guido OBwald, Head of Controlling & Finance
Kontakt: guido.osswald@kindernothilfe.de,
 Stand: Mai 2022

Finanzbericht 2021

Die wichtigsten Finanzdaten im Überblick:

in Millionen Euro

Erträge	2021	2020
1. Spenden	55,0	53,0
2. Zuwendungen/Zuschüsse	5,9	8,4
3. Andere und außerordentliche Erträge	5,1	3,5
Summe Erträge	66,0	64,9

Aufwendungen		
1. Projektausgaben		
1.1 Projektförderung	41,7	42,9
1.2 Projektbegleitung	4,6	4,5
1.3 Bildungs-, Informations-, Advocacy-Arbeit	3,2	2,5
Summe Programmausgaben	49,5	49,9
2. Werbe- und Verwaltungsausgaben		
2.1 Werbung und Spenderservice	8,6	8,4
2.2 Verwaltung	4,0	3,6
Summe Werbe- und Verwaltungsausgaben	12,6	12,0
Gesamtausgaben	62,1	61,9
3. Wirtschaftl. Geschäftsbetrieb/Vermögensverwaltung/Rückzahlung öffentlicher Gelder	0,3	0,1
Summe Aufwendungen	62,4	62,0

Jahresergebnis	3,6	2,9
Ergebnisverwendung		
Entnahme/Zuführung (-) Projektrücklagen	-0,6	-1,1
Entnahme/Zuführung (-) andere Rücklagen	0,1	0,1
Einstellung (-) in das Vereinskaptal	-3,1	-2,0

Ausgewählte Bilanzpositionen		
1. Eigenkapital		
1.1 Vereinskaptal	23,6	20,5
1.2 Rücklagen	24,7	24,2
Summe Eigenkapital	48,3	44,7

2. Verbindlichkeiten	2,8	1,7
3. Anlagevermögen	7,7	7,1
davon: Sachanlagen	3,9	4,2
Finanzanlagen	2,6	2,0
4. Umlaufvermögen	44,3	40,1
Forderungen und sonstige		
Vermögensgegenstände	1,4	1,7
Liquide Mittel und Wertpapiere	42,9	38,2

Inhalt:

Überblick über die wichtigsten Finanzdaten	// 52
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	// 53
Bilanz zum 31.12.2021	// 54
Gewinn- und Verlust-Rechnung für das Finanzjahr 01.01. bis 31.12.2021	// 56
Testat der Prüfer, Antikorruptionsbericht	// 60

Finanzdaten im Überblick

Die Erträge in Höhe von 66 Millionen Euro setzen sich aus Spenden, Zuwendungen und Zuschüssen sowie anderen Erträgen zusammen. Auffällig sind die Zuwächse bei den Spenden (+1,9 Millionen Euro bzw. +4 %) und den anderen Erträgen (+1,6 Millionen Euro bzw. +46 %). Diesen Zuwächsen stehen Rückgänge bei den Zuwendungen für die Kofinanzierung von Projekten durch das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) gegenüber (-2,5 Millionen Euro bzw. -30 %), weil im Wesentlichen – bedingt durch die Auswirkungen von Corona – geplante Mittelabrufe in Höhe von 1,7 Millionen Euro in das Jahr 2022 verschoben werden mussten.

Die Aufwendungen in Höhe von 62,4 Millionen Euro liegen geringfügig über dem Vorjahresniveau (+474 Tausend Euro bzw. +1 %) und setzen sich aus den Programm- sowie den Werbe- und Verwaltungsausgaben zusammen. Mit 49,5 Millionen Euro haben sich die Programmausgaben gegenüber dem Vorjahr um rund 390 Tausend Euro bzw. 1 % vermindert, weil die Aufwendungen für die Projektförderung aufgrund geringer ausfallenden Aufwendungen für Projekte der humanitären Hilfe coronabedingt insgesamt zurückgegangen sind (-1,2 Tausend Euro bzw. -3 %). Die Werbe- und Verwaltungsausgaben sind dagegen aufgrund höherer Sachaufwendungen für Werbung und Fundraising sowie insbesondere Investitionen in die IT-Unterstützung von Prozessen und die Digitalisierung (+623 Tausend Euro bzw. +5 %) gestiegen.

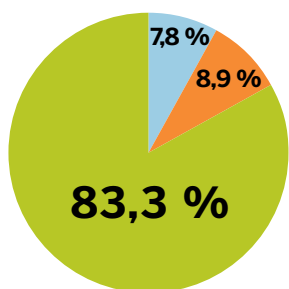
Der Jahresabschluss weist ein positives Ergebnis von 3,6 Millionen Euro aus, während der Haushalt 2021 eine Entnahme aus Rücklagen in Höhe von 3,2 Millionen Euro vorsah. Die Aufwendungen für die Arbeitsbereiche der Geschäftsstelle fallen dabei um 525 Tausend Euro und die für die Projektförderung um 1,9 Millionen Euro niedriger aus als geplant. Mit 16,4 Millionen Euro liegt das Dezemberergebnis zwar um 1 Million Euro unter dem des Vorjahresdezembers, jedoch ist es damit das zweithöchste in der Geschichte der Kindernothilfe. Das sowie außerordentlich hohe Nachlässe haben dazu beigetragen, dass die Gesamterträge um knapp 4,4 Millionen Euro bzw. 7 % höher

ausfallen, als im Haushalt vorgesehen. Unter Beachtung steuerlicher Möglichkeiten werden dem Vereinskonto knapp 3,1 Millionen Euro und den Projektrücklagen 612 Tausend Euro zugeführt sowie den anderen Rücklagen 114 Tausend Euro entnommen. Entsprechend erhöht sich das Eigenkapital des Vereins auf mehr als 48,3 Millionen Euro. Der Verein hat Verbindlichkeiten in Höhe von 2,8 Millionen Euro. Davon entfallen 1,5 Millionen Euro auf konkrete Zusagen für Projekte aus 2021 und Vorjahren, die aber aus unterschiedlichen Gründen noch nicht abgeflossen sind. Das Anlagevermögen des Vereins hat sich unter Berücksichtigung von Neuanschaffungen und Abschreibungen um 609 Tausend Euro gegenüber dem Vorjahr erhöht.

Ertragsstruktur

> Spenden	83,3 %
> Zuwendungen/ Zuschüsse	8,9 %
> andere Erträge	7,8 %

Gesamt: 100,0 %



Das Umlaufvermögen des Vereins steigt im Wesentlichen aufgrund des Jahresergebnisses um 4,2 Millionen Euro. Die liquiden Mittel des Vereins belaufen sich dabei auf 42,9 Millionen Euro und sind mehr als hinreichend, um den finanziellen Verpflichtungen des Vereins, die sich aus den Rückstellungen, Verbindlichkeiten sowie den Projektrücklagen zusammensetzen, nachkommen zu können.

Aufwandsstruktur

Programmausgaben: 79,7 %

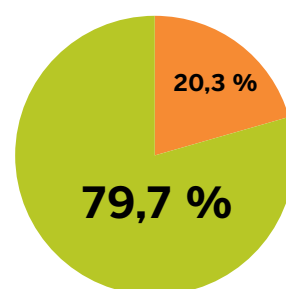
> Projektförderung	67,2 %
> Projektbegleitung	7,4 %
> Bildungs-, Informations-, Advocacyarbeit	5,1 %

Werbung und

Verwaltungsausgaben: 20,3 %

> Werbung und Spenderservice	13,9 %
> Verwaltung	6,4 %

Gesamt: 100,0 %



Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss zum 31.12.2021 der Kindernothilfe wurde nach den Bestimmungen des Handelsgesetzbuches (HGB) gemäß der §§ 238 bis 263, der sinngemäßen Anwendung der handelsrechtlichen Vorschriften für den Jahresabschluss von Kapitalgesellschaften (§§ 264 ff. HGB) und unter Beachtung der Stellungnahmen des Instituts der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e. V. (IDW) zur Rechnungslegung von Vereinen (IDW RS HFA 14) sowie zu Besonderheiten der Rechnungslegung Spenden sammelnder Organisationen (IDW RS HFA 21) aufgestellt und gegliedert.

Die Bilanz sowie die Gewinn- und Verlustrechnung (GuV) werden unter Berücksichtigung der Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften der §§ 246 ff. und 252 ff. des HGB erstellt.

Die Gliederung der Bilanz richtet sich nach den Vorschriften der §§ 265 und 266 HGB.

Die GuV ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt (§ 275 Abs. 2 HGB). Ergänzend werden die Aufwendungen gemäß den Anforderungen des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (DZI) und den Empfehlungen des IDW in Programm- sowie Werbe- und Verwaltungsaufwendungen aufgeteilt. Besonderheiten des Vereins werden bei der Gliederung der Bilanz und der GuV berücksichtigt.

In drei Punkten wird von dem oben genannten IDW RS HFA 21 abgewichen:

- > Erstens werden die Spenden im Zeitpunkt des Zuflusses ertragswirksam erfasst.
- > Zweitens erfolgt die Abgrenzung von zum Jahresende noch nicht verwendeten Spenden über die Bildung entsprechender Rücklagen.
- > Drittens erfolgt keine Bildung von Sonderposten für spendenfinanzierte Vermögensgegenstände des Anlagevermögens.

Aus Sicht der Kindernothilfe sprechen insbesondere eine höhere Transparenz für Leserinnen und Leser, das Realisationsprinzip und das Prinzip der Wirtschaftlichkeit für diese Vorgehensweise. Weitere Informationen dazu können dem Anhang entnommen werden (www.kindernothilfe.de/anhang2021).

Die Aktivierung entgeltlich erworbener immaterieller Vermögensgegenstände erfolgt zu Anschaffungs- bzw. Herstellkosten. Gegenstände, die der Abnutzung unterliegen, werden über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben.

Finanzanlagen werden zu Anschaffungskosten aktiviert. Bei voraussichtlich dauernder Wertminderung erfolgen außerplanmäßige Abschreibungen; bei nur vorübergehender Wertminderung bleiben diese Wertschwankungen unberücksichtigt. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten sind mit ihren Nominalwerten bewertet, und die übrigen Vermögensgegenstände sind im Einzelnen mit ihren Nennbeträgen bilanziert.

Verbindlichkeiten sind mit ihrem Erfüllungsbetrag und Rückstellungen in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlichen Betrags angesetzt.

Als Rechnungsabgrenzungsposten sind Ausgaben bzw. Einnahmen vor dem Abschlussstichtag ausgewiesen, soweit sie Aufwand bzw. Ertrag für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

Bilanzposten, die auf ausländische Währung lauten, werden zum Devisenmittelkurs des letzten Börsentages des Geschäftsjahres in Euro umgerechnet. Die sich dabei ergebenden Umrechnungsauswirkungen werden erfolgswirksam berücksichtigt.

Bilanz zum 31.12.2021

Aktiva

	Stand 31.12.2021	Stand 31.12.2020
	Euro	Euro
A. Anlagevermögen		
1. Immaterielle Vermögensgegenstände	1.116.345,01	844.020,65
2. Sachanlagen	3.916.409,94	4.189.790,34
3. Finanzanlagen	2.645.973,10	2.035.976,85
Summe	7.678.728,05	7.069.787,84
B. Umlaufvermögen		
1. Vorräte	8.047,79	8.357,99
2. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.375.597,18	1.729.211,97
3. Wertpapiere des Umlaufvermögens	1,00	138.472,24
4. Kassenbestand, Postbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten	42.868.557,53	38.193.982,06
Summe	44.252.203,50	40.070.024,26
C. Rechnungsabgrenzungsposten	133.727,68	249.410,43
Summe Aktiva	52.064.659,23	47.389.222,53

A. Anlagevermögen

1. Bei den immateriellen Vermögensgegenständen handelt es sich um die im Mai 2017 eingeführte Spender- und Kommunikationssoftware sowie um aktivierungsfähige Kosten im Rahmen des Ende Januar 2020 stattgefundenen Relaunchs der Kindernothilfe-Website sowie deren kontinuierlichen weiteren Ausbau.

2. Die Sachanlagen setzen sich aus dem Bürogebäude und Grundstück der Geschäftsstelle (2,6 Millionen Euro), geerbten Immobilien (326 Tausend Euro) sowie der Betriebs- und Geschäftsausstattung (950 Tausend Euro) zusammen. Unter Berücksichtigung der Zu- und Abgänge sowie der daraus resultierenden Abschreibungen haben sich die Sachanlagen um Investitionen um 273 Tausend Euro vermindert.

3. Bei den Finanzanlagen handelt es sich um längerfristige Wertpapiere und Sparbriefe (2,1 Millionen Euro) sowie um Geschäftsanteile an Genossenschaften (377 Tausend Euro).

B. Umlaufvermögen

1. Bei den Vorräten handelt es sich um Kalender und dazugehörige CDs, die die Kindernothilfe im Rahmen eines wirtschaftlichen Geschäftsbetriebs vertreibt.

2. Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände beinhalten im Wesentlichen zum Verkauf bestimmte Immobilien aus Nachlässen in Höhe von 150 Tausend Euro, noch ausstehende Rück- und Zinszahlungen der kirchlichen Zusatzversorgungskasse in Höhe von 560 Tausend Euro sowie Forderungen aus sich in der Abwicklung befindenden Nachlässen in Höhe von rund 320 Tausend Euro.

3. Der Bestand an Wertpapieren des Umlaufvermögens hat sich aufgrund von Verkäufen um 138 Tausend Euro vermindert.

4. Bei der Position Kassenbestand, Postbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten handelt es sich um Tages- und Termingelder (27,5 Millionen Euro) sowie um Geschäfts- bzw. Spendenkonten (15,4 Millionen Euro). Der Bestand hat sich um knapp 4,7 Millionen Euro erhöht.

C. Rechnungsabgrenzung

Bei dem Rechnungsabgrenzungsposten handelt es sich um im Jahr 2021 getätigte Zahlungen, die das Jahr 2022 betreffen.

Passiva

	Stand 31.12.2021	Stand 31.12.2020
A. Eigenkapital	Euro	Euro
1. Vereinskaptal	23.601.839,48	20.520.194,37
2. Rücklagen		
a) Projektrücklagen	23.469.158,92	22.857.156,06
b) Inlandsarbeit, Projektbegleitung und Verwaltung	329.242,92	442.909,80
c) Freie Rücklage	943.245,05	943.245,05
Summe Rücklagen	24.741.646,89	24.243.310,91
Summe Eigenkapital	48.343.486,37	44.763.505,28
B. Rückstellungen	830.543,89	837.284,22
C. Verbindlichkeiten	2.832.562,88	1.723.995,16
D. Rechnungsabgrenzungsposten	58.066,09	64.437,87
Summe Passiva	52.064.659,23	47.389.222,53

A. Eigenkapital

1. Das Vereinskaptal (23,6 Millionen Euro) unterliegt anders als die zweckgebundenen Rücklagen nicht dem Gebot der zeitnahen Mittelverwendung. Gemäß § 58, Ziffer 11. a) der Abgabenordnung wurden ihm im Geschäftsjahr 2021 zweckfreie Nachlässe in Höhe von fast 3,1 Millionen Euro zugeführt. Rund 5 Millionen Euro des Vereinskaptals sind im Anlagevermögen gebunden, sodass 18,6 Millionen Euro für die zukünftige Arbeit des Vereins verfügbar sind.

2. Bei den Rücklagen (24,7 Millionen Euro) handelt es sich im Wesentlichen um Mittel für die Projektförderung in Höhe von 23,5 Millionen Euro, davon entfallen 7,6 Millionen Euro auf Projekte der humanitären Hilfe.

B. Rückstellungen

Rückstellungen werden insbesondere für noch bestehende Urlaubsansprüche, geleistete Mehrarbeit der Mitarbeitenden der Geschäftsstelle, Ansprüche von Mitarbeitenden aufgrund von Betriebszugehörigkeit sowie für noch nicht vollständig abgewickelte Nachlässe und ungewisse Verbindlichkeiten gebildet.

C. Verbindlichkeiten

Bei den Verbindlichkeiten handelt es sich um zugesagte Gelder für die Finanzierung von bereits laufenden Projekten (1,5 Millionen Euro), Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (827 Tausend Euro) sowie um sonstige Verbindlichkeiten (463 Tausend Euro).

D. Rechnungsabgrenzungsposten

Unter den Rechnungsabgrenzungsposten werden die für die langfristige Versorgung von Kindern und Jugendlichen für mehrere Jahre im Voraus an die Kindernothilfe geleisteten Zahlungen ausgewiesen.

Gewinn- und Verlust-Rechnung

für das Finanzjahr 01.01. bis 31.12.2021

Erträge (in Euro)

	Ist 2021	Vorjahr	Veränderung zum Vorjahr
1. Spenden	54.965.166,18	53.016.146,67	1.949.019,51
davon: Spenden von anderen Organisationen	4.133.101,66	2.386.951,75	1.746.149,91
2. Erbschaften, Vermächtnisse	3.185.189,40	2.006.691,35	1.178.498,05
3. Bußgelder	804.155,23	599.184,36	204.970,87
4. Mitgliedsbeiträge	9.351,21	8.388,96	962,25
5. Zuwendungen und Zuschüsse	5.861.702,93	8.371.542,50	-2.509.839,57
6. Andere und sonstige betriebliche Erträge	1.137.017,52	902.662,48	234.355,04
7. Zinsen und ähnliche Erträge	35.721,76	27.427,15	8.294,61
Summe	65.998.304,23	64.932.043,47	1.066.260,76

Aufwendungen (in Euro)

1. Aufwendungen für Projekte und Hilfe vor Ort	41.733.466,21	42.967.082,99	-1.233.616,78
2. Aufwand Bildungs-, Informations-, Advocacy-Arbeit	947.052,53	617.444,62	329.607,91
3. Personalaufwand	10.928.753,62	10.683.604,18	245.149,44
4. Abschreibungen	821.979,06	572.063,73	249.915,33
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen			
5.1 Büro- und Wirtschaftsbedarf	127.623,26	137.541,57	-9.918,31
5.2 Sachaufwand Werbung und Fundraising	3.759.893,00	3.429.039,36	330.853,64
5.3 Porto, Telefon, Telefax	1.446.118,03	1.265.033,09	181.084,94
5.4 Dienstreisen	33.493,59	61.334,91	-27.841,32
5.5 Honorare	62.649,11	56.437,61	6.211,50
5.6 Übriger Verwaltungsbedarf	903.726,03	789.630,37	114.095,66
5.7 Personalnebenkosten	134.019,02	67.840,46	66.178,56
5.8 Wartung und Werterhaltung	1.241.552,07	1.146.828,58	94.723,49
6. Andere Aufwendungen	277.997,61	149.577,95	128.419,66
Summe	62.418.323,14	61.943.459,42	474.863,72
Jahresergebnis	3.579.981,09	2.988.584,05	591.397,04

Erträge

Die Erträge sind insgesamt gesehen um knapp 1,1 Millionen Euro bzw. 2 % gegenüber dem Vorjahr gestiegen und liegen um 4,8 Millionen Euro bzw. 7 % über der Planung.

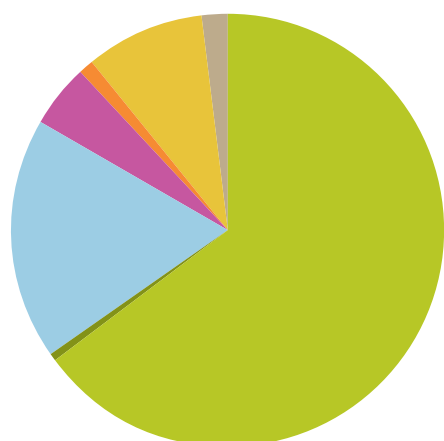
➤ Der Spendenanstieg gegenüber dem Vorjahr von 1,9 Millionen Euro bzw. 4 % ist im Wesentlichen auf einen Anstieg der Spenden für die Projekte der Entwicklungszusammenarbeit zurückzuführen (+3,1 Millionen Euro), dem ein Rückgang bei den freien Spenden (-1,4 Millionen Euro) gegenübersteht (Position 1.). In den Spenden sind u. a. weitergeleitete Mittel der Kindernothilfe-Organisation aus Österreich in Höhe von 2.149.741,98 Euro (Vorjahr: 1,8

Millionen Euro), Luxemburg in Höhe von 70.858,159 Euro (Vorjahr: 69 Tausend Euro) und der Schweiz in Höhe von 1.542.103,34 Euro (Vorjahr: 0 Euro) sowie von dem Bündnis Entwicklung Hilft in Höhe von 419.800,84 Euro (Vorjahr: 520 Tausend Euro) enthalten („davon“-Vermerk unter Position 1.) In Summe fallen diese Mittel um 1,8 Millionen Euro höher aus als im Vorjahr.

➤ Die Erträge aus Nachlässen liegen mit 3,2 Millionen Euro um 1,2 Millionen Euro über denen des Vorjahres und um 985 Tausend Euro über Planniveau (Position 2.).

➤ Sowohl bei den Bußgeldern (+205 Tausend Euro; Position

Erträge nach ihrer Herkunft



Spenden Projekte	42.818.469,85 €	65,0 %
Entwicklungszusammenarbeit		
Spenden humanitäre Hilfe	322.086,47 €	0,5 %
Freie und andere Spenden	11.824.609,86 €	17,9 %
Erbschaften, Vermächtnisse	3.185.189,40 €	4,8 %
Bußgelder	804.155,23 €	1,2 %
Zuwendungen, Zuschüsse	5.861.702,93 €	8,9 %
Zinsen und ähnliche Erträge	35.721,76 €	0,1 %
Übrige Erträge	1.146.368,73 €	1,6 %
Gesamte Erträge	65.998.304,23 €	100,0 %

1. Programmausgaben

2. Werbe- und Verwaltungsausgaben

Projektförderung	Projektbegleitung	Bildungs-, Informations- und Advocacy-Arbeit	Werbung und Spenderservice	Verwaltung
41.733.466,21	-	-	-	-
-	0,00	719.610,16	227.370,97	71,40
-	3.869.190,14	1.938.882,38	2.483.120,46	2.637.560,64
-	149.666,60	77.514,70	364.116,20	230.681,56
-				
-	34.168,73	17.902,38	21.322,18	54.229,97
-	3.221,93	1.428,00	3.753.391,27	1.851,80
-	25.124,38	24.713,56	1.372.504,06	23.776,03
-	9.155,22	11.866,75	1.706,45	10.765,17
-	25.779,62	720,15	0,00	36.149,34
-	36.362,75	214.948,03	84.383,98	568.031,27
-	23.685,65	3.572,35	529,57	106.231,45
-	423.426,72	220.350,48	325.665,69	272.109,18
-	182.365,05	4.770,09	4.858,80	86.003,67
41.733.466,21	4.782.146,79	3.236.279,03	8.638.969,63	4.027.461,48

3.) als auch bei den anderen und sonstigen betrieblichen Erträgen (+235 Tausend Euro; Position 6.) konnten Zuwächse erzielt werden, die zu dem positiven Gesamtergebnis beigetragen haben.

- Die Zuwendungen und Zuschüsse (Position 5.) beinhalten Mittel vom BMZ in Höhe von 5,8 Millionen Euro. Der im Jahr 2015 begonnene Wachstumstrend bei diesen Zuwendungen konnte im Jahr 2021 mit einem Rückgang von 2,5 Millionen Euro bzw. 30 % nicht fortgesetzt werden.

Aufwendungen

Die gesamten Aufwendungen liegen leicht über dem Vorjahresniveau (+474 Tausend Euro bzw. +1 %). Rund 2,4 Millionen Euro bzw. knapp 4 % des Etats 2021 in Höhe von 64,9 Millionen Euro wurden nicht verausgabt. Für die Projektförderung wurden 1,9 Millionen Euro und für die Arbeitsbereiche der Geschäftsstelle (Projektbegleitung, Bildungs-, Informations- und Advocacyarbeit, Werbung und Spenderservice sowie Verwaltung) wurden 525 Tausend Euro weniger aufgewendet als vorgesehenen.

- Die Aufwendungen für Projekte und die Hilfe vor Ort liegen um rund 1,2 Millionen Euro bzw. 3 % unter denen des

- Vorjahres (Position 1.). So hat sich der Mittelabfluss für Projekte der Entwicklungszusammenarbeit um 843 Tausend Euro erhöht, während sich der für Projekte der humanitären Hilfe um 2,1 Millionen Euro und damit um mehr als die Hälfte vermindert hat. Im Rahmen der Charter4Change (<https://charter4change.org/>) setzt sich die Kindernothilfe dafür ein, dass lokale Akteure und Initiativen einen verbesserten Zugang zu finanziellen Ressourcen und mehr Einfluss auf program-matischen Inhalt humanitärer Hilfe haben. Deshalb veröffentlicht sie jährlich die Anteile der Gelder für humanitäre Hilfe, mit denen sie direkt lokale Organisationen unterstützt hat. 2021 handelt es sich dabei um 77 % (Vorjahr: 91,8 %): Davon sind 1,1 % an lokal registrierte, aber mit internatio-nalen Nichtregierungsorganisationen (NGOs) affilierte Part-ner gegangen (Vorjahr: 13,5 %), 29,5 % erhielten landesweit tätige Süd-NGOs (nationale NGOs, Vorjahr: 44,7 %) und 46,4 % erhielten lokale Süd-NGOs (Vorjahr: 33,9 %).
- Der Anstieg bei dem Sachaufwand für die Bildungs-, Informations- und Advocacyarbeit ist auf höhere Kosten für den Medienpreis, der 2021 anders als im Vorjahr wieder als Präsenzveranstaltung stattfand, und der erstmalig durchgeführten Game Changer Week, ein an Jugendliche gerichtetes digitales Format, zurückzuführen (Position 2.).
 - Die Personalaufwendungen für die 179 Voll- oder Teilzeitbe-schäftigten in der Geschäftsstelle (Vorjahr: 172,5; Angabe gemäß § 267 Abs. 5 HGB) steigen um 245 Tausend Euro bzw. 24 % (Position 3.). Neben einer gezielten Stellenaufstockung haben tariflich induzierte Kostensteigerungen zu diesem (moderaten) Anstieg geführt.
 - Die Bezüge der drei hauptamtlichen Vorstandsmitglieder betragen in Summe 371.269,98 Euro (Vorjahr: 364.026,17 Euro). Eine Einzelangabe pro Vorstandsmitglied findet sich im Anhang (www.kindernothilfe.de/anhang2021). Die Kinder-nothilfe vergütet die Mitarbeitenden nach dem Bundesan-gestelltentarifvertrag in kirchlicher Fassung (BAT-KF). In den einzelnen Gruppen fallen die Bezüge (Gehalt zzgl. betriebliche Altersvorsorge, ohne Zulagen) aufgrund von Faktoren wie Betriebszugehörigkeit, Familienstand, Kinderzuschlag, Anforderungs- und Stellenprofile, Besitz-standswahrung sehr unterschiedlich aus. Die Bezüge der Referatsleitungen liegen zwischen 75,9 und 93,5 Tausend Euro, die der Teamleitungen und Referenten zwischen 56,7 und 79,7 Tausend Euro und die der Fach- und Bürokräfte sowie anderen Mitarbeitenden in den Referaten zwischen 44,6 und 86,2 Tausend Euro. Die ehrenamtlichen Mitglieder des Verwaltungsrates erhalten keine Sitzungsgelder, jedoch Aufwandsentschädigungen für Fahrtkosten und Unterkunft von in Summe 4,4 Tausend Euro.
 - Der um 250 Tausend Euro gestiegene Abschreibungsaufwand resultiert aus höheren Abschreibungen auf die in den ver-gangenen Jahren getätigten aktivierungsfähigen Ausgaben für die Weiterentwicklung der Website sowie für mobiles Arbeiten.
 - Der Sachaufwand für Werbung, Fundraising und Spender-service (Position 5.2) erhöht sich um 331 Tausend Euro bzw. 10 %. Hauptgründe sind höhere Aufwendungen für allgemeine Werbung, die Intensivierung des Telefonmarke-tings sowie Maßnahmen zur Spenderbindung. Die Aufwen-dungen für Werbung in Österreich, Luxemburg und der Schweiz belaufen sich auf 648 Tausend Euro (Vorjahr: 603 Tausend Euro).
 - Die Aufwendungen für Porto (Position 5.3) steigen aufgrund höherer Mailingsauflagen um 181 Tausend Euro bzw. 14 %.

- Die Aufwendungen für den übrigen Verwaltungsbedarf (Position 5.6) sowie für Wartung und Werterhaltung (Position 5.8) erhöhen sich zusammen betrachtet um 208 Tausend Euro bzw. 11 %. Dieser Anstieg ist im Wesentlichen auf nicht aktivierungsfähige Maßnahmen zur IT-Unterstüt-zung von Prozessen und der fortschreitenden Digitalisie-rung sowie auf die Ausweitung der Tätigkeiten von Training & Consulting zurückzuführen.

Ergebnis

Die Gewinn- und Verlustrechnung weist ein positives Ergebnis von rund 3,6 Millionen Euro aus (Vorjahr: 3,0 Millionen Euro).

Programmausgaben

Die Programmausgaben belaufen sich auf 49,5 Millionen Euro und sind damit gegenüber dem Vorjahr um 388 Tausend Euro bzw. 1 % zurückgegangen. Ihr Anteil an den Gesamtausgaben (d. h. Gesamtaufwendungen abzgl. Aufwendungen für Geschäftsbetriebe und Vermögensverwaltung sowie Rück-zahlungen öffentlicher Mittel) liegt vorbehaltlich der Bestätigung durch das Deutsche Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI) bei 79,7 % (Vorjahr: 80,6 %). Sie setzen sich aus den Aufwen-dungen für Projektförderung (41,7 Millionen Euro, Vorjahr: 42,9 Millionen Euro), Projektbegleitung (4,6 Millionen Euro, Vorjahr: 4,5 Millionen Euro) und für Bildungs-, Informations- und Advocacyarbeit (3,2 Millionen Euro, Vorjahr: 2,5 Millionen Euro) zusammen.

Werden die Rückzahlungen öffentlicher Gelder gemäß DZI-Systematik nicht berücksichtigt, so liegen die Aufwendungen für die Projektbegleitung um 116 Tausend Euro über denen des Vorjahres. Hauptgründe sind höhere Aufwendung für Personalaufwendungen sowie für Wartung und Werterhaltung. Dagegen sind die Aufwendungen für Honorar sowie für den übrigen Verwaltungsbedarf zurückgegangen.

Für die Bildungs-, Informations- und Advocacyarbeit wurden nach Abzug der Aufwendungen für wirtschaftliche Geschäfts-betriebe im Rahmen von Training & Consulting rund 670 Tausend Euro mehr aufgewendet. Insbesondere höhere Personalaufwendungen (+175 Tausend Euro) sowie Sachauf-wendungen der Bildungs-, Informations- und Advocacyarbeit (+372 Tausend Euro) sind im Wesentlichen ursächlich für diesen Anstieg.

Werbe- und Verwaltungsausgaben

Mit 12,6 Millionen Euro fallen die Werbe- und Verwaltungs-ausgaben um 623 Tausend Euro bzw. 5 % höher aus als im Vorjahr. Ihr Anteil an den Gesamtausgaben liegt vorbehaltlich der Bestätigung durch das DZI bei 20,3 % (Vorjahr: bei 19,4 %). Sie setzen sich aus den Aufwendungen für Werbung, Spen-derservice und allgemeine Öffentlichkeitsarbeit (8,6 Millionen Euro) sowie für Verwaltung (4 Millionen Euro) zusammen. Nicht enthalten sind darin die Aufwendungen für Vermögens-verwaltung und wirtschaftliche Geschäftsbetriebe (46 Tausend Euro).

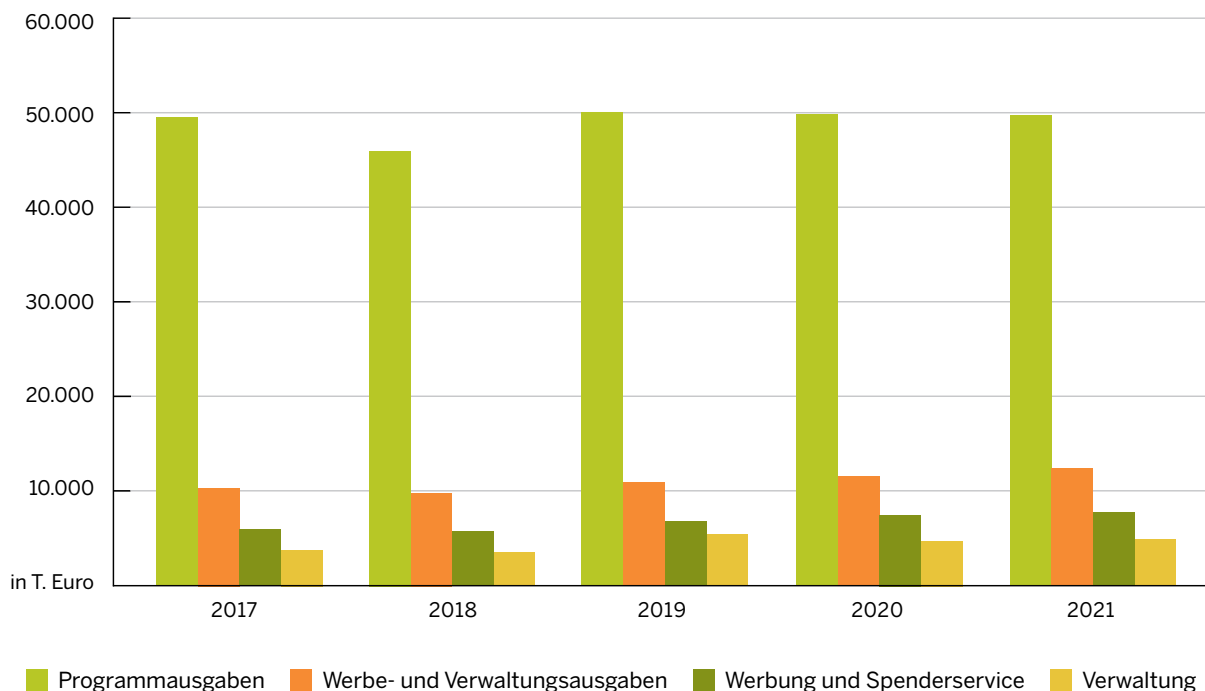
Die Aufwendungen für Werbung und Spenderservice liegen um 267 Tausend Euro bzw. 3 % über denen des Vorjahres. Während die Personalaufwendungen zurückgegangen (-170 Tausend Euro) sind, erhöhten sich der Sachaufwand (+330 Tausend Euro) sowie die Kosten für Porto (+170 Tausend Euro). Der Anteil der Ausgaben für Werbeausgaben und Spender-service am Sammlungsergebnis (54,8 Millionen Euro), das sich gemäß DZI-Definition aus Spenden, Nachlässen, Mitgliedsbeiträgen und Bußgeldern zusammensetzt, beträgt

15,8 % (Vorjahr: 15,7 %). D. h. für jeden im Rahmen der Werbung und des Spenderservices eingesetzten Euro hat die Kindernothilfe 6,3 Euro (Vorjahr: 6,4 Euro) erhalten. Der Aufwand für Verwaltung ist gegenüber dem Vorjahr um 356 Tausend Euro bzw. 5 % insbesondere aufgrund höherer Personalaufwendungen (+91 Tausend Euro), Abschreibungen (+79 Tausend Euro) und einem höheren übrigen Verwaltungsbedarf (+106 Tausend Euro) gestiegen.

Aufwand Geschäftsbetriebe und Vermögensverwaltung/ Rückzahlungen

Die Aufwendungen für wirtschaftliche Geschäftsbetriebe und Vermögensverwaltung, die gemäß DZI-Systematik nicht zu den Gesamtausgaben gehören, liegen 2021 bei rund 134 Tausend Euro (Vorjahr: 50 Tausend Euro). Des Weiteren wurden Rückzahlungen nicht-verausgabter öffentlicher Mittel in Höhe von 156 Tausend Euro getätigt.

Entwicklung der Aufwendungen 2017 bis 2021



Entwicklung der Aufwendungen (in T. Euro)

	2017	2018	2019	2020	2021
Programmausgaben	49.065	47.710	50.433	49.897	49.509
Projektförderung	42.767	41.175	43.426	42.908	41.734
Projektbegleitung	3.905	4.169	4.531	4.509	4.625
Bildungs-, Informations- und Advocacy-Arbeit	2.393	2.366	2.486	2.480	3.150
Werbe- und Verwaltungsausgaben	10.272	9.962	11.594	11.996	12.620
Werbung und Spenderservice	6.821	6.623	7.800	8.372	8.639
Verwaltung	3.451	3.339	3.794	3.624	3.981
Wirtschftl. Geschäftsbetrieb/Vermögensverwaltung/Rückzahlungen	9	108	67	50	289
Gesamte Aufwendungen	59.346	57.780	62.104	61.943	62.418

Entwicklung der Aufwendungen 2019 bis 2021

In den zurückliegenden drei Jahren beliefen sich die Programmausgaben auf 150 Millionen Euro und die Werbe- und Verwaltungsausgaben auf 36,2 Millionen Euro. Der Anteil der Programmausgaben lag im Durchschnitt dieser drei Jahre bei 80,5 % und der für Werbe- und Verwaltungsausgaben bei 19,5 %.

Die Höhe der Programmausgaben ist Schwankungen ausgesetzt, die im Wesentlichen auf die jeweils geleistete humanitäre Hilfe zurückzuführen sind. So liegen die Aufwendungen für die Projektförderung zwischen 41,7 Millionen Euro und 43,4 Millionen Euro. Die Aufwendungen für die Projektbegleitung sind lediglich um knapp 100 Tausend Euro angestiegen. Dagegen haben sich die Aufwendungen für die Bildungs-, Informations- und Advocacyarbeit gegenüber 2019 um gut 660 Tausend Euro bzw. 27 % erhöht.

Die Werbe- und Verwaltungsausgaben haben sich seit 2019 um 1 Million Euro bzw. 9 % erhöht. So sind die Aufwendungen für Werbung und Spenderservice gegenüber dem Jahr 2019 um 840 Tausend Euro bzw. 11 % und die für Verwaltung im gleichen Zeitraum um 190 Tausend Euro bzw. 5 % gestiegen. Insgesamt gesehen hat sich die Ausgabenstruktur im Laufe der vergangenen drei Jahre um 1,6 Prozentpunkte verändert: Während der Anteil für Programmausgaben von 81,3 % auf 79,7 % zurückgegangen ist, erhöht sich der Anteil für Werbe- und Verwaltungsausgaben von 18,7 % auf 20,3 %. Diese Veränderung der Ausgabenstruktur ist zum einen auf die in den vergangenen Jahren getätigten Investitionen in die Zukunftsfähigkeit und Innovationskraft der Kindernothilfe und zum anderen auf die Auswirkungen der Covid-19-Pandemie auf die Projektförderung zurückzuführen.

Hinweis zum **Bestätigungsvermerk**

Gemäß § 317 HGB haben wir unseren Jahresabschluss 2021, bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung und Anhang, sowie den Lagebericht 2021 freiwillig von der Hamburger Treuhand Gesellschaft Schomerus & Partner mbB Wirtschaftsprüfungsgesellschaft prüfen lassen. Den Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers, der sich auf den vollständigen Jahresabschluss und den Lagebericht 2021 bezieht, sowie den Anhang und den Lagebericht 2021 haben wir auf unserer Website www.kindernothilfe.de veröffentlicht.

Antikorruptionsbericht 2021

Im Jahr 2021 lag unser Fokus auf der Bearbeitung von Korruptionsverdachtsfällen und in deren Auswertung.

Im Berichtsjahr wurden uns sechs neue Verdachtsfälle gemeldet:

- Ein Fall befindet sich aktuell noch in Bearbeitung.
- In drei Fällen konnten die Korruptionsvorwürfe entkräftet und die Beschuldigten entlastet werden. Bei zweien dieser Fälle lief die Zusammenarbeit mit den betroffenen Partnern ohnehin aus. In einem Fall wurden allerdings Korruptionsrisiken bestätigt, die im Rahmen eines mit dem Partner vereinbarten Aktionsplans reduziert werden sollen.
- In zwei Fällen wurden korrupte Handlungen nachgewiesen. Bei beiden haben wir uns entschieden, die Zusammenarbeit mit den betroffenen Partnern zu beenden. Diese Entscheidungen basieren vor allem auf zwei Aspekten: Zum einen ist es wichtig, die Korruption in einer Organisation hierarchisch zu verorten. Wird auf der operativen Ebene korrupt agiert, besteht häufig noch die Möglichkeit, dem auf der Führungsebene zu begegnen. Handelt letztere allerdings selbst korrupt, fehlt die Möglichkeit der Eskalation und ist eine Beendigung der Partnerschaft wahrscheinlich. Zum anderen ist die Priorität, die der Korruptionsbekämpfung gegeben wird, entscheidend. Wo Korruption relativiert wird,

findet sich oft keine Basis für eine gemeinsame Bearbeitung des Themas.

Da die Bearbeitung der Fälle den Schwerpunkt unserer Korruptionsbekämpfung ausmacht, haben wir diesen Teil unserer Arbeit 2021 intern ausgewertet. Die Ergebnisse sind bezogen auf die bearbeiteten Fälle gut, sodass wir hier keine grundlegenden Veränderungen planen. Gleichzeitig wurde deutlich, dass es neben dem Fallmanagement auch einen Fokus auf Prävention braucht, um im Haus ein gemeinsames Verständnis der Korruptionsbekämpfung zu entwickeln und diese in unsere fortlaufende, langfristige Arbeit einzubetten. Die Planung für 2022 sieht eine entsprechend stärkere Konzentration auch auf präventive Elemente vor. Da das Jahr 2021 durch die Coronapandemie geprägt war, konnten keine Fortbildungen oder Workshops in Präsenz organisiert werden. Wir haben deshalb erste Workshops zur Korruptionsbekämpfung online durchgeführt. Da sich dadurch die unkomplizierte Teilnahme von Menschen aus verschiedenen Ländern realisieren ließ, planen wir, auch für 2022 Onlineangebote zu entwickeln.

Juan Fagiani, David Kowertz
Antikorruptions-Team

Ausblick: Prognosen, Chancen und Risiken

Die finanzielle Prognose für das Jahr 2022 sieht Erträge von 65,4 Millionen Euro und Aufwendungen in Höhe von 70,1 Millionen Euro vor – und damit eine Unterdeckung von 4,7 Millionen Euro. Wir planen eine deutliche Ausweitung der Mittel für die Programm- und Projektarbeit von fast 3 Millionen Euro. Des Weiteren werden wir die Investitionen in die Zukunftsfähigkeit der Kindernothilfe, die sich zunehmend international aufstellt, fortsetzen und Vorhaben zur inhaltlich-programmatischen sowie personellen Stärkung im Rahmen der Strategieumsetzung vorantreiben.

Auf Spenden entfallen 83 Prozent der gesamten Erträge der Kindernothilfe. Auch wenn in den vergangenen Jahren die Zuwendungen seitens des BMZ und die Erträge aus Nachlässen an Bedeutung gewonnen und wir neue Finanzierungsmöglichkeiten aufgetan haben, wird es darauf ankommen, auch in Zukunft ein hinreichend hohes Spendenaufkommen zu generieren.

Der Anteil der Generation 60+ am Spendenaufkommen ist weiter gestiegen. Wir möchten jetzt die jüngeren Spendergruppen thematisch und kommunikativ noch stärker in den Blick nehmen. Weniger Menschen spenden im Schnitt mehr. Dieser Trend setzt sich fort und erhöht auch angesichts begrenzter Wachstumspotenziale den Wettbewerbsdruck auf den deutschen Spendenmärkten.

Finanzplanung 2022 – 2024 in Tausend Euro*

1. Erträge	Plan 2022	Prognose 2023	Perspektive 2024
1.1 Spenden	52.620	53.570	54.640
1.2 Zuwendungen/Zuschüsse	8.610	8.840	9.060
1.3 Andere Erträge	4.190	4.320	4.450
Summe Erträge	65.420	66.730	68.150
2. Aufwendungen			
2.1 Projektförderung	47.980	48.700	49.440
2.2 Projektbegleitung	5.035	5.110	5.160
2.3 Bildungs-, Informations-, Advocacyarbeit	2.990	3.030	3.080
2.4 Werbung, Spenderservice	9.795	9.930	10.080
2.5 Verwaltung	5.840	5.930	6.030
Summe Aufwendungen	71.640	72.700	73.790
Entnahme Rücklagen	-6.220	-5.970	-5.640

* Einnahmen und Ausgaben im Rahmen der Hilfe für geflüchtete Menschen aus der Ukraine sind nicht enthalten



Kinder aus einem Projekt in Thailand

Foto: Kindernothilfe-Partner



Internationalisierung der Kindernothilfe

Schrittweise stellen wir die Kindernothilfe internationaler auf, wir reorganisieren den Programmbereich und vernetzen unsere Advocacy- und Lobbyarbeit weltweit. Dadurch haben wir die Chance, uns effizienter und effektiver auf Makro-, Meso- und Mikroebene als Teil und Motor einer Kinderrechtsbewegung einzusetzen – und so in einer breiteren Öffentlichkeit als Kinderrechtsorganisation wahrgenommen zu werden.

Eine Herausforderung der kommenden Jahre wird sein, im Kontext der Internationalisierung der Kindernothilfe eine digitale Plattform bereitzustellen. Neben den funktionalen Anforderungen sind besonders die unterschiedlichen Sprachen und (Arbeits-)Kulturen eine Herausforderung für das Vorhaben, angemessene digitale Antworten zu finden. Hierbei bilden die IT-Sicherheitsmaßnahmen sowie Datenschutzregelungen einen wichtigen Rahmen, um sicheres digitales Arbeiten zu ermöglichen.

Kindernothilfe als erfolgreiche Arbeitgebermarke

Im Rahmen der Wettbewerbsfähigkeit gewinnt die Positionierung der Kindernothilfe als erfolgreiche Arbeitgebermarke auf dem Arbeitsmarkt weiter an Relevanz. Auch aufgrund des demografischen Wandels ist der Arbeitsmarkt (zumindest in Deutschland) sehr angespannt. Um diesem zu begegnen und sich als attraktiver Arbeitgeber bei den Zielgruppen zu positionieren, beschreibt die Kindernothilfe im Rahmen ihrer Employer Value Proposition, was aktuelle und potenzielle Arbeitnehmende von der Mitarbeit insbesondere auch auf kultureller Ebene haben und erwarten können.

Maßnahmen zu Korruption und Kinderschutz

Die Präventions- und Bekämpfungsmaßnahmen zu Korruption und Kinderschutz, die wir ergriffen haben, zeigen Wirkung. Effektive und wirtschaftliche Mittelverwendung auf Projektebene sicherzustellen, ist sowohl ein zentrales Element, um das Risiko der Mittel Fehlverwendung oder der Korruption/Veruntreuung zu reduzieren, als auch eine Chance, die Kindernothilfe als wirksame Kinderrechtsorganisation zu etablieren und zu positionieren. Eine enge Kommunikation mit den lokalen Koordinationsstrukturen und den Mitarbeitenden der Partnerorganisationen, virtuelle/digitale Partner- und Projektbesuche, Methoden des Remote Audits sowie Weiterbildungsmaßnahmen im Finanzmanagement sind Möglichkeiten, um Risiken zu reduzieren.

COVID-19

Global hat die COVID-19-Pandemie weiterhin einen negativen Einfluss auf die entwicklungspolitische und menschenrechtliche Situation: Entwicklungserfolge der vergangenen Jahre in Bildung und Einkommen werden durch die Pandemie zunichtegemacht oder stark gefährdet. Die Ärmsten der Armen werden nach der Pandemie noch marginalisierter sein; Schwellenländer wie Indien sind um Jahrzehnte in ihrer Entwicklung zurückgeworfen worden.



Unsere Gemeinwesenprojekte und insbesondere die Arbeit mit Selbsthilfegruppen (SHGs) sind nach wie vor effektive Programme auch im Kampf gegen die Auswirkungen der Pandemie. Während erst kurz zuvor gestartete Projekte mit noch nicht hinreichend stabilen SHGs teilweise neu begonnen werden müssen, zeigt sich bei bereits lange laufenden SHG-Projekten, wie stark diese Frauengruppen in den Gemeinschaften verankert sind, wie sie diese unterstützen und auch in Krisenlagen stärken.

Shrinking Spaces

Nach wie vor kritisch ist für eine Reihe von Partnerorganisationen die seit Jahren zu beobachtende Einengung bzw. das vollkommene Verschwinden des Handlungsspielraums von Organisationen der Zivilgesellschaft in einer wachsenden Anzahl von Ländern Afrikas, Asiens, Europas und Lateinamerikas. Staatliche Überwachung und Repressionen, unzureichende Meinungsfreiheit, begleitet von Korruption und staatlicher Willkür, beeinträchtigen in zunehmender Weise die Möglichkeiten unserer Partner, sich für Kinderrechte und Armutsbekämpfung einzusetzen.

Neue Einsatzgebiete der Kindernothilfe

Ein besonderes Risiko auch für unsere Arbeit stellt der von Russland initiierte Krieg in der Ukraine dar, sowohl mit Bezug auf die Menschen- und Kinderrechtssituation in der Ukraine und auf der Flucht als auch bzgl. der wirtschaftlichen und finanziellen Folgen. Die Arbeit mit Geflüchteten, die zum Beispiel in Moldau und Rumänien unterkommen, wird uns im Jahr 2022 und noch darüber hinaus beschäftigen.

In Moldau werden wir weiterhin die größte Hilfsorganisation des Landes, CONCORDIA Moldawien, unterstützen. Sie ist

Teil des Krisenstabs der Regierung und konzentriert sich derzeit u. a. auf das Bereitstellen von Soforthilfe und Unterkünften, auf psychosoziale Unterstützung und Kinderschutz-Maßnahmen. Die Mitarbeitenden von CONCORDIA sowie anderer Organisationen erhalten Supervision, damit sie die oft traumatisierten Menschen betreuen können. Ein weiterer Kindernothilfe-Partner ist das Aktionsbündnis gegen den Hunger (ACF). Es arbeitet mit lokalen und internationalen Organisationen sowie mit den Behörden vor Ort zusammen. Schwerpunkte des Projekts sind Schutz, Ernährung und Gesundheitsfürsorge für Schwangere, für Kinder unter fünf Jahren sowie ihre Betreuungspersonen.

In Rumänien konzentrieren wir uns in den nächsten Monaten erst einmal vor allem auf die psychosoziale Rehabilitierung und Ernährung der Geflüchteten durch bisher zwei Partner: Die Aktivitäten der Caritas zielen auf einen ganzheitlichen Schutz, Unterbringung und ausreichende Versorgung (Nahrungsmittel und psychisch/physische Gesundheitsversorgung, Sprachkurse, Integration der Kinder in Schulen) der Menschen. Die Karmeliter-Mönche bieten in ihrem Kloster Geflüchteten u. a. Unterkunft, Essen, Kleidung sowie psychologische und medizinische Hilfe.

GCW 2022

Nach ihrer Premiere im Berichtsjahr geht die Gamechanger Week 2022 in die zweite Runde. Im Zentrum stehen wieder drei Online-Escape-Rooms. Als Serie aufgebaut, versetzen die digitalen Spiele die Kernzielgruppe der 14- bis 25-Jährigen in eine unbekannte Welt. Die Spielerinnen und Spieler erleben Situationen, denen sich Jugendliche in Brasilien, Indien und Sambia täglich stellen müssen: Banden- und Polizeigewalt, ausbeuterische Kinderarbeit oder Klimazerstörung wie Monsunregenfälle. Mit dabei sind – wie im Jahr 2021 – reichweitenstarke Influencer.

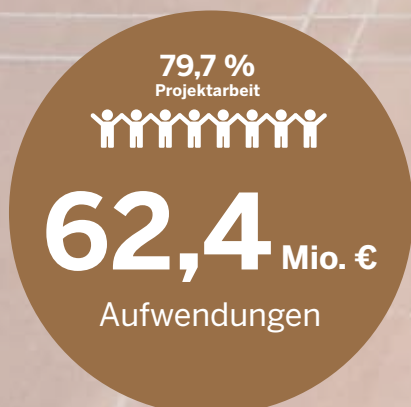
Katrin Weidemann,
Vorstandsvorsitzende (CEO)

Carsten Montag,
Vorstand Programmbereich (CPO)

Jürgen Borchardt,
Vorstand Finanzen und Verwaltung (CFO)

Kontakt: vorstand@kindernothilfe.de
Stand: Mai 2022

Auf einen Blick



kinder not hilfe



Impressum

Herausgeber: Kindernothilfe e.V.,
Düsseldorfer Landstraße 180, 47249 Duisburg
Telefon: 0203.7789-0, Fax: 0203.7789-118,
Info-Service: 0203.7789-111, E-Mail: info@kindernothilfe.de
Redaktion: Gunhild Aiyub (v.i.S.d.P.),
Guido Obwald (Finanzbericht)
Gestaltung: Ralf Krämer, Coverbild: iStock
Druck: Knipp Medien und Kommunikation GmbH, Dortmund
Vereinsregister und -nummer: Amtsgericht Duisburg,
Registernummer: 1336, Vereinssitz Duisburg
USt-IdNr.: DE 119554229

Konto

Bank für Kirche und Diakonie eG – KD-Bank
IBAN DE92 3506 0190 0000 4545 40
BIC GENODED1DKD